Vossische Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3667, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 660. Wöchentlich 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestellgeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preise: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf · Nr 590 · B 292 — MONTAG, 15. DEZEMBER 1930 — ABEND-AUSGABE · V

Revolution in Spanien?

Militärflugzeuge über Madrid – Generalstreiks in den großen Städten

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MADRID, 15. DEZEMBER

Trotz des Regierungssieges über die Militärrevolte in Jaca ist heute die Lage ernster als je. Seit 10 Uhr heute vormittag überfliegen Militärflugzeuge die Stadt Madrid und werfen über allen Kasernen und wichtigen Plätzen gedruckte Proklamationen ab, nach denen in ganz Spanien die Revolution ausgebrochen sein soll. Die revolutionären Aufrufe, die von den Fliegern abgeworfen werden, haben folgenden Wortlaut:

„Soldaten! Vergangene Nacht ist in ganz Spanien die so lang erwartete republikanische Bewegung ausgebrochen, erwünscht von allen, die Gerechtigkeit ersehnen. Volk und Heer haben vereint die Bewegung durchgeführt. Die Nachrichten, die man von der schon eingesetzten republikanischen Regierung erhält, bestätigen den Erfolg, wie er zu erwarten war. Alle müssen sich der Bewegung anschließen, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden. Tut Ihr das, verdient Ihr den Dank des Vaterlandes und verhütet, daß unschuldige Opfer fallen. Wenn Euch aber Eure Schwäche und Abhängigkeit zum Widerstand gegen einen nationalen Willen veranlaßt, so werdet Ihr die ersten Opfer sein. Wenn Ihr Euch nicht sofort unterwerft, so werden Eure Kasernen in einer halben Stunde bombardiert werden."

Das Flugblatt schließt mit den Worten: „Es lebe Spanien, es lebe die Republik!"

Einstweilen ist es in Madrid noch ruhig. Wo die republikanische Regierung zusammengetreten sein soll, ist nicht bekannt. Man weiß aber schon seit längerer Zeit, daß im Falle des Ausbruchs einer großen Bewegung irgendwo in der Provinz eine provisorische Regierung zusammentreten soll. Der Fliegermajor Franco soll mit einer der Hauptführer der Bewegung sein. Schon Sonntag nachmittag soll die Artillerie in einer Kaserne bei Madrid versucht haben, zu meutern.

Um ½11 Uhr marschierte in Galauniform die Infanterie-Kompagnie über den Hauptplatz von Madrid, die im Königsschloß die Wache hält. Es war ein eigenartiger Anblick, die marschierende Kolonne zu sehen und über ihr das Flugzeug der Rebellen, das Proklamationen abwarf.

Generalstreiks sollen in folgenden Städten ausgebrochen sein: Santander, Bilbao, Valencia, San Sebastian, Sevilla, Cadix, Barcelona und noch in einigen andren Städten. Eine Bestätigung liegt bis jetzt nicht vor.

Von den über Madrid kreisenden Flugzeugen, die Proklamationen abwerfen, kam das eine aus Burgos und das zweite aus Guadalajara. Es heißt, daß Major Franco in einem bewaffneten Flugzeug über Bilbao fliegt und dort Proklamationen abwirft.

In Madrid wurden heute der konservative Exminister Alcala Zamora, der als künftiger Präsident der Republik gilt, und Michael Maura verhaftet.

*

Angesichts dieser Nachrichten aus Madrid erhalten die beruhigenden Erklärungen der Regierung Berenguer über die rein lokale Bedeutung des Aufruhrs von Jaca einen merkwürdigen Beigeschmack. Selbst wenn die Generalstreiks in fast allen größeren Städten Spaniens nicht zu ernsten revolutionären Unruhen führen sollten, so steht die offenkundige Tatsache, daß die Revolutionäre über Flugzeuge verfügen, die unbehindert über der Landeshauptstadt Proklamationen für die Revolution abwerfen können im Widerspruch zu der Behauptung, daß nach der abenteuerlichen Tragödie von Jaca die Regierung Herr der Lage sei.

Anscheinend hat grade der tragische Abschluß der Revolte in Nordspanien, dessen Finale die standrechtliche Erschießung der beiden führenden Offiziere durch Regierungstruppen bildete, den Auftakt für eine neue Welle von Erregung und anscheinend auch von revolutionärem Elan abgegeben.

Es mag immerhin auch diesmal noch möglich sein, daß es der Regierung gelingt, die republikanisch-revolutionäre Bewegung niederzuhalten. Aber nachdem einmal soviel Blut geflossen ist, nachdem die hingerichteten Hauptleute von Jaca zu Märtyrern der Revolution geworden sind, erscheint es immer fraglicher, wie lange die Regierung sich noch wird halten können.

Vorläufig, d. h. solange nicht nähere Nachrichten vorliegen, wird man aus der Entfernung ein genaues Bild der tatsächlichen Vorgänge nicht erhalten können. Eins aber steht leider wohl uneingeschränkt fest, daß nämlich Spanien an den Folgen der Diktatur Primo de Riveras schwerer zu leiden hat, als die Freunde des spanischen Volkes überall in der Welt es je befürchtet haben.

Der Kampf des Fürsten Pleß

Der große oberschlesische Industriekonzern des Fürsten Pleß ist, wie im Handelsteil ausführlich berichtet wird, in ernste Schwierigkeiten geraten. Der Konzern, dessen geschlossene Wirtschaftseinheit durch die Teilung Oberschlesiens in zwei Teile zerrissen worden war, ist seit langem den Polen ein ganz besonderer Dorn im Auge. Der junge Fürst Pleß, der sehr aktiv in allen seinen Unternehmungen tätig ist, gehört zwar seiner Familie nach zu jenen wenigen alten Sippen, die in der polnischen Adelsgeschichte als Piastenfamilien eine Rolle gespielt haben, aber er hat niemals einen Hehl daraus gemacht, das er sich, obschon loyaler polnischer Untertan, als Glied der deutschen Minderheit in Oberschlesien betrachtet. Seine wirtschaftliche Potenz hat ebenso wie sein persönlicher Einfluß viel für das Deutschtum in Ostoberschlesien erreicht. Das ging so lange gut, bis mit dem Woywoden Grazynski im Jahre 1926 in Kattowitz der scharf deutschfeindliche Kurs am Ruder kam.

Seit dieser Zeit sind dem Pleß-Konzern, der fast als einziger der ehemals deutschen Betriebe in Ostoberschlesien die Führung des Unternehmens bei den alten deutschen Beamten beließ, in immer wachsendem Umfange Schwierigkeiten gemacht worden. Dazu kam die durch die Abschnürung Deutsch-Oberschlesiens immer schwierigere Lage der Pleßischen Besitzungen in Deutsch-Oberschlesien.

Von polnischer Seite aus hat man in dieser ohnehin nicht leichten Situation alles getan, um den Druck auf Pleß zu verstärken, den man als Vorsitzenden des Deutschen Volksbundes in Kattowitz und als einen der führenden Deutschen treffen wollte. Noch im Laufe dieses Jahres gingen die Polen soweit, vorübergehend Lohnsummen und Bankkonten der Pleßischen Unternehmungen zu beschlagnahmen, angeblich um Steuerrückstände und Steuervorauszahlungen in ganz unwahrscheinlichen Höhen zu sichern. Es ist ohne Zweifel anzunehmen, daß dieser Zwang — es handelte sich in einem Falle um die Barzahlung von mehreren Millionen Mark in wenigen Tagen — an der augenblicklichen Illiquidität nicht ohne Anteil ist.

Was für die reichsdeutschen Unternehmungen des Fürsten Pleß, die von diesen rein politischen Schikanen naturgemäß mitbetroffen worden waren, geschehen konnte, ist bereits geschehen. So findet sich in dem Etat für 1931 im Rahmen des Kriegslastenfonds eine Zinsverbilligungs-Subvention für Wohnungsbauten im Waldenburger Revier des Konzerns.

Straßenbahnunglück in der Leipziger Straße

Zwanzig Personen verletzt

Heute mittag gegen ½2 ereignete sich an der Ecke der Leipziger und Mauerstraße ein folgenschweres Straßenbahnunglück, das 20 Verletzte forderte, die zum Teil vom Rettungsamt, zum Teil von der Feuerwehr fortgeschafft wurden.

Bei dem Zusammenstoß, der sich zwischen Straßenbahnzüge der Linie 77 und 43 zutrug, wurden die Vorderperrons eingedrückt und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert.

Botschafter Chintschuk

Der neuernannte russische Botschafter Chintschuk hat heute mittag dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Gegenüber dem Moskauer Berichterstatter der „Vossischen Zeitung" Wilm Stein äußerte er sich über die deutschrussischen Beziehungen. Wir behalten uns vor, auf diese bemerkenswerten Erklärungen, die hier folgen, zurückzukommen:

Der neue Sowjetbotschafter in Berlin, Leo Chintschuk, äußerte zu Beginn unseres Gesprächs sein Erstaunen über die Leichtgläubigkeit fast der gesamten deutschen Presse gegenüber der kürzlichen Flut wilder Gerüchte über angebliche „Ereignisse" in der Union der S S R. Man sollte eigentlich annehmen, meinte er, daß in den Jahren, seit der Rapallovertrag engere Beziehungen geschaffen habe, die deutsche Oeffentlichkeit die Sowjetunion genügend kennengelernt habe, um den bösartigen Charakter der Alarmmeldungen aus vergifteten Quellen zu erkennen.

Botschafter Chintsuk sieht den Grund dieser Desorientierung in der falschen Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung der Sowjetunion. Volkswirtschaftler und Politiker, die von der „Utopie" des Fünfjahrplans sprechen und eine Wirtschaftskatastrophe prophezeien, irren nach seiner Ansicht ebenso wie die Vertreter der Auffassung, daß die Sowjetunion zu einer wirtschaftlichen Autarkie strebe. Bekanntlich fördere die Industrialisierung eines Landes die außenpolitische Aktivität und bremse sie keineswegs: „Die Sowjetunion hat durch Taten bewiesen, daß sie sich nicht im geringsten von der Weltwirtschaft isolieren will; solche Tendenzen äußern sich eher bei jenen, die mit allen Mitteln versuchen, den Sowjetexport zu drosseln; unmittelbar daher kommen alle Kampagnen gegen die Sowjetausfuhr."

Botschafter Chintschuk unterstrich besonders, daß vom Standpunkt der objektiven deutschen Interessen der Sowjetexport als ausgesprochen positiver wirtschaftlicher Faktor anzusehen sei, weil die führende Rolle in dieser Ausfuhr Waren wie Petroleum, Mangan und Holz spielen, und Rauchwaren in hohem Maße Objekte der deutschen Wiederausfuhr seien.

Die viel erörterten russischen „Dumping-Methoden" bezeichnete der Botschafter als Legenden; man habe die Ausfuhr von Getreide erst dann wieder aufgenommen, als in der Sowjetunion das Getreideproblem grundsätzlich gelöst war, und umgekehrt sei der Export von Viehzuchtprodukten bis zur endgültigen Lösung des Viehzuchtproblems stark eingeschränkt worden.

„Die wirtschaftliche Entwicklung der Sowjetunion im ganzen geht auf dem Wege der Industrialisierung und des radikalen Umbaus der Landwirtschaft vor sich." Das Wachsen der Investierungen und der Produktion über die Zahlen des Fünfjahrplans hinaus seien unbestreitbare Erfolge. „Sie wurden trotz der Sabotageakte erreicht, die, wenn sie auch eine Spur im wirtschaftlichen Organismus hinterlassen haben, doch den wirtschaftlichen Fortschritt der Sowjetunion nicht aufhalten oder auch nur verlangsamen konnten."

Ueber die deutsch-russische Zusammenarbeit sagte der Botschafter abschließend: „Als Wirtschaftler schenke ich den ökonomischen Momenten immer große Aufmerksamkeit, und ich glaube, daß grade auf diesem Gebiete die Möglichkeiten einer deutsch-sowjetischen Zusammenarbeit sehr ausgedehnt und die Perspektiven günstig sind, zumal die letzten Abkommen und Beschlüsse eine Reihe von Hindernissen, die sich der praktischen Entwicklung entgegenstellten, beseitigt haben. Der Parallelismus der deutschen und der sowjetischen Wirtschaftsinteressen äußert sich nicht nur auf dem Gebiete der gegenseitigen politischen Beziehungen, sondern auch in der Sphäre der Weltpolitik. Die deutsch-sowjetischen Beziehungen haben bereits eine positive Rolle bei der Stabilisierung des Friedens gespielt. Man kann sicher sein, daß die Wirkungssphäre der deutschen und der sowjetischen Friedenspolitik sowie der ökonomischen Zusammenarbeit sich nicht verringern, sondern sich stetig erweitern und vertiefen wird."

Der Empfang bei Hindenburg

Der Botschafter wurde durch den Chef des Protokolls, Graf Lattenbach, abgeholt und im Wagen des Reichspräsidenten zum Präsidentenpalais geleitet; das Botschaftspersonal folgte in besonderen Wagen. Im Vorhof des Reichspräsidentenhauses erwies eine Ehrenwache dem Botschafter die militärischen Ehrenbezeugungen. An dem Empfang nahmen außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, sowie Staatssekretär Dr. von Bülow teil.

Der Botschafter bezeichnete es in seiner Ansprache als seine Aufgabe, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Union

der Sozialistischen Sowjetrepubliken und Deutschland nach Kräften fortzuentwickeln und zu vertiefen, sowohl im Interesse der beiden Länder als auch zum Zwecke der Festigung des allgemeinen Friedens.

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte: Ich stelle mit Genugtuung fest, daß Sie in ihrer Ansprache der guten Beziehungen und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit gedacht haben, die sich auf Grund der bestehenden Verträge zwischen Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken zum Wohle beider Völker und zum Nutzen für den Weltfrieden entwickelt haben und dritte Sie, die Versicherung entgegenzunehmen, daß die Deutsche Regierung und ich selbst alles tun werden, um Sie in Ihrem Bestreben zu unterstützen, diese Beziehungen weiter zu pflegen und zu vertiefen.

Gleichzeitig nehme ich die freundlichen Wünsche, die der Vorsitzende des Zentral-Exekutiv-Komitees, Herr Kalinin, in Ihrem mir überreichten Beglaubigungsschreiben für das Gedeihen Deutschlands und für mich persönlich zum Ausdruck gebracht hat, mit bestem Danke entgegen.

Die Kroll-Oper vor dem Landtag

Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung steht der neue Vertrag, der zwischen der Regierung und der Volksbühne an Stelle des alten vorbehaltlich der Genehmigung des Landtags geschlossen ist. Die Volksbühne erhält nach diesem Vertrag bis zum Ablauf des alten Vertrags 1949 einen jährlichen Betrag von 100 000 Mark, und zwar sollen die Beträge für die ersten sechs Jahre sofort gezahlt werden; die restlichen Beträge können durch Zahlung von zweimal je 450 000 Mark am 1. April 1932 und 1. April 1933 pauschaliert und vermindert werden.

Der Vertrag wird heute wahrscheinlich dem Hauptausschuß des Landtags zur Nachprüfung überwiesen werden. Das Plenum des Landtags wird wohl Ende dieser Woche endgültig dazu Stellung nehmen. Im Landtag wird an der Annahme des Vertrages nicht gezweifelt.

Das weitere Schicksal der Kroll-Bühne ist noch völlig ungewiß. Es ist möglich, daß die Bestrebungen, die Kroll-Oper, wenn auch in etwas eingeengter Form, in Verbindung mit der Landesbühne fortzuführen, von Erfolg begleitet sind, wenn die Gewähr für einen annähernden Ausgleich der Einnahmen und Kosten gegeben ist; das heißt, wenn ein irgendwie nennenswertes Defizit vermieden werden kann. In den Kreisen der Regierung und auch im Landtag wird auch der Gedanke erwogen, die Kroll-Bühne als großes repräsentatives Berliner Konzerthaus neu erstehen zu lassen.

Morgen Filmdebatte

Um 1 Uhr mittags ist der Preußische Landtag zusammengetreten. Die Session wird nur einige Tage dauern. Während in der Eröffnungssitzung nur einige kleinere Vorlagen zur Sprache kommen, erwartet man am Dienstag eine lebhafte Aussprache, da auf der Tagesordnung dieser Sitzung die gegen Ministerpräsidenten Braun und Severing eingebrachten Mißtrauensanträge stehen.

Die Deutschnationale Volkspartei läßt schon jetzt verbreiten, daß sie die Absicht habe, bei der Begründung ihrer Mißtrauensanträge die Vorgänge heranzuziehen, die sich vor dem Verbot des Kriegs-Films in Berlin abgespielt haben. Die preußische Regierung sieht dieser Film-Debatte mit Gleichmut entgegen, da man in der Stellung der Mißtrauensanträge ein von vornherein zur Ergebnislosigkeit verurteiltes Manöver der Rechtsopposition erblickt.

Ministerpräsident Braun wird es wohl seinem Kollegen Severing überlassen, in die Debatte einzugreifen, um den Standpunkt des preußischen Staatsministeriums darzulegen.

Die Abstimmung über den Mißtrauensantrag soll am Freitag erfolgen. Dann will sich der Landtag bis zum 27. Januar vertagen, um alsbald die zweite Haushaltslesung vorzunehmen. Der Hauptausschuß wird bereits Anfang Januar zusammentreten, um den Haushalt vorzuberaten.

Ruhr-Verhandlungen vertagt

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

ESSEN, 15. DEZEMBER

Die ursprünglich auf den 19. Dezember angesetzten Schlichtungsverhandlungen im Ruhrbergbau sind jetzt auf den 29. Dezember vertagt worden. Es könnte überraschen, daß die Verhandlungen jetzt so kurz vor Ablauf der Tarife angesetzt sind, aber die Situation ist wohl durchsichtiger, als es nach den Publikationen der am Tarifvertrag beteiligten Parteien nach außen hin erscheinen mag. Mit der geforderten 12prozentigen Lohnsenkung rechnet auch in den Arbeitgeberkreisen niemand ernsthaft, ebenso wie die Gewerkschaften sich trotz ihrer Ablehnung jeder Lohnkürzung der Verbindlichkeitserklärung des Reichsarbeitsministers fügen werden. Daran ändert auch die scharfe Agitation der Kommunisten nichts. Ein Streik ist jedenfalls nicht zu befürchten.

Gerlach „stört" Thüringens Ordnung

Hellmuth von Gerlach sollte am Montag in einer öffentlichen Versammlung der Friedensgesellschaft in Gotha sprechen. Die Veranstaltung ist auf Anordnung des thüringischen Innenministeriums wegen „drohender Gefahr für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung" verboten worden.

Kommunisten-Verhaftungen in Finnland

Die Kriminalpolizei in Helsingfors nahm 20 Personen, darunter die Hälfte Frauen, wegen kommunistischer Propagandatätigkeit fest. Gleichzeitig wurden vier geheime Quartiere entdeckt, in denen russische Organisatoren versteckt waren und in denen geheime Proklamationen verfaßt und gedruckt wurden. Auch in Tammerfors wurden mehrere Personen verhaftet und Propagandamaterial beschlagnahmt.

Grimme in Ostpreußen

Die Aufgabe des Pädagogen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

KÖNIGSBERG, 15. DEZEMBER

Bei der republikanischen Lehrertagung in Königsberg sprach Kultusminister Dr. Grimme über die pädagogische Aufgabe unserer Zeit. Als Träger des Staatsgedankens, als Mitgestalter des Staates, so führte er aus, stehe der Lehrer heute an erster Stelle. Die Pflicht zur Verantwortung umfasse für ihn ein viel weiteres Gebiet als für den Beamten früherer Zeiten, der zwar vollauf seine Pflicht getan, aber doch nur das ihm gestellte Pensum lauber und exakt zu erfüllen gehabt habe. Heute aber brauche Deutschland Menschen, die aus eigenem Drang, unter dem Zwang des eigenen Gewissens handelnd, ihre Arbeit mit neuem Geist erfüllen.

„Der deutsche Lehrer hat Menschen zu erziehen, die die Fähigkeit zur Selbstentscheidung haben sollen, gepaart mit jener Selbstbescheidung, die unsere Zeit gebieterisch fordert. Die Jugend muß so herangebildet werden, daß sie sich politisch nicht eher betätigt, als sie menschlich dazu reif ist. Die Kinder dürfen nicht zum Werkzeug einer Partei, der Lehrer nicht zum Büttel einer Tendenz erniedrigt werden. Das Wachstum der politischen Jugendbünde zu unterbinden, wäre eine wahrhaft nationale Tat."

Einen Weg in dieser Richtung sieht Grimme vor allem im Arbeitsunterricht, weil dieser die sachliche Arbeit in den Vordergrund stelle ohne Rücksicht darauf, welche Parteigesinnung sich jemand ins Knopfloch stecke. Es gelte, die seelische Seuche im deutschen Menschen auszurotten, die den Andersdenkenden als einen Feind oder moralisch Minderwertigen erscheinen lasse. Nur die deutsche Demokratie der in ihr begründete Wille zur Verantwortung und zur Selbstgesetzlichkeit könne eine solche Anschauung in die jungen Herzen senken.

Im Republikanischen Klub, Königsberg, erklärte Minister Grimme: Ostpreußen ist das Heimatland des preußischen Pflichtgefühls und der Staatstreue. In Zeiten, wo es dem Staat gut geht, ist es nicht schwer, ihm die Treue zu halten. Anders dagegen in schwierigen Zeiten, wie in der heutigen. Aber jetzt grade ist die beste Gelegenheit zu beweisen, was es mit der Staatstreue auf sich hat.

Die in den letzten Wochen beobachtete Verwirrung der Begriffe und Gefühle ist eine Erscheinung, die man nur mit Kopfschütteln begleiten kann. Grade hier in Königsberg, in der Stadt der reinen Vernunft und des kategorischen Imperativs, ist diese Verwirrung so weit vorgeschritten, daß man den Geist der gefallenen Helden des Weltkrieges beschwor, um die Pflichttreue der Beamten vor der Oeffentlichkeit in einem falschen Licht erscheinen zu lassen. Man setzte den Willen zum Pflichtgefühl im Dienst des Staates fälschlicherweise eben jenem Heldengeist entgegen, in dem sich nichts anderes verkörperte, als die Treue gegen den Staat, die mit dem Leben bezahlt wurde.

Die Tatsache, daß jene Kreise auf der einen Seite die Helden ehren, die aus Pflichtgefühl für ihr Vaterland starben, auf der andren Seite aber die Beamten schmähen, die ihr Pflichtbewußtsein bewiesen, ist nicht auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Aus dieser Verwirrung der Geister hinaus leitet ein Wort das in der Turnhalle einer ostpreußischen Schule als Wandspruch steht, ein Wort des Turnvaters Jahn: „Mein Schild führt die Farben schwarz-rot-gold, und darauf steht geschrieben: Einheit, Freiheit, Vaterland."

Wir müssen danach trachten, dieses Wort in die Wirklichkeit umzusetzen. Mein Wunsch ist, daß Königsberg und Berlin sich immer vereint fühlen mögen, daß dieses Einheitsbewußtsein uns beseele und daß uns alle trage ein starkes Freiheitsgefühl und eine ehrliche Vaterlandsliebe.

Echo des Filmverbots

Kopfschütteln bei den Auslanddeutschen

NEW YORK, 15. DEZEMBER

Die „New-Yorker Staatszeitung", der als Blatt der Auslandsdeutschen gewiß nicht vorgeworfen werden kann, den deutschen Interessen gleichgültig gegenüberzustehen, behandelt heute in einem zweispaltigen Leitartikel das Verbot des Remarque-Films.

Sie schreibt: „Eine Minderheit hat über die Mehrheit, gewalttätige Parteipolitik über gesunden Menschenverstand gesiegt. Die Kriegshetzer haben über die Friedensfreunde, die Hitlerianer über die Stimmen der Vernunft triumphiert. Wir haben den Film hier ohne Kürzung und „Reinigung" gesehen, wir haben ihn als Deutsche und als mit Deutschland fühlende Amerikaner gesehen, und wir alle haben diesen Film ganz anders gesehen als ein vom Reichswehrminister abkommandierter Hauptmann.

Wir sahen in diesem Film die Verherrlichung des deutschen Heeres, wir sahen diese Helden unter Leiden und Entbehrungen ausharren bis zum letzten Mann und bis zum letzten knabenhaften Rekruten der allerletzten Reserve, und wir sahen und hörten, wie die amerikanischen Zuschauer den Deutschen zujubelten. So hat dieser drüben verbotene Film hier das Ansehen des deutschen Heeres „geschädigt und herabgesetzt". Wir schätzten grade diesen Film als ein menschliches Dokument, das Kind und Kindeskinder belehren und lehrend vor dem Wahnsinn des Krieges bewahren soll.

Die jämmerliche Parteipolitik der Nationalsozialisten gegen die Republik und ihre Politik, die gewissenlos selbst vor einem neuen Krieg nicht zurückschreckt, der Deutschland auf immer vernichten würde, sind die wahren Motive, die hinter der Hetze verborgen liegen. Die deutsche Regierung — und das ist das Beschämendste — hat sich vor einer Partei gebeugt, die mit Phrasen, Straßenradau, Rattern, weißen Mäusen und Stinkbomben arbeitet. Wäre der Film so deutschfeindlich, wie er es tatsächlich nicht ist, er hätte dem Ansehen des Deutschen Reiches nicht annähernd so großen Schaden zufügen können wie das Gebaren der Nationalsozialisten, die sein Verbot der Schwäche der Regierung abgepreßt haben."

Unter den zahlreichen Zuschriften, die der „Vossischen Zeitung" von Lesern aus dem Auslande zugingen, geben wir die folgende Aeußerung einer deutschen Frau aus Paris wieder:

SEVRES BEI PARIS, 13. DEZEMBER

„Gestern sah ich den Film A l'ouest rien de nouveau' in einem großen, überfüllten Kino der Champs Elysées. Der Eindruck auf das Publikum war erschütternd, das nicht einen deutschen Niederlage-Film, sondern ein Bild des Krieges aufnahm. (Beweis die Rufe: à bas la guerre!)

Der Film (das Buch natürlich noch stärker) ist das Hohelied der Pflichterfüllung ohne Phrasen. Ein großer Mahnruf zur Selbstbesinnung an die zahlreichen Tatenlosen, die nur reden. Hier sah man erprobte Kameradschaft und Humor angesichts des lauernden Todes.

Nach dem Eindruck des Films wirkte die Nachricht seines Verbotes in Deutschland wie ein Schlag, den ich im Ausland als nationale Schmach empfand. Der einzige Grund hierfür kann nur sein, die innere Zerrissenheit des deutschen Volkes a'ht auf die Spitze zu treiben. Die Frage bleibt, ob das Verkriechen vor der Wahrheit hiermit aufgewogen wird. Der Frontsoldat, der schon immer nicht zu den redseligen Leuten gehörte, scheint immer mehr, wie seine ganze Generation, zum Schweigen verurteilt zu werden; einmal durch die Aelteren, die ihn in den frisch-fröhlichen Krieg schickten, und enttäuscht waren, daß er nicht frisch-fröhlich wiederkehrte, und andererseits durch die Jüngeren (denen es nicht zu verargen ist), die lieber den „Idealen" der Aelteren glauben als den Berichten derer, die dabei waren.

Und doch ist bei der Gestaltung des Werdenden die Mitarbeit der in schlimmen Prüfungen Gewordenen nötig. Darum wende ich mich, als Tochter eines preußischen Offiziers, gegen die parteipolitische Fälschung der Tendenz des Films.

Renate Wichmann,
geb. Geisberg."

Fehlschlag der indischen Einigungsversuche

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 15. DEZEMBER

Die Wochenendbesprechungen in MacDonalds Landhaus in Chequers, bei denen der Versuch gemacht werden sollte, Hindus, Mohammedaner und Sikhs zu einer Einigung über die Zahl ihrer Sitze in den Provinzparlamenten zu bewegen, sind trotz aller Bemühungen des Ministerpräsidenten an der unnachgiebigen Haltung der Mohammedaner gescheitert.

Damit erfüllt sich Sir John Simons Prophezeiung, daß das schwierigste Problem auf der Konferenz die unglückselige, auf Rassengegensätzen beruhende Uneinigkeit der indischen Gegenpartei sein werde, die nunmehr die Einsetzung eines Unterausschusses für die Minderheitenfrage notwendig gemacht hat.

Die Verhandlungen der Round-Table-Konferenz sind dadurch fast auf einem toten Punkt angelangt.

Maßregelung eines faschistischen Wirtschaftsführers

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MAILAND, 15. DEZEMBER

Mario Alberti, der frühere Generaldirektor des Credito Italiano, Staatsminister und Reparationssachverständige, hatte in der faschistischen Monatsschrift „Vita Italiana" einen schweren Angriff gegen mehrere Aufsichtsratsmitglieder der genannten Großbank veröffentlicht, in dem er ihnen Schiebungen zur persönlichen Bereicherung auf Kosten der Bank vorwarf und sie auch persönlich verunglimpfte.

Eine Woche nach Erscheinen des Artikels hat Mussolini Alberti von allen Aemtern abgesetzt, obwohl er sich immer rühmte, waschechter Faschist zu sein und auch in dem erwähnten Angriff andern die Nichtzugehörigkeit zur Partei vorwarf.

Englands neuer Zivil-Luftchef

Der bisherige Kommandeur der englischen Luftflotte in Indien, Sir Geoffrey Salmond, soll an Stelle des bei dem Absturz „R 101" ums Leben gekommenen Sir Sefton Branker zum Chef der englischen Zivil-Luftfahrt ernannt werden. Salmond war Artillerieoffizier und kommandierte im Krieg die englischen Flugzeuggeschwader im Orient.

Silberner Sonntag

Soviel ist gewiß: in Berlin unterliegt der Silberne Sonntag einem ehernen Gesetz, dem sich niemand entzieht: wenngleich die Läden schon seit etlichen Wochen ihren weihnachtlichen Vorrat ausbieten und wenngleich die Weihnachtsmärkte schon seit ein paar Tagen die Straße erobern wollen — erst am Silbernen Sonntag setzt der eigentliche Zulauf ein, der die Innenstadt vollschaufelt und die Geschäftsviertel mit jenem stürmischen Wirbel von Käufern versorgt, die zwar bloß ihre kümmerlichen Groschen in der Tasche haben, aber nichtsdestoweniger entschlossen sind, diesen restlichen Geldbestand der allgemeinen Volkswirtschaft, die Handel und Wandel wünscht, anheimzustellen.

Grade deshalb, weil die Dinge so liegen, scheint alles in den Vordergrund gerückt, was dem schlichten Anspruch entgegenkommt: das Edelmetall der Markstücke kann sich nicht mehr so leicht wie noch im Vorjahr von seinem Eigentümer lösen; und wer in diesem Dezember verdienen will, muß seine Hoffnungen an die redlichen Messingmünzen klammern, die allenfalls noch den Ansturm der täglichen Lebensforderung überdauert haben — und wenn man für dies bescheidene Kleingeld auch nur winzige Geschenke erstehen kann, so bleibt doch dies Winzige immer noch besser als gar nichts; und sofern es sich zu den gestrigen Massen zusammenballt, kommt das Geschäft letzten Endes auf seine Kosten.

Am deutlichsten hat man das gestern vermutlich auf den Weihnachtsmärkten gesehen, die sich mit ihren Waldteufeln und Wollschäfchen, mit ihren laufenden Mäusen und ihren Pfefferkuchen, mit ihren Lamettabehängen und dem nützlichen Lärm ihrer hölzernen Schnarren an die tapfere Kauflust des volkstümlich gestimmten Herzens wenden und diesmal neben dem altvertrauten Zuckerwerk samt den vom Wechsel der Jahre verschonten Zehnpfennig-Püppchen die erstaunlichsten Bastelkunststücke der Arbeitslosen vorstellen: die kleinsten Kaufleute sind diesmal anscheinend am besten davongekommen; und wer sich ein Spielzeug aus arbeitsloser Hand gekauft hat, hat gestern sicher am besten gekauft.

Nun: mehr wird man kaum von einem Silbernen Sonntag fordern dürfen; zumal nicht von einem Silbernen Sonntag, der im Zeichen der kurzangebundenen schlagfertigen und überaus berlinischen Pfefferkuchen-Weisheit stehen muß:

„Mehr gibt's nicht!" —ck.

Carl-Legien-Gedenkfeier. Vor zehn Jahren, im Dezember 1920, ist Carl Legien, der langjährige Führer der Freien Gewerkschaften, gestorben. Mit einer eindrucksvollen Feierlichkeit, an der sein Nachfolger, Theodor Leipart, teilnahm, ehrte am Sonntag die freigewerkschaftliche Jugend Berlins das Gedächtnis dieses großen Sozialpolitikers und Organisators. Reichsarbeitsminister a. D. Wissel würdigte in einer Gedenkrede, die sich ebenso durch ihren Gehalt wie durch ihre Formgebung auszeichnete, die überragende Bedeutung des Mannes als Mitschöpfer der modernen deutschen und internationalen Arbeiterbewegung und zeichnete zugleich ein Bild seines Charakters: sein rauhes und knorriges Wesen, hinter dem sich ein weich empfindendes Herz, nur den nächsten Freunden erkennbar, verbarg. Der machtvolle Aufstieg der Freien Gewerkschaften nach dem Fall des Sozialistengesetzes ist mit der Wirksamkeit Legiens unauflösbar verbunden, der im Jahre 1892 zum Vorsitzenden der „Generalkommission" gewählt, die Bewegung mit der festen Entschlossenheit eines Kämpfers und zugleich mit der elastischen Taktik des Realpolitikers lenkte; stets erfüllt von dem Glauben an die sozialistische Idee, zu deren Verwirklichung ihm die Gewerkschaften als Vorschulen galten. Wie sehr diesen Mann auch die Gegner geehrt haben, beweise, daß Hugo Stinnes eines seiner Schiffe „Carl Legien" getauft habe. Die beschwingten Klänge Beethovenscher Quartettmusik, von Schülern der Hochschule gespielt, und Verse, von Martha John mit lebendigem Ausdruck gesprochen, gaben der Rede die künstlerische Umrahmung.

Protest der Gastwirte

Heute vormittag erhob das Berliner Gast- und Schankwirtsgewerbe auf einer imposanten Kundgebung, die von der Lokalkommission der Groß-Berliner Gastwirts-Vereinigungen einberufen war, scharfen Protest gegen die steuerlichen Belastungen, denen das Gewerbe durch das Finanzprogramm der Reichsregierung und die letzten Maßnahmen des preußischen Staates und des Berliner Magistrats unterworfen worden ist. Bis auf den letzten Platz war der Riesenraum des Konzerthauses „Clou" von den Versammlungsteilnehmern gefüllt. Es herrschte unter ihnen eine stark erbitterte Stimmung, die sich häufig in lebhaften Zwischenrufen und in heftig aufbrausender Unruhe Luft machte. Offenbar versuchten auch einige Nationalsozialisten, die hier und da im Saale verstreut waren, die Erregung im Berliner Gastwirtsgewerbe durch aufreizende Worte zu schüren.

Der Syndikus des Hoteliergewerbes, Rechtsanwalt Hampe, gab als erster Redner den Grundton an: Kritik an der Finanzpolitik des Reichskanzlers Brüning, der statt der versprochenen Preis- und Steuersenkung die 250 000 Gastwirte Deutschlands durch eine übersteigerte Sonderbesteuerung, durch Biersteuererhöhung und Mineralwassersteuer, in unerträglicher Weise belaste; Kritik ferner besonders auch an den Steuermaßnahmen der Stadtverwaltung Berlins, die in widerspruchsvollem Vorgehen auf der einen Seite den Alkoholgenuß als angebliche Ursache gesteigerter Wohlfahrtsausgaben bekämpfe und andererseits am Alkoholgenuß der Bevölkerung interessiert sei, indem sie aus der Besteuerung des Gastwirtsgewerbes die Kosten für ihre Wohlfahrtspflege herauszuwirtschaften versuche. In seinem Kampf gegen diese Belastung werde das Gewerbe nicht zu illegalen Mitteln greifen und der Berliner Schutzpolizei keine unnötige Arbeit durch Demonstrationen bereiten. Proteststreiks sollen vermieden werden, solange es geht. Mit rein gewerblichen, nicht mit politischen Waffen soll der Abwehrkampf geführt werden. Daher richten in letzter Stunde die Gastwirte Berlins und Deutschlands an die wirtschaftliche Einsicht des Reichskanzlers, den Appell, die steuerlichen Maßnahmen, die geeignet seien, das Gewerbe und seine Steuerkraft zu vernichten, aus dem Finanzprogramm zu beseitigen.

Die folgenden sechs Redner wandten sich gegen die einzelnen Belastungen: gegen das Branntwein-Verbot des preußischen Innenministers, das als ein „Diktatur-Verbot" bezeichnet wurde; gegen den frühen Geschäftsschluß am Heiligen Abend, wogegen beim Reichsrat Einspruch erhoben werden soll; gegen die hohen Verwaltungsgebühren, die die Berliner Gastwirte bei der Erteilung von Konzessionen zu zahlen hätten; gegen das Verbot der Abgabe von Weißgebäck in Gastwirtschaften, ein Verbot, das sofort zu einer starken Vermehrung der Arbeitslosigkeit unter den Bäckergesellen geführt habe; gegen Lustbarkeits-, Schankverzehr-, Mineralwasser- und Biersteuer.

Alle diese Steuern, so heißt es in einer einstimmig angenommenen Entschließung, ferner die fast versechsfachten Verwaltungsgebühren und alle sonstigen Sondervorschriften bedrohen die Existenz tausender gastwirtschaftlicher Betriebe und ihre Angestellten, die unter der Konkurrenz der öffentlichen Hand, die selbst Wein und Alkohol vertreibt, schwer zu leiden haben. Das Gastwirtsgewerbe ist absolut ungeeignet, noch weiter als Steuerobjekt zu dienen, weil schon jetzt der größte Teil seiner Mitglieder tief verschuldet ist, neue Besteuerung aber wieder weiteren Konsumrückgang bringt und zahlreiche Existenzen damit völlig vernichtet.

Die Zugscharen werben

Im Zeichen der Nächstenliebe

Elf Jahre haben die Führer des Arbeitskreis für Jugendhilfe, Zugscharen, im stillen gewirkt. Sie haben versucht, Volksnot zu lindern, Kindern zu helfen, sie von der Straße fortzuziehen, ihnen ein Heim zu bereiten. Die Not wächst, man kann die Arbeit nicht mehr allein leisten, man muß versuchen, für die Idee zu werben, ihr neue Freunde und Gönner zuzuführen. Diese Gedanken entwickelte der Führer und Begründer der Zugscharen, Friedrich Georg Lennhoff, in seiner Begrüßungsansprache vor einem großen Kreis geladener Gäste im Pressehaus. Dr. Alfred Döblin stimmte ihm bei. Er hat die „seelische Landschaft" der Zugscharen im Heim in der Bergstraße, Neukölln, besucht und fand dort Einzigartiges. Jugend wirkt und wirbt jenseits vom Radikalismus.

Dr. Alice Salomon erinnerte an die eigene Jugend, als sie und ihre Mitarbeiterinnen in Zeiten sozialer Aufgewühltheit gegen die Zustimmung der Alten mit der Hilfe für andere begannen. Sie dürfen stolz auf die Erfolge ihrer Arbeit sein. Soziale Gesetzgebung, soziale Organisationen und Institutionen sind auf die kleinen Anfänge der Arbeit einer ideal gesonnenen Jugend zurückzuführen. Die Gefahr der Bürokratisierung der Nächstenliebe ist groß. Dr. Salomon appellierte an die Alten, der Jugend trotz aller Skepsis in ihrem Beginnen beizustehen, sie forderte die Jugend auf, nicht zu erlahmen, sondern den als richtig erkannten Weg weiter zu verfolgen.

Musikalische Darbietungen der Schwestern Heinitz und des Professors Mayer-Mahr leiteten von einem Vortrag zum andern über. Die Zugscharenkinder sangen nach der Flötenbegleitung ihres Hortners Weihnachtslieder. Ihre rührende Hilfsbedürftigkeit war die lebendige Illustration, wie notwendig es ist, ihnen das zu geben, was zu fordern sie ein Recht haben: ein Heim, Brot, Erziehung und ein bißchen Freude. Die Veranstaltung stand unter Leitung von Frau Louise Ebert. —r.

Arbeiterehepaar durch Unvorsichtigkeit vergiftet. Durch Gas fand heute nacht im Hause Chausseestraße 53 das Arbeiterehepaar Schmittchen den Tod. Der Arbeiter kam gestern abend in sehr animierter Stimmung nach Hause. Die Frau zündete sich im Bett eine Zigarette an, wobei die Kissen Feuer fingen. Es gelang ihr nur schwer, die Flammen zu ersticken. Als der Mann heute früh kurz vor zwei Uhr aufstand, um an seine Arbeit zu gehen, war er noch so benommen, daß er beim Versuch, sich Kaffee zu kochen, stolperte und den Schlauch der Gasleitung abriß. Schmittchen stürzte zu Boden und blieb besinnungslos liegen. Das ausströmende Gas erfüllte schnell den Raum und tötete Mann und Frau in kurzer Zeit.

Rund um den Bahnhof Charlottenburg. Drei Familien werden den gestrigen silbernen Sonntag in peinlicher Erinnerung haben: In der Droysenstraße 6, in der Sybelstraße 6 und in der Gervinusstraße 3 haben Einbrecher ganze Arbeit geleistet und erhebliche Beute gemacht. Auch im Hause Prager Straße 22, ein paar Schritte entfernt von jenem Haus, in dem Ruth Zobel für 100 000 Mark Juwelen stahl, haben Einbrecher Schmuck und Silber im Werte von 8000 Mark gestohlen. Am größten jedoch war ihre Beute in der Kaiser-Wilhelm-Straße 47

Ein Oberprimaner als Lebensretter. Der Berliner Polizeipräsident hat dem Oberprimaner Johannes Schall vom Realgymnasium Zehlendorf, der im Juli d. J. ein junges Mädchen, das bei einem Gewittersturm mit einem Boot auf dem Wannsee gekentert war, unter eigener Lebensgefahr gerettet hat, die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Lebensgefahr überreicht.

Abschied der Franzosen

„Jalousie" in der Komischen Oper

Ein kleines Lustspiel von dem vielgewandten Sascha Guitry. Klein in der Erfindung von dem törichten Ehemann, der seine brave Frau so lange verdächtigt, bis sie ihn wirklich betrügt. Die französische Bühne ist in dieser Hinsicht anspruchslos; wer dort zum alleräItesten Thema der Lustspielliteratur noch eine nette kleine Variante beibringt, gilt schon als originell.

Wir leiden am Gegenteil; unsere deutschen Autoren pflegen sich auf den Kopf zu stellen, um jedesmal etwas noch nie Dagewesenes zu erfinden. In dieser unbequemen Haltung werden sie heute, nachdem Amerika und das Detektivstück etwas abgewirtschaftet haben, von den Franzosen wieder stark bedrängt, die wenigstens den Kopf, und meistens einen recht gescheiten, oben behalten. Also kein Grund zur Ueberhebung.

Es wurde von Gabrielle Robinne und René Alexandre sehr liebenswürdig gespielt. Beiden ist nachzurühmen, daß sie sich nicht grotesk verrenkten, daß sie mit guter Erziehung im Konversationellen blieben. Aber ich kann mir für beide Rollen eine schwingendere Verve denken, der man auch eine kleine Ausgelassenheit nicht nachtragen würde. Die Comédie ist überdies nicht Paris, sondern ein älteres Stück Frankreich.

Schon die Kostüme von Madame Robinne scheinen uns diesen Unterschied zu versichern. Gastspiele sind Gastspiele; ich weiß, daß der Etat gegenüber einem unabsehbaren Risiko scharf berechnet werden muß. Aber eine so wichtige Figur wie den Liebhaber und fast unfreiwilligen Ehebrecher kann man nicht mit einer ausgesprochenen Minus-Vertretung auf eine Berliner Bühne bringen. Hier ist kein Balkan, sondern eine reiche, ungemein anspruchsvolle, von schauspielerischen Persönlichkeiten gradezu übervölkerte Theaterhauptstadt. **Arthur Eloesser.**

„La Fugue"

Die Franzosen verabschieden sich mit Henry Duvernois' „La Fugue", einem auf dem Experimentiertisch gebastelten Stück, dessen Handlung ebenso unwahrscheinlich wie theatralisch wirksam ist. Ein gefeierter Komponist, sterbenskrank, spielt seiner geliebten Frau einen Treubruch vor, um die Leidenschaft für ihn aus ihrem Herzen zu reißen. Nur so, glaubt er, wird sie auch nach seinem Tode weiterleben können. Das Experiment mißlingt, weil er wider Erwarten gesund wird und weil es ihm nicht gelingt, seiner Frau das therapeutische Ziel seiner Flucht mit einer anderen glaubhaft zu machen. Die Gedankengänge des Autors sind bemerkswert verschroben, aber er trägt sie mit einer so unwiderstehlichen Bühnenrethorik vor, daß man an die Existenz seiner Figuren glaubt, solange sie auf der Bühne stehen. Wie Duvernois einen Dialog baut, wie er die Pathetik im Augenblick, in dem sie sich zu entfesseln droht, durch kleine Banalitäten bändigt, wie er in langen und kunstvoll gebauten Tiraden Mann und Frau miteinander kämpfen läßt, das ist in seiner Art großartig, ist beste Tradition des französischen Theaters.

Die Darsteller zeigen, wie so etwas gespielt werden muß. Gabrielle Robinne ist eine glänzende Sprecherin, die nicht davor zurückscheut, in den Momenten der höchsten Leidenschaft die Alltagssprache der Heldin in eine gedämpfte Arie der Verzweiflung zu überführen. Auch ihr Partner René Alexandre läßt im Zusammenbruch des Gatten den Stil der großen Oper ahnen. Wenn er am Schluß des zweiten Aktes auf die flehenden Bitten seiner Frau, zu ihr zurückzukehren, nur mit dem dreimal wiederholten Satz antwortet: „Je suis un pauvre homme" dann bebt das Herz des Zuschauers vor dem Ansturm dieser fünf Worte. Marguerite Balza und Felix Barré als Nebenbuhlerinnen und als komisch schattierter Freund zeigen mit derselben bewunderungswürdigen Sicherheit wie die beiden Hauptpersonen, daß sie keine Menschen darstellen, sondern Rollen.

O. A. Palitzsch.

„Fidelio"-Festaufführung. Die „Fidelio"-Vorstellung der Kroll-Oper zum Besten der Jüdischen Altershilfe wurde von einem Unfall am Steuer heimgesucht. Otto Klemperer, der sie dirigieren sollte, mußte, an Grippe erkrankt, die Stabführung in letzter Stunde Fritz Zweig überlassen. Die Aenderung wurde dem Publikum nicht einmal durch die ortsüblichen Anschläge im Foyer mitgeteilt. Herr Zweig stand eben auf einem verlorenen Posten und mochte die Verantwortung nach außen anscheinend nicht tragen. Erschwerend kam hinzu, daß der Gast des Abends, ein einst berühmter Tristan, durch den plötzlichen Wechsel der Führung außer Fassung geriet und das As-dur-Kantabile zum Beispiel, eine melodische Eingebung, die doch unmittelbar neben das Adagio der Pathétique gehört, nervös in lauter kleine Stückchen zerriß. Von dem Gesamteindruck der Aufführung „heiß' mich nicht reden, heiß' mich schweigen". Schade um den durch höhere Gewalt zerstörten Abend! **E. N.**

Der Aufführung des „Fidelio" in der Kroll-Oper schloß sich ein gesellschaftlicher Empfang in den Festsälen an. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus allen Kreisen der Berliner Gesellschaft sprach Staatsminister Severing über die Notwendigkeit, neben der öffentlichen Wohlfahrtspflege die freie Nothilfe heranzuziehen. Die Organisationen der freien Wohlfahrtspflege haben Vorbildliches geleistet. Es ist zu hoffen, daß sie alle Kräfte anspannen, um die Notlage des Winters überwinden zu helfen.

Musik im Propagandakampf

„Die Maßnahme" in der Philharmonie

Bert Brecht hat sich in seinem Lehrstück „Die Maßnahme", die eine Fortbildung und Radikalisierung seines von Kurt Weill komponierten Lehrstückes „Der Jasager" ist, der Musik als einer Bundesgenossin im Propagandakampf für die kommunistische Idee versichert. Nur soweit sie dieser Idee dient, ist sie zugelassen; von diesem Ziele erfüllt, hat Hans Eisler sie geschrieben. Das Wort wird von ihr nicht umnebelt und verdunkelt; sie reißt es, grell wie eine Lichtreklame, zu übergroßer Deutlichkeit hervor. Das wird auf zweierlei Art erreicht. Einmal in der lapidaren Form der Brechtschen Songs, die der Musik vom Wort aus den Weg vorzeichnen. Demgegenüber stehen Chöre, die, wie das „Lob der illegalen Arbeit", breit ausladen, etwa in der Art eines profanen Oratoriums. Instrumente geben zwischen agitatorischen Reden ihre Signalrufe ab; Eisler beschränkt sich auf Bläser, Schlagzeug und Klaviere. Sie dienen gleichsam zur Interpunktion zwischen einzelnen Absätzen.

Die Aufführung bezog ihre besondere Geschlossenheit daher, daß Autor, Komponist und Ausführende am gleichen Strang zogen. Hervorragendes leisteten der „Berliner Schubertchor", der „Gemischte Chor Groß-Berlin", der „Gemischte Chor Fichte" (Mitglieder des „Deutschen Arbeiter-Sängerbundes") unter Karl Rankls Leitung. Der szenischen Anordnung von S. Dudow fügten sich in gesprochener und gesungener Rede Ernst Busch, Alexander Granach, A. M. Topitz und Helene Weigel ein; vier Agitatoren, die das Wort meistern.

L. Sp.

Die nächsten Premieren. Den Reigen der Weihnachtspremieren eröffnet am Freitag, 19. Dezember, Reinhardts Komödie mit „Die Fee" von Molnar. In den Hauptrollen Grete Mosheim, Blandine Ebinger, Romanowsky, Wäscher, von Alten, v. Meyerinck. Regie: Stefan Hock. — Dr. Robert Klein folgt am 20. Dezember im Renaissance-Theater mit Maughams „Brotverdiener", der jetzt den echten Robert-Klein-Titel „Muß die Kuh Milch geben??" trägt. Es spielen: Bassermann und Frau, Johanna Terwin, Karin Evans, Trude Brionne, Brausewetter, Falkenstein und de Kowa. Regie: Forster Larrinaga. — Am Dienstag, 23. Dezember, gelangt in den Kammerspielen Tristan Bernards „Jules, Juliette, Julien" mit Waldau, Frida Richard, Anni Mewes, Nora Gregor und Adolf Wohlbrück in den Hauptrollen zur Erstaufführung. Regie: Hans Deppe.

0177

Schüsse in der Nacht

Ein Toter, mehrere Verletzte

In der Nacht zum Sonnabend kam es in Berlin an drei Stellen zu schweren Schlägereien und Schießereien. Der größte Tumult, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich in der Münzstraße. Dort kamen gegen 2 Uhr nachts Mitglieder des Ring-Vereins mit Mädchen in eine Prügelei. Polizeibeamte, die den Krawall schlichten wollten, wurden von den Burschen tätlich angegriffen und ein Schupobeamter verletzt. Als die Beamten einen der Männer zur Wache mitnehmen wollten, wurden sie von den übrigen angegriffen und ein Beamter von der etwa 300 Köpfe zählenden Menge zu Boden getrampelt. In seiner wehrlosen Lage zog er die Dienstpistole und gab nach vorhergehender fruchtloser Warnung zwei Schüsse ab, von denen einer den 23 Jahre alten Kessendoten Fritz Ladewig aus der Grenadierstraße traf und tötete.

Gegen 4 Uhr morgens beschimpften die Insassen einer Autodroschke, die Fischerbrücke entlang fahrend, ohne jede Veranlassung die Vorübergehenden. Die Passanten rächten sich dafür, indem sie den Wagen anhielten und die Männer mit Gewalt herauswalten. Es kam zu einer schweren Messerstecherei, bei der ein 25 Jahre alter Schiffer erheblich verletzt wurde. Bei Erscheinen der Polizei flüchteten sämtliche Beteiligte.

In einem Lokal am Siemensdamm fielen fünf junge Burschen über den Wirt her, weil dieser sich weigerte, ihnen noch nach drei Uhr Bier zu verabfolgen. Auch andere Gäste wurden von den Männern angegriffen. In seiner Bedrängnis mußte der Wirt zum Revolver greifen und einen Schuß abgeben. Der 27 Jahre alte Dreher Franz Stefanski aus der Wattstraße 13 wurde in den Bauch getroffen und mußte gemeinsam mit dem 22 Jahre alten Ernst Manthey, der sich beim Einschlagen einer Schaufensterscheibe des Lokals verletzt hatte, ins Westend-Krankenhaus gebracht werden.

Kampf um gerechte Einstufung. Der Reichsbund Deutscher Sekretäre und Oberfekretäre veranstaltete im Anschluß an seine diesjährige Bundestagung eine Kundgebung, auf der er gegen die nachteilige Einstufung seiner Mitglieder in die Besoldungsordnung von 1927 Einspruch erhob. Es handelt sich bei den Sekretären und Obersekretären, die dem Reichsbund angehören, um die Assistenten „alter Ordnung", also um eine Beamtenkategorie der früheren Laufbahngestaltung. Bei ihrer Eingliederung in die jetzt geltende Regelung ist ihnen, wie der Bundesvorsitzende Taube ausführte, sowohl in Hinsicht des Gehalts wie der Aufstiegmöglichkeiten eine ungerechte Behandlung widerfahren. Die jetzt als Sekretäre bezeichneten Assistenten alter Ordnung werden erheblich niedriger als die anderen Sekretäre in den Verwaltungen des Reichs und der Länder besoldet. Sie beklagen ferner, daß sie nur in stark begrenztem Umfang zu der Ergänzungsprüfung Zulassung finden, die ihnen die Obersekretärlaufbahn eröffnet. Aber auch nach erfolgreich bestandener Prüfung hätten sich die Beamten dieser Gruppe über eine zurückstehende Behandlung zu beschweren. Daher forderten die Assistenten alter Ordnung die Beseitigung der unterschiedlichen Behandlung gleichartiger Beamtenkategorien und ihre gerechte Gleichstellung. In der Rede des Vorsitzenden wie in der Aussprache kam es zu scharfer Kritik am Deutschen Beamtenbund, der in Sachen des sechsprozentigen Gehaltsabbaus nicht wenigstens eine für die unteren Besoldungsgruppen entsprechende Staffelung erzielt habe. Von der Reichsregierung und insbesondere vom Reichstag erwarte der Bund, wie es in einer einstimmig angenommenen Entschließung heißt, Beseitigung der den Assistenten alter Ordnung widerfahrenen Benachteiligung.

Nachtvorstellung im Universum. Ein erlesenes, wenn auch nicht sehr zahlreiches Publikum hatte der Bitte des Deutschen Frauenvereins für die Ostmarken, um Besuch seiner Nachtvorstellung mit nachfolgendem Gesellschaftsabend im Universum, Lehniner Platz, Folge geleistet, um die Liebesarbeit des Vereins zu unterstützen, der den Erlös des Abends zur Erhaltung von Kleinkinderschulen und Schwesternstationen in den abgetrennten Gebieten bestimmt hatte. Von dem landschaftlichen Reiz und der städtebaulichen Schönheit Ostpreußens, dem Reichtum und der eigenartigen Verschmelzung von Natur und Industrie Oberschlesiens, den Leiden, die es traugen mußte und trägt, vermittelten die Filme „Schönheit des deutschen Ostens und „Verlorenes Land" eindrucksvolle Bilder. Von Zweck und Wirken des Vereins sprach in einleitenden Worten die Vorsitzende, Frau Generalleutnant Braun. Unter den Gästen bemerkte man den ungarischen Gesandten v. Kanya, Staatssekretär Abegg, und den Stadtkommandanten von Berlin, Generalmajor Schreiber u. a. m.

Premiere der Wurlitzer Orgel. Im Ufa-Palast am Zoo wurde die größte Wurlitzer Kino-Orgel in Deutschland mit einer festlichen Matinee am gestrigen Vormittag eingeweiht. Dort, wo die Orgel allein ihre gewaltige Stimme ertönen läßt, ist ihre Wirkung am stärksten. Wenn sie sich mit anderen Instrumenten mischt, hört man die Mechanik doch etwas heraus. Die Orgel wurde meisterlich gehandhabt von Paul Mania und Willy Barnes, dazu sahen erfreuten das Steiner-Quartett, die Comedian Harmonists und vor allem die stürmisch umjubelte Gitta Alpar die Zuhörer.

Selbstmord eines Fabrikbesitzers. Der 70jährige Fabrikant Louis Zirker, der eine Polstermöbelfabrik in der Lothringer Straße 8 besitzt, wurde heute vormittag um 8 Uhr in seinem Büro mit einem Kopfschuß tot aufgefunden. Zirker hatte frühmorgens seine Wohnung in der Schwedter Straße 266 verlassen, anscheinend schon mit dem Vorsatz, seinem Leben ein Ende zu bereiten. Der Selbstmord ist auf geschäftliche Schwierigkeiten zurückzuführen. — Am 44 Jahre alte Frau Florence Kappe stürzte sich heute vormittag aus dem zweiten Stockwerk des Hauses Naumannstraße 14 in Schöneberg auf den Hof und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Das Rettungsamt brachte die Schwerverletzte in das Augusta-Viktoria-Krankenhaus; man nimmt an, daß die Frau in geistiger Umnachtung die Tat verübt habe.

Ostmarkenhilfe. Der Deutsche Frauenverein für die Ostmarken veranstaltete zum Besten seiner Kleinkinderschulen und Schwesternstationen einen Gesellschaftsabend im Universum am Lehninerplatz. Die erste Vorsitzende, Frau Generalleutnant Braun, erstattete Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Vor den Schönheiten und der Not des deutschen Ostens gaben zwei Filme ein anschauliches Bild. Besonders eindringlich zeigte der zweite Film „Verlorenes Land" die Zustände in Ost-Oberschlesien. Ministerialdirektor Abegg und Ministerialrat Rothenau vom preußischen Innenministerium wohnten dem Fest bei, ferner der ungarische Gesandte Kolonan von Kanya, der Stadtkommandant von Berlin, General Schreiber, Graf und Gräfin Baudissin und viele andere.

MELDUNGEN VON ÜBERALL

Luxusjacht explodiert

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MIAMI BEACH, 15. DEZEMBER

Die Luxusjacht „Eureka II", die mit 135 Passagieren vor der Küste von Florida kreuzte, wurde durch drei Explosionen zerstört. Bereits die erste Explosion verursachte eine Panik unter den Passagieren, die so lange auf dem brennenden Dampfer blieben, bis die zweite Explosion, die im Benzintank erfolgte, sie zum Verlassen des Schiffes zwang. Mehrere Fahrzeuge der Küstenwache, Jachten und Fischerboote retteten über 100 Passagiere, darunter viele Kinder. Vermißt werden 29 Personen. Da bisher nur drei Tote geborgen wurden, hofft man, daß auch die übrigen Opfer gerettet wurden.

Die Jacht, die einen Wert von 500 000 Dollar hatte, ist völlig ausgebrannt. Sie war Eigentum eines Millionärs aus San Franzisko, der auf dem Schiff einen Glasboden einbauen ließ, damit den Passagieren die Gelegenheit geboten werde, die Meeresflora zu betrachten.

30 Opfer eines Eisenbahn-Unglücks

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

WIEN, 15. DEZEMBER

Wie aus Agram gemeldet wird, fuhr gestern nachmittag in voller Fahrt ein Personenzug in eine Gruppe von vierzig Personen, die auf dem Gleis des Hauptbahnhofs standen. Drei Frauen wurden auf der Stelle getötet, acht weitere Menschen schwer verstümmelt, so daß ein viertes Todesopfer noch am Abend zu beklagen war. Insgesamt wurden dreißig Personen ins Spital gebracht.

*

HANNOVER. Als der Berliner Kaufmann Mauther in Göttingen den D-Zug 179 aus Berlin verließ, machte er die überraschende Feststellung, daß ihm aus einer Tasche seines Mantels 6000 Mark gestohlen waren. Er hatte im Eisenbahnabteil geschlafen. Ihm war aufgefallen, daß ein Mitreisender das Abteil in Göttingen sehr hastig verlassen hatte.

HAMBURG. Infolge Unvorsichtigkeit von Kindern, die mit Weihnachtskerzen spielten, ist das abgelegene Schulhaus der Nordseebäder Wenningstedt und Kampen auf der Insel Sylt, in dem sich auch zwei Lehrerwohnungen befanden, mit zahlreichem Mobiliar völlig niedergebrannt.

STUTTGART. Das Schwurgericht Tübingen verurteilte den 27 Jahre alten ledigen Goldarbeiter Max Adolf Staib wegen Kindesmordes zum Tode. Staib hatte am 4. Oktober dieses Jahres sein in Birkenfeld bei der Großmutter lebendes uneheliches Kind, ein zweijähriges Mädchen, vergiftet, indem er in eine Praline ein Gramm Arsenik mischte und sie dem Kind in Abwesenheit der Großmutter zum Essen gab.

PARIS. Im Theater Pigalle in Paris, dem mit allen modernen Maschinen ausgestatteten Millionärtheater Rothschilds, ist gestern ein tödlicher Unfall zu beklagen gewesen. Nach Schluß der Vorstellung stürzte ein Schauspieler beim Verlassen der Bühne in eine Versenkung und brach sich das Genick. Der Unglückliche war auf der Stelle tot.

Mit Revolver und Messer

Ein Kommunist erschossen

Am Sonnabend und Sonntag kam es an verschiedenen Orten des Reiches wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen den Radikalen. In Gladbach-Rheydt wurde der Führer der nationalsozialistischen Schutzstaffel Arnold Nöhles in der Nacht zum Sonntag verhaftet, weil er einen Kommunisten im Handgemenge erschossen hat.

Nöhles und seine drei Begleiter, unter denen sich der Bruder des Reichstagsabgeordneten Goebbels, Konrad Goebbels, befand, wurden festgenommen. Die Bluttat hatte in der Stadt eine so starke Erregung zur Folge, daß es am Sonntag zu weiteren Zusammenstößen zwischen den Radikalen kam, bei denen die Polizei aber Schlimmeres verhüten konnte.

Auch in Offenbach am Main kam es nach einer nationalsozialistischen Versammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Straßer gesprochen hatte, zu einer blutigen Schlägerei mit Kommunisten. Dabei wurden drei Nationalsozialisten durch Messerstiche schwer verletzt. Einige Kommunisten sind verhaftet worden.

Bergrutsch bedroht Dorf

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 15. DEZEMBER

Wie aus Chambery gemeldet wird, droht ein Bergrutsch die Ortschaft Ste Foy Tarentaise zu vernichten. Riesige Massen von Erde und Fels sind in Bewegung geraten und nähern sich alltäglich um einige Zentimeter dem bedrohten Dorf. Zunächst vermutete man, daß der Bergrutsch durch die allzu schwere Konstruktion der mittelalterlichen Kirche verschuldet sei. Man riß also den Kirchturm ab, mußte aber feststellen, daß das langsame Weitergleiten der Erde anhielt. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat mehrere Sachverständige an Ort und Stelle entsandt, die die Möglichkeit etwaiger Abwehrmaßnahmen prüfen sollen.

*

WIEN. Die Einbrecher, die die Villa Moisels am Hetzberg heimsuchten und eine große Beute gemacht hatten, sind inzwischen bereits verhaftet worden. Es sind ein Fleischhauergehilfe und ein Goldarbeiter.

STOCKHOLM. Die neunköpfige Besatzung des finnischen Schoners „Merilokki", der seit Donnerstag als hilfloses Wrack in der Ostsee herumtrieb, wurde von dem schwedischen Torpedojäger „Munin" gerettet. Die Schiffbrüchigen hatten die letzten zwölf Stunden, nachdem das Schiff gesunken war, auf einigen wenigen Planken zugebracht. Sie waren in völlig erschöpftem Zustand, befinden sich jedoch sämtlich außer Lebensgefahr.

Schneit es morgen?

Wenn nichts dazwischen kommt, werden schon morgen die Dächer und Straßen Berlins im Schmuck winterlichen Schnees erscheinen. Alle meteorologischen Anzeichen sprechen dafür.

Während es westlich der Oder noch warm, östlich von ihr schon kalt ist, strömen von Rußland her mit großer Geschwindigkeit kalte Luftmassen zu uns, die bald ganz Mitteldeutschland überflutet haben werden. Gleichzeitig rückt von Süden ein ausgedehntes Niederschlagsgebiet heran, das bei sinkenden Temperaturen unweigerlich zu Schneefall führen muß. Im Harz und im Riesengebirge hat sich übrigens schon seit Sonnabend eine Schneedecke von beträchtlicher Höhe gebildet. Ski- und Rodelverhältnisse sind dort fast überall gut.

In Berlin ist die Straßenreinigung auf Schnee-Ueberraschung vorbereitet und ebenso für den Kampf gegen Frost, Glatteis und Tauwetter gerüstet. Für die Nacht besteht ein besonderes Alarm-System, dessen Aufgabe es ist, die Stamm-Mannschaften in kürzester Zeit zusammenzuholen. Die Stamm-Belegschaft wird bei besonders starken Schneefällen durch Wohlfahrtsarbeiter auf insgesamt etwa 9000 Mann verstärkt werden. Als Hilfsmittel stehen etwa 50 große Kraftschneepflüge und 300 einfache Schneepflüge zur Verfügung.

Wohltätigkeits-Vormittag im Mozartsaal. Mirgends ist die Not größer als da, wo tausend seelische Hemmungen die Notleidenden von den öffentlichen Fürsorgestellen fernhalten. Besonders alleinstehende ältere Frauen gebildeter Stände leiden schwer unter diesem Druck. Sie scheuen sich, ihre Not einzugestehen. Scham schließt ihnen den Mund. Hier liegt die Aufgabe für eine großzügige private Fürsorge. Der „Hilfsbund für gebildete Frauen" versucht, durch besonders ausgebildete Sozialbeamtinnen die Not in den gebildeten Kreisen zu lindern, den Frauen Gelegenheit zur Aussprache zu geben und Hilfe zu schaffen, soweit es seine Mittel erlauben. Zum Besten dieser Bestrebungen veranstaltete er am Sonntag eine Vormittagsfeier im Mozartsaal. Katharina von Kardorff sprach in warmen Worten über Ziele und Zwecke des Vereins. Professor Robert Kahn und Professor Alexander Petschnikoff trugen eine Sonate für Klavier und Violine (Robert Kahn) vor. Bengt Berg sprach zu seinem wundervollen Film „Die letzten Adler", der wie immer Groß und Klein in Entzücken versetzte und reichen Beifall fand. —ap—

Großer Studionachmittag. Bei diesem Studionachmittag im Kabarett der Komiker ging es besonders lebhaft zu. Aber nicht, wie in Studios ersten Tagen, wo man lärmte und pfiff und nicht sehr nett zu den armen Auftretenden war. Der Sturm war Beifallssturm und galt diesmal Richard Zauber, der amüsiert zuschauend in der ersten Reihe saß, und seinem Parodisten auf der Bühne, dem jungen Enzio Freland. Der Debütant, den „Studiorat" Willi Schaeffers in einem Restaurant entdeckt hat, gestiel gehen sehr durch seine noble Geste wie durch seinen Gesang. Er verzichtete nämlich zugunsten der zwei reizenden Tänzerinnen Peby und Margot Höpfner auf die genommene Prämie. Auch außerdem viel gelungene Nummern, teils in, teils außer der Konkurrenz. Peter Grunter bringt ein paar seiner hübschen Kompositionen. Die scharmante Georgia Lind singt den Text dazu. Auch Willi Schaeffers selbst trägt ein Chanson vor. Der junge Dichter Max Kolpe gibt einige Proben seines Talentes. Kurz und gut, Schaeffers schafft's. Es ist genug guter Nachwuchs fürs Kabarett da. Man muß ihn nur zu finden wissen.

Seit heute Stadtbahn bis Mahlsdorf. Am Montag früh wurde die neue elektrische Stadtbahnstrecke Kaulsdorf—Mahlsdorf eröffnet. Mahlsdorf ist nunmehr unmittelbar an den Berliner Stadtbahnverkehr mit einer Zugfolge von 10 Minuten angeschlossen, während man bisher auf dem Schlesischen Bahnhof umsteigen mußte.

Unfug mit Plakat. Ein angeblicher Bund entschiedener Justizreformer hat gestern an den Berliner Anschlagsäulen ein Plakat angebracht, in dem zu Existenzfragen der deutschen Anwaltschaft in einer Reihe von Leitsätzen Stellung genommen war. In diesen Leitsätzen finden sich neben ganz vernünftigen auch völlig kraute und verworrene Ansichten. Das Auffällige war, daß der Anschlag die Unterschriften einer Reihe zum Teil recht angesehener Kollegen trug. Tatsächlich hat von diesen Anwälten niemand auch nur das geringste von dem Plakat gewußt. Der Veranstalter des Anschlags ist ein durch seine Sonderbarkeiten bereits bekannter Rechtsanwalt, der sich aus eigener Machtvollkommenheit den Titel Bund entschiedener Justizreformer angeeignet hat. Dieser Anschlag steht im Einklang mit verschiedenen früheren Kundgebungen, die bereits dem Kammervorstand Anlaß zum Einschreiten gegeben haben.

Weihnachtskonzert in Steglitz. Am Mittwoch, 17. Dezember, findet in der Lukaskirche zu Steglitz (an der Bergstraße) ein kirchenmusikalischer Abend statt. Zum Vortrag kommen: Mendelssohn, Concerto für Violine g-moll, Rheinberger, Konzert für Orgel und Weihnachtschöre, instrumentiert von Walter Schaxne. Mitwirkende sind: Frau Angelika Rummel (Sopran), Ernst Hoffmann (Violine), Walter Scharwenka (Orgel), Kapellmeister Ernst Schwarzmann, der Lukas-Kirchenchor und ein Kammerorchester.

Hierzu eine Beilage

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zweimal wöchentlich. Für Post-Abonnenten sind beide Ausgaben vereint.

Für Rücksendung unverlangter Manuskripte Porto beifügen

VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN A.G., BERLIN

Hamburgs neuer Tennissieg

HAMBURG, 15. DEZEMBER

Das zweitägige Hallentennisturnier Hamburg—Bremen um den Hansapokal brachte in der Uhlenhorster Halle der Hamburger Mannschaft einen überlegenen Sieg von Herren, Damen und Senioren mit zusammen 21 : 9 Siegen bei 48 : 24 Sätzen und 392 : 320 Spielen. Hamburg benötigt jetzt nur noch einen Erfolg, um die Trophäe endgültig zu gewinnen. Hamburgs bester Spieler Dr. Dessart und Frl. Hoffmann gewannen alle ihre Spiele. Die Bremer kamen namentlich in den Damen-Einzel zu guten Erfolgen, mußten sich sonst aber auf der ganzen Linie klar geschlagen bekennen. In den Herren-Einzel blieb Hamburg 5 : 1 erfolgreich, die Damen-Einzel endeten 3 : 3, die Seniorensingles 4 : 2 für Hamburg. 2 : 1 im Herren-Doppel, 2 : 1 im Senoren-Doppel und 5 : 1 im gemischten Doppel wurde der Sieg erweitert.

Im weiteren Hamburger Hallentennisprogramm stehen jetzt die internationalen Begegnungen mit Amsterdam, Kopenhagen und den Franzosen, die alle in der Uhlenhorster Halle stattfinden werden.

Die wichtigeren Ergebnisse waren (Hamburg immer zuerst genannt):

Dr. Dessart—Blaum 8 : 6, 6 : 2; Mackenthun—Lane 4 : 6, 6 : 2, 6 : 8; Eberstein—Kuhlenkampf 1 : 6, 8 : 6, 6 : 4; Siemßen—A. Lürmann 6 : 2, 6 : 4; Möller—Kralemann 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Dr. Brandis—Grashoff 6 : 4, 6 : 4. Frl. Hoffmann—Frl. Buß 6 : 1, 6 : 4; Frl. Lorentz—Frl. Herbst 6 : 3, 6 : 2; Fr. McDorman—Fr. Busch 6 : 3, 5 : 7, 1 : 6; Fr. Gutmann—Fr. Kralmann 6 : 3, 3 : 6, 5 : 7; Fr. Galvao—Fr. Strauch 4 : 6, 2 : 6; Frl. Kehrhahn—Fr. Karstadt 7 : 5, 6 : 3. Dr. Dessart-Mackenthun—Lane-Lürmann 6 : 2, 1 : 6, 6 : 0; Eberstein-Siemßen—Blaum-Kuhlenkampf 6 : 4, 7 : 5; Dr. Brandis-Möller—Becker-Strauch 4 : 6, 4 : 6. Frl. Hoffmann-Dessart—Frl. Buß-Lane 6 : 3, 6 : 3; Frl. Lorentz-Eberstein—Fr. Strauch-Kuhlenkampf 8 : 6, 6 : 4; Fr. Galvao-Dr. Brandis—Frl. Herbst-Blaum 6 : 4, 3 : 6, 9 : 7.

Die Jungen schlugen die Alten

Niederlagen von Froitzheim und Kreutzer

In der Essener Tennishalle gab es am Sonntag gute Tenniswettkämpfe. Das bedeutendste Treffen war die Begegnung zwischen dem Altmeister Froitzheim und dem jungen Nourney, dem es zum erstenmal gelang, den Altmeister, der sich allerdings nicht recht mit den Lichtverhältnissen abfinden konnte, zu schlagen. Mit 6 : 1, 6 : 2 blieb Nourney sicherer Sieger und entpuppte sich als Hallenspezialist. Zum größten Teil blieb auch sonst die Jugend erfolgreich. Im Doppelspiel fand das Treffen Froitzheim-Kreutzer gegen Nourney-Meffert das größte Interesse, welches die Jugend nach sensationellem Spiel mit 1 : 6, 11 : 9, 6 : 4 für sich entschied. Im zweiten Satz hatten die „Alten“ zweimal einen Matchball. Die übrigen Ergebnisse: Meffert-Kreutzer 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Bergmann-Hauß 6 : 1, 6 : 2; Strauß-Dr. Marcotty 2 : 6, 6 : 0, 6 : 2; Statz-v. Müller 10 : 8, 6 : 3.

Auch Cilly Aussem trat wieder in Aktion. Zuerst wurde ein gemischtes Doppel zwischen Hilde Krahwinkel-Rahe und Cilly Aussem-Nourney durchgeführt. Frl. Aussem verstand sich nicht recht mit ihrem Partner und mußte den Satz 3 : 6 abgeben. Bei den Gegnern war Hilde Krahwinkel ausgezeichnet. Cilly Aussem trug dann mit Nourney einen Satz gegen Hilde Krahwinkel und Bergmann aus, doch kam Bergmann nicht an die Leistungen Rahes heran. Aussem-Nouorney siegten mit 10 : 8. Gleich nach den Weihnachtsfeiertagen begibt sich Cilly Aussem an die Riviera, um dort am 27. Dezember zunächst in Cannes zu spielen.

Erste Niederlage des Hockey-Meisters

B. H. C schlug den B. S. V. 92 überraschend 4 : 2

Genau wie im vorigen Jahr, als der Berliner Sport-Verein 92 nach einer ununterbrochenen Siegesserie in über 20 Spielen ausgerechnet im allerletzten Kampf der Saison vom Berliner Hockey-Club 2 : 1 geschlagen wurde, so erlitt Berlins Hockeymeister auch Sonntag in Dahlem seine erste Schlappe dieser Saison. Der Hockey-Club hatte endlich seine Mannschaft vorteilhaft umgestellt, es wurde wieder gekämpft und der sonst siegesgewohnte Gegner durch glänzendes Spiel der Deckung vollkommen aus dem Konzept gebracht. Zu allem Ueberfluß hatte Lincke im B. S. V.er Tor einen seiner schwärzesten Tage, zumal Zander und die gesamte Läuferreihe Fehler über Fehler machten und diese Nervosität auf die ganze Mannschaft übertrugen.

Zweimal konnten die Dahlemer vor der Pause in Führung gehen, zweimal konnte Scherbarth aufholen, aber dann hielt die groß spielende B. H. C.-Läuferreihe den Gegner sicher in Schach und der Sturm der Dahlemer spielte so lebendig, daß die Ueberlegenheit auch zahlenmäßig zum Ausdruck kam. 4 : 2 lautete das Endergebnis. Die Dahlemer gewannen völlig verdient, wenn auch nicht vergessen werden darf, daß der Sport-Verein weit unter seiner gewohnten Form blieb. Beim B. H. C. sind besonders Keller, die Verteidigung Heymann-Brück und der neue rechte Sturmflügel Stegmann-v. Cramer zu erwähnen.

Die andren Ereignisse des Tages verblaßten gegen diesen Großkampf. Im Verbandsspiel zeigte Brandenburg gegen den Wilmersdorfer Hockey-Club schwache Leistungen und siegte mit einigem Glück 2 : 1. Zehlendorf fertigte Argo sicher 4 : 0 ab. Im Gesellschaftsspiel schlug der V. f. L. Charlottenburg Burgund 5 : 2 und der S. C. C. die Universität 4 : 2. Bei den Damen konnte der führende B. H. C. ersatzgeschwächt in Schwedt dem aufstrebenden Provinzverein mit Ach und Krach mit 1 : 0 beide Punkte abnehmen. Brandenburg überraschte gegen Rot-Weiß mit einem 2 : 1-Erfolg.

Der A.D.A.C. tagte

Gesamt-Sportversammlung in Berlin

Unter stärkster Anteilnahme der Gaue des A. D. A. C., die durch zahlreiche Delegierte sämtlich vertreten waren, eröffnete am Sonntag Sportpräsident Kroth die Gesamt-Sportversammlung dieses Jahres des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs im Flugverbandshause in Berlin. Der Sportbericht läßt eine weitere Aufwärtsentwicklung des Klubs erkennen, im übrigen spitzt sich der Kraftradsport mehr und mehr auf einen Zweikampf Deutschland—England (Rekorde und Maschinenbau) zu. Auch der Bericht des Rechnungsabschlusses für 1929/30 beleuchtet eine günstige wirtschaftliche Lage. Die zur Wahl stehenden Herren wurden sämtlich wiedergewählt, lediglich Bausch-Stuttgart wurde an Stelle von Jockel-Köln neu gewählt. Auf Grund eines interessanten Vortrages von Staatsminister a. D. Dominicus über die deutsche Sportfliegerei sicherte das A. D. A. C.-Präsidium dem Deutschen Luftfahrtverband eine geldliche Unterstützung zu, jedoch kommt eine solche für 1931 nicht mehr in Frage. Mit dem goldenen Sportabzeichen des A. D. A. C. wurden von Morgen, Burggaller und Macher siegreich. Zu dem beabsichtigten Spritbeimischungszwang zum Brennstoff, der dem Reiche im Jahr 200 Millionen Mark einbringen soll, wurde eine Resolution gefaßt, in welcher der A. D. A. C. bereit ist, für die Verwendung von Alkohol nur dann einzutreten, wenn jeder Zwang der Spritabnahme unterlassen und der Alkoholpreis angemessen festgelegt werde.

Zwei schöne Eishockey-Abende

Kernige Kämpfe — Großer Besuch — Spiele von Klasse in Masse

Schon Sonnabend, als die Oxforder und Prager sich ein 1 : 1 auskämpften, hatte man gesehen, daß Können und Interesse im Eishockey wieder im Anstieg sind. Das 3 : 0, das der B. S. C. mit Ach und Krach gegen die Brandenburger Besten herausschlug, stimmte freilich wieder etwas skeptisch. Der Sonntag aber rechtfertigte jeden Optimismus. Tribünen und Ränge waren dicht besetzt, und, was wichtiger ist, die Zuschauer kamen auf ihre Kosten. Das will sagen: Sie werden wiederkommen.

Der Schlittschuh-Klub und die Oxforder lieferten ein schönes Spiel, kernigen Kampf mit Tempo, Schmiß und Schwung. Man durfte zufrieden sein, und wenn auch das Ergebnis von 2 : 1 für den B. S. C. nur irregulär zustande kam, so wollen wir versuchen, uns damit darüber zu trösten, daß die Berliner wirklich mehr Schußchancen und vielleicht eine Ahnung mehr vom Spiel hatten, und daß sie in England von manchen Unparteiischen auch nicht grade Gunstbeweise empfingen. Sonst aber, wie gesagt, mußte man zufrieden sein. Das Publikum, grade der „obern dreitausend“ war es durchweg, es pfiff die Musik aus. Aber etwas zum Pfeifen müssen die Leute heutzutage ja haben, denn die ganze Mißstimmung, die sie von draußen mitbringen, nur in eitel Freude und Begeisterung aufzulösen, das mag bei 5000 von den 6000 Besuchern gelingen, es bleibt noch immer ein großer Rest Galle, der ein Ventil benötigt und vielleicht ist's dieser Ueberdruck, der sich pfeifend löst.

Falsche Strategie des B.S.C.

Die Brandenburger Spieler außerhalb des B. S. C. sind besser geworden. Wenn sie erst eigene Trainingsbahn haben werden, dürfte der B. S. C. binnen kurzem seine Führerposition eingebüßt haben, um so sicherer, als die Mannschaft gradezu mit Anstrengung jeder Verjüngung vorbeugt. Die begabten Auswechselspieler H. Ball, Korff u. a. werden fast überhaupt nicht eingesetzt und sie werden deshalb eines Tages sehr fehlen. Grade jetzt hätte der B. S. C. die Möglichkeit, sich nach kanadischem Beispiel ganze Mannschaftsteile in Reserve zu halten und sie komplett auszuwechseln. Sonntag spielte die erste Garnitur wenigstens gut, Sonnabend hätte es die zweite ebenso gut oder gewiß nicht schlechter gemacht. Sehr gut gefielen die Brandenburger, besonders Herker und der Tormann Kaufmann. Auch Kummetz (eigentlich B. S. C.-Reserve) ist besser geworden. Endlich scheint Eishockey bei uns in breiterer Front vorzurücken.

15 Meter abseits!

Die Oxforder begannen schon im ersten Drittel mit dem BSC. einen schönen Kampf. Im zweiten Spielabschnitt kamen die Berliner 1 : 0 in Führung. Rudi Ball übernahm die Scheibe gut 15 Meter abseits (das dürfte ein Rekord sein), machte dann aber ein Meisterstück, schwang sich um zwei Verteidiger und schoß aus schärffster Fahrt schön in die Maschen. Im letzten Drittel beging Holsboer den größten Fehler, den ein Back sich leisten kann, er wollte in seinem Drittel dribbeln und — hatte das Pech Bonnycastle zum Partner zu bekommen. Der lange Brite nahm dem BSC.-Kapitän die Scheibe weg, und gab sie aber als ehrlicher Finder schnell hinter Linke dem BSC. ins Tor zurück. 1 : 1. Vom Abstoß weg ging der BSC. los und wenige Sekunden später hatte er 2 : 1 wieder die Führung und den Sieg. Brück verwandelte ein Zuspiel Jäneckes. Begeistert begleiteten die Zuschauer den spannenden Kampf mit Beifallssalven. Störend wirkte, daß der Schiedsrichter nicht selten Gesten Holsboers oder Jäneckes zu folgen schien. Die Gleichzeitigkeit war gewiß Zufall, aber der Anschein schon wäre zu vermeiden. Gerade Jänecke hat keine Ursache so häufig zu remonstrieren.

Sehr gut waren wieder Linke, Jänecke und Brück. Auch Ball gab sich Mühe und machte manches ausgezeichnet, häufig freilich fehlte er in aussichtsreichen Situationen. Bei den Gästen waren der Tormann Little und Bonnycastle überragend. Die anderen zeigten, daß sie schon viel Training haben, und hielten mit.

Fast zwei Drittel Widerstand

Die Brandenburger hielten sich gegen den Prager L. T. C. sehr gut. 1 : 0 kamen sie nach tatsächlich ausgeglichenem Spiel durch das erste Drittel, dann zogen sie sogar gleich, verpaßten aber die Chance, in Führung zu gehen, und lagen beim zweiten Läuten 1 : 4 zurück. 1 : 7 verloren sie, aber wenn man weiß daß Blake Watson wieder einmal spielte, wie einst vor Jahren, und daß schließlich Malecek ein wertvoller Partner ist, Peka ein schwer zu überwindendes Hindernis und auch die übrigen Prager meist repräsentativ für die Tschechoslowakei wirken, muß das Ergebnis nicht schrecken. Es waren zwei schöne Treffen. Von den heutigen Spielen darf man das gleiche erwarten.

Um 20 Uhr wird der B. S. C. gegen die Prager antreten, dann Oxford gegen Brandenburg. **Bill.**

Weiter üben! Es geht vorwärts

Im Rahmen der Uebungsspiele des brandenburgischen Eissportverbandes standen sich am Sonntag vormittag vier Vereine der ersten Klasse gegenüber. In zwei Spielen wurde recht flott gekämpft, und man sah bereits, da die Vereine schon fleißig geübt haben, recht gute Ansätze. Der Deutsche Eislauf-Klub gewann gegenüber dem Berliner Eislauf-Verein 84 2 : 1 (1 : 1). Das zweite Spiel zwischen dem Berliner Eislauf-Klub und dem Steglitzer Schlittschuh-Klub brachte ein 1 : 1 (1 : 0) unentschieden.

Riessersee erwartet Oxford

Auf der fast zugefrorenen Fläche des Riessersees eröffnete Sonntag bei herrlichstem Winterwetter der Sportklub Riessersee die bayrische Eishockey-Saison. Zwei kombinierte Mannschaften — die alte Garde durch talentierten Nachwuchs ergänzt — Weiß gegen Blau spielten ihr erstes Freiluftmatch. Weiß siegte 5 : 3 (1 : 0, 2 : 0, 2 : 3). Jedenfalls zeigten die Riesserseer, daß sie wieder in gute Form zu kommen versprechen. Doch wird es ihnen bei allem Eifer schwer fallen, am Mittwoch in München auf der kleinen Kunsteisbahn gegen die Oxford Canadians erfolgreich zu bestehen. Mit Wochenende (20. und 21. Dezember) sind die englischen Studenten dann hier am Riessersee Gäste und Gegner des Sportklubs Riessersee.

Papierform ist nichts wert

Hertha-B.S.C. ließ auch bei Kickers einen Punkt

Solange der Meister meisterlich spielt, sind Zehntausende für ihn. Wenn er ein paarmal versagt, schlägt die fanatische Verehrung des Anhangs zuerst in Enttäuschung und dann in Zorn um. 4000 Zuschauer umsäumen die Barrieren des Kickersplatzes, als der Deutsche Fußballmeister in die Arena sprang. Keine Hand rührte sich zum Beifall; der sonst übliche Applaus blieb aus, trotzdem die meisten Zuschauer zum Hertha-Anhang gehörten. Die Gunst der Massen ist wandelbar, und das Spiel gegen Kickers — Kampf war nur bei den Grünweißen — hat die Unzufriedenheit nicht gebannt. Gelhaar, Domscheid und Kirsei fehlten, d. h. auf dem Spielfelde, sie standen aber außerhalb der Barrieren als Zuschauer, angeblich verletzt. Herthas Mannschaft ist völlig außer Schwung. Um so entschlossener und begeisterter kämpften der Kickers junge Spieler, die vor ihrem sicheren Abstiege zur Kreisliga noch einmal alten Klubgeist erkennen ließen. Bis zum Wechsel lagen sie 1 : 0 vorn, da ein energievoller Angriff nach viertelstündiger Spielzeit erfolgreich war. Nach der Pause war Hertha zeitweise erdrückend überlegen, aber zu einem Erfolge reichte es lange nicht, bis Sobek der Ausgleich und damit die Rettung eines wichtigen Punktes gelang.

Zwei Mannschaften führen nun punktgleich, mit einem Punkt vor Hertha-B. S. C. in der Abteilung A: Victoria und Wacker 04. Gegen beide hat Hertha noch anzutreten, kann also aus eigener Kraft den Titel eines Abteilungsmeisters erringen. Victoria hatte im Polizei-Sportverein wenig zu schlagen. Für die Niederlage in der ersten Serie nahm sie hohe Revanche. 6 : 1 hieß es am Schluß. Wacker 04 kämpfte glücklich gegen den V. f. B. Pankow, der noch vor der Pause seinen Stürmer Dreyer durch Verletzung verlor. Wacker lag 1 : 0 vorn. Trotz der Schwächung drängten die Pankower lange. Zwei energische Vorstöße brachten Wacker zwei Tore und damit einen 3 : 0-Sieg dank der besseren Angriffslinie. Norden-Nordwest und Tasmania spielten in einem für den Abstieg bedeutungsvollen Kampf 2 : 2. Union-Oberschöneweide bezog eine neuerliche Niederlage und scheidet damit aus der Spitzengruppe aus. Preußen erfocht gegen sie ein 3 : 2, nicht zuletzt wegen der größeren Entschlossenheit vor dem Tor. In den kritischen Minuten der zweiten Halbzeit wurde Unions Halblinker Thieke wegen Nachschlagens hinausgestellt.

In der Abteilung B hat sich in der Tabelle nichts geändert. Tennis-Borussia schlug den Berliner Sport-Verein 3 : 0. Das Spiel war hart, wobei sich die Gäste ebenso hervortaten, obwohl ihre Spieler körperlich im Nachteil waren. Vor der Pause verschuldete Schönherr einen Strafstoß, den Pahlke einschießt. Nach dem Wechsel ist der B. S. V. durch Verletzung zeitweise nur neun Spieler stark.

Weitere Tore fielen in dieser Zeit nicht. Dennoch war der Sieg verdient. Minerva fand in Meteor, wie erwartet, einen starken Gegner. Iwan II, Kleinert und Tilgner fehlten bei Minerva und waren teilweise nur schwach ersetzt. Meteor führte zuerst, doch setzte sich Minerva durch und stellte in den letzten Minuten den Sieg sicher. Des Spandauer Sportvereins Verteidigung war schwach, Butterbrodt fehlte den Havelstädtern sehr. So kam Südstern infolge energischer Angriffsleistung zu einem 4 : 2. Da auch Blau-Weiß gegen Union-Potsdam 3 : 6 verlor, liegt die Entscheidung endgültig zwischen Tennis-Borussia und Minerva. Hallen Concordia kam seit langer Zeit zu einem Punktgewinn. Weißensee wurde 4 : 2 besiegt, aber der Abstieg zur Kreisliga ist auch für den Sieger damit nicht aufzuhalten.

Ball der Borussen. Im Hotel Esplanade hatte der Tennisklub Tennis-Borussia seinen Ball zu einem ebenso eleganten wie gemütlichen Gesellschaftsereignis gemacht. Man bemerkte unter den Gästen Kommerzienrat Jung mit Gattin, von Montbé, Dr. Kupsch und andre Vertreter befreundeter Vereine. Von prominenten Spielern vor allem den ehemaligen Borussen und Ranglistenersten Prenn, die ungarischen Ping-Pongweltmeister Barna, Szabados, Bellak, Glancz u. a. Den Mittelpunkt des Abends

0178

— alles andre war Ball — bildete eine kurze Revue von Dr. Caro, die den Ping-Pongsport und den Tennisamateur wundervoll verulkte. Dr Knoop am Flügel, Fräulein Peiser und Hans Gideon als Träger der Hauptrollen boten Ranglistenleistungen. Es war ein wohlgeglücktes Klubfest schönen Stils.

Export der Ping-Pong-Preise

Ungarns Weltchampion auch Meister von Berlin

Obwohl die ungarischen Tischtennis-Koryphäen vorsorglich Sonnabend zum Borussenball gebracht worden waren, wo sie sich bis weit in den Sonntag hinein glänzend unterhielten, half diese Maßnahme nichts. Die Ungarn nahmen sich wieder alle Preise des Borussenturniers mit nach Budapest. Man mag zu Ping-Pong stehen wie man will, man muß als Sportler diese Virtuosen, diese Tenniskünstler vom „grünen Tisch" spielen gesehen haben, um überhaupt glauben zu können, daß dergleichen möglich ist. So gut, so imposant haben selbst die Weltmeister noch kaum je zuvor gespielt wie diesmal, nicht einmal bei den vorjährigen Weltmeisterschaften.

Barna gewann alles. Neben der Meisterschaft von Berlin im Einzelspiel, die er erfolgreich verteidigte, sicherte sich auch noch das Herren-Doppel mit Szabados sowie das gemischte mit Frau Müller.

Wie wir richtig vorausgesegt hatten, waren die vier Semifinalisten der Herrenmeisterschaft von Berlin die vier großen Künstler aus Budapest: Barna gegen Bellak und Szabados gegen Glancz. Da sich die beiden Weltmeister Barna und Szabados in prächtiger Verfassung befanden, während ihre beiden Gegnee nicht ihre Hochform erreichen konnten, war der Verlauf dieser beiden Treffen äußerst einfach. Während Barna dem unsicheren Bellak in drei Sätzen eine glatte Abfuhr erteilte, konnte Glancz gegen Szabados wenigstens noch einen Gewinnsatz erzielen. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete dann die Schlußrunde zwischen Barna und Szabados, die sich einen Kampf lieferten, wie man ihn bisher hier noch nicht gesehen hat. Jede freie Ecke der grünen Platte wurde geschickt ausgenutzt, Serien von Vor- und Rückhand-Kanonaden fegten über das Netz. Auffallend die Formverbesserung von Szabados. Bedauerlich nur, daß Szabados grade im wichtigsten Moment, im Entscheidungssatz, beide Male in Führung liegend, auf dem glatten Parkett unglücklich zu Fall kam und so um seinen Vorsprung gebracht wurde.

Die Endkämpfe der Doppel-Wettbewerbe entsprachen nicht ganz den Erwartungen, zumal die Ueberlegenheit des Weltmeisters Barna zu stark zum Ausdruck kam.

Herren-Einzel-Meisterschaft von Berlin: Vorschlußrunden: Barna—Bellak 21 : 17, 21 : 10, 21 : 16; Szabados—Glancz 21 : 12, 21 : 15, 18 : 21, 21 : 14. Schlußrunde: Barna—Szabados 19 : 21, 21 : 9, 21 : 16, 18 : 21, 21 : 18. — Damen-Einzel-Meisterschaft von Berlin: Vorschlußrunden: Frau Müller—Frl. Münster 21 : 18, 24 : 22, 21 : 17; Frl. Carnatz—Frl. Krebsbach 15 : 21, 21 : 16, 21 : 10, 7 : 21, 21 : 16. Schlußrunde: Frl. Carnatz—Frau Müller 21 : 19, 15 : 21, 23 : 21, 17 : 21, 21 : 14. — Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Berlin: Vorschlußrunden: Barna-Szabados schlagen Madjaroglou-Haensch 21 : 11, 21 : 19, 21 : 16; Bellak-Zabludowski schlagen Glancz-Kirloskar 21 : 11, 14 : 21, 21 : 19, 21 : 12. Schlußrunde: Barna-Szabados schlagen Bellak-Zabludowski 21 : 14, 21 : 12, 21 : 19. — Gemischtes Doppel: Schlußrunde: Frau Müller-Barna schlagen Frl. Carnatz-Bellak 21 : 12, 21 : 13, 21 : 19; Dritte wurden Frl. Holtzendoff-Szabados sowie Frl. Peiser-Glancz.

Beendete Pechsträhnen

Doppelerfolg von Jauß und Johnny

Eine jede Pechsträhne nimmt einmal ihr Ende. Bei dem jungen Jauß, und noch mehr bei Johnny Mills hat sie allerdings überreichlich angehalten. Beide Fahrer hatten seit geraumer Zeit auf Berliner Bahnen nichts zu bestellen. Und beiden war diesmal endlich ein Doppelerfolg beschieden: „Johnny" siegte mit Carol und Kurfürst, während sein jüngerer Kollege mit Rentmeister und Einsiedler in Front zu finden war. Das Championat ist natürlich nicht mehr zu gewinnen, obwohl Charlie Mills nach seinem 111. Siege schon längst die Akten über dieses Trabrennjahr geschlossen hat.

Probable-Rennen (1700 M, 2400 Mtr.): 1. Frau A. Bülows Almacht (Neuenfeld); 2. Dianette; 3. Costa Rica; 4 Morgan. Ferner: Peramo, Ingara, Hüne, Dyewuschka, Peschkesch, Johannisnacht (1. v. W.), Blankenese, Schloßrose, Steinkauz, Delila. 2—2 Lg. Toto: 104 (ital.: 118), Pl.: 17, 29, 14, 18. — Colonel-Bosworth-Rennen (1800 Mark, 2000 Mtr.): 1. Stall Helvetias Carol (J. Mills); 2. Teddykus; 3. Jenny Land. Ferner: Teufelsbursch, Hagel, Enzian, Siegesadler, Lucie Halle, Edelsteins Sohn, Diamant. 2—¾ Lg. Toto: 20 (77), Platz 11, 19, 14. — Preis von Templin (Ehrenpr. und 1700 M, 2400 Mtr.): 1. Stall Geiselgasteigs Quebeck (Kraus); 2. Tamerlan; 3. Lustiges Mädchen. Ferner: Diana Magewan, Prachtmädels Tochter, Wilkes, Passer, Mephisto, Harfenmädchen, Lindowgold. 1½—¾ Lg. Toto: 31 (123). Pl.: 21, 40, 34. — Preis von Damsbrück (2200 M, 2400 Mtr.): 1. Th Egnells Rentmeister (Jauß jr.); 2. Esparsette; 3. Arnfried. Ferner: Meisterstück, Per aspera, Effi, Hellebarde, Paneil, Lanzette, Noblesse. 3—2 Lg. Toto: 22 (111). Pl.: 21, 34, 33. — Pistole-Rennen (2100 M, 2200 Mtr.): 1. O. Martins Peramo (Sinoratzki); 2. Baroneß E.; 3. Neidhammel; 4. Faschingsmädel. Ferner: Ilse R., Nanu, Offi Oswalda, Idylle Palos, Petronia, Belletrist, Campanula Turandot, Mairuth, Joachim, Lord Bolo. 5—2 Lg. Toto: 142 (94), Pl.: 38, 30, 55, 26. — Walter-Dear-Rennen (2000 M, 2100 Mtr.): 1. E. Diersches Kurfürst (J. Mills); 2. Fanfare; 3. Quisi quasi; 4. Letzte Liebe. Ferner: Dawson Watts, Goudster jr., Natal, Flaggenlied Florian, Ingelinde, Bergfex, Monarch I, Falkenstein, Königsadler, Franlet. 1—½ Lg. Toto: 39 (62), Pl.: 15, 15, 13, 18. — Preis von Lindenhof (Ehrenpr. und 1700 M, 2300 Meter): 1. F. Reuters Etrusker (Fr. Brandt); 2. Fahrenheit; 3. Eppi; 4. Hella Timoko. Ferner: Nordpol, Zierde, Galeasse, Herzblatt, Eitelkeit, Eureka, Heini Duffy, Titania, Ilsenburg, Drorothea, Padrel, Edelmeister, Pride the Great, Harfnerin. 1—2 Lg Toto: 51 (115), Pl.: 19, 21, 25, 25. — Ante-Guy-Rennen (1700 M, 2200 Mtr.): 1. R. Behrendts Eminenz (Frömming); 2. Landjunker; 3. Mayalene; 4. Pirna. Ferner: Guy de Bal, Ellie Blaustrumpf, Hut ab, Alabama, Tritoma, Lu-Lo, Nippsache, Dewey Pillat. 1½ Lg.—Kopf. Toto: 133 (75), Pl.: 23, 17, 20, 15. — Prinzeß-Magowa-Rennen (1700 M, 2000 Meter): 1. A. Bolles Einsiedler (Jauß jun.); 2. Langemann; 3. Nimmersatt. Ferner: Champion Goud, Friedrich Rex, Cilento, Selamlik, Barometer, Lu Grattan, Fredegundis. 2 Lg.—Hals. Toto: 60 (156), Pl.: 32, 46, 31.

Süd schlug Nord 3 : 1

Im Frankfurter Stadion, das bei trübem und naßkaltem Wetter nur von 12 000 Zuschauern besucht war, standen sich die Fußballmannschaften von Süd- und Norddeutschland im dritten Kampf um den „Goldpokal des Frankfurter Stadions" gegenüber. Die Süddeutschen entschieden auch diesen Kampf 3 : 1 (1 : 0) zu ihren Gunsten und haben die Trophäe damit endgültig in ihren Besitz gebracht. Bei den technisch weit besseren Süddeutschen war Leinberger der beste Mann, sonst gefielen noch das Schlußdreieck und Kund im Sturm. In der norddeutschen Elf konnte nur Ludwig restlos befriedigen.

Sanierungsversuche des Pleß-Konzerns

Stickstoff-Gläubiger tagen

Wie wir bereits in unserer Sonntag-Morgen-Ausgabe berichten konnten, sind innerhalb des Fürsten Pleß-Konzerns, der landwirtschaftliche und industrielle Interessen in Niederschlesien und Polen umfaßt, gewisse Schwierigkeiten entstanden. Die Direktion der dem Pleß-Konzern als selbständige Aktiengesellschaft angehörenden Stickstoffwerke AG. in Waldenburg hält heute in Berlin eine Gläubigerversammlung ab, in der versucht werden soll, für die Stickstoffwerke von den großen Interessenten ein langfristiges Moratorium zu erwirken. Es bestehen bei den Stickstoffwerken Verbindlichkeiten von 20 Mill. M, die in der Hauptsache Banken und Lieferantenfirmen aus dem Bau der Fabrikanlagen zu fordern haben. Die Banken sollen hypothekarische Deckung in Händen haben.

Starke Illiquidität

Ueber diese Teilschwierigkeiten der Stickstoffwerke hinaus ist nach unseren Informationen der gesamte Pleß-Konzern illiquide geworden. Deshalb führt die Reichskredit-Gesellschaft, ohne selbst an dem Konzern interessiert zu sein, auf Wunsch der Beteiligten seit einiger Zeit Sanierungsverhandlungen. Ueber die Stickstoff-Verbindlichkeiten von 20 Mill. hinaus ist der Pleß-Konzern kurzfristige Verpflichtungen von weiteren 20 Mill. M. eingegangen. Es wird versucht, Deckung für diese Fälligkeiten zu beschaffen.

Nach unseren Informationen wird ein Sanierungsplan aufgestellt, der im Wege ruhiger Abwicklung die Weiterführung der Stickstoffwerke und der übrigen industriellen Betriebe vorsieht. Gelingt diese Fortführung, so hofft man, daß sich die Betriebe aus sich heraus finanzieren lassen. Gelingt dies nicht, so denkt man an Abstoßung einzelner Werke. Man hat die Hoffnung, daß es in Anbetracht der großen Vermögenswerte, die die Fürstlich Pleß'sche Verwaltung besitzt, gelingen wird, die Sanierung durchzuführen.

Verluste im Holzgeschäft

Der Pleß-Konzern besitzt in Deutschland neben den Stickstoffwerken und Bergwerks-Betrieben im Bezirk Waldenburg erheblichen Grundbesitz und starke landwirtschaftliche Interessen. Seine größeren Vermögenswerte befinden sich in Polen, wo ihm große Wälder und Landwirtschaften, Brauereien und Industrieunternehmen gehören.

In unterrichteten Kreisen werden die Schwierigkeiten des Pleß-Konzerns auf polnischer Seite mit der Wirtschaftslage in Polen begründet. Von dem deutschen Besitz haben die holzwirtschaftlichen Interessen — die ausgedehnten Forsten des Fürsten Pleß haben geradezu Berühmtheit — angeblich durch das russische Holzdumping empfindlich gelitten. Der Konzern sah sich deshalb gezwungen, auf seine industriellen Betriebe die hohen Kredite aufzunehmen.

Der Aufbau der Gruppe

Da die Gesamtwerte des Pleß-Konzerns zuverlässig auf mindestens 85 Millionen Mark, teilweise sogar noch erheblich darüber hinaus geschätzt werden — also die Schulden beträchtlich überdecken —, darf man hoffen daß sich eine Fortführung der Betriebe oder zumindesten eine ruhige Abwicklung der Schwierigkeiten ermöglichen läßt. Ein Teil der Pleßschen Besitztümer ist allerdings an Polen gefallen, wodurch die Situation nicht unerhebiich erschwert wird. Dazu kommt, daß Werte noch durch Fideikommisse gebunden sind.

Die Pleßsche Waldenburger Bergbau AG. (22 Mill. Mark Kapital), die etwa 23 pCt. der niederschlesischen Kohlenförderung kontrolliert, ist neben der Niederschlesischen Bergbau AG. (Gruppe Oberkoks-Rütgers) mit 61 pCt. der Förderung eine der größten Interessentin auf diesem Gebiete. Schon bei Gründung hatte man an eine Einbeziehung der Pleßschen Gruben gedacht. Die Zusammenfassung scheiterte jedoch an der relativ hohen Verschuldung der Pleßschen Betriebe und an der erwähnten Fideikommißfrage. Vor einiger Zeit wurden diese Besprechungen wieder aufgenommen, sie scheinen jedoch jetzt, wie bereits gestern gemeldet, durch die akuten Schwierigkeiten des Pleß-Konzerns ins Stocken geraten zu sein.

Die Stickstoff-Werke AG., Waldenburg, die die akute Veranlassung zu den Schwierigkeiten des Gesamtkonzerns gaben, wurden erst Anfang 1929 gegründet und sollten eine Leistungsfähigkeit von zunächst 20 000 To. Ammoniak bzw. 15 000 Tonnen Stickstoff haben. Für später war an eine Verdoppelung der Kapazität gedacht. Außer der Pleßschen Verwaltung sind an ihr noch Geheimrat Dr. Fritz Neumeyer in Nürnberg, der in gewisser Verbindung zur Guten Hoffnungshütte steht, sowie schweizerische Firmen teilweise interessiert. Die Gesellschaft gehört dem Stickstoffsyndikat an. Durch ihre Gründung sollte vor allem eine bessere Verwertung der niederschlesischen Kohlenvorräte ermöglicht werden. Es scheint aber, daß die Investitionskosten doch so erheblich waren, daß das Unternehmen bereits in der Anlaufszeit in Liquiditätsschwierigkeiten gekommen ist.

Neben den großen niederschlesischen Interessen besitzt der Konzern außer dem bereits erwähnten umfangreichen Agrar- und Forstbesitz ein Bergbaugebiet von etwa 68 000 Hektar in Oberschlesien. Die Schwierigkeiten, die die Gruppe betroffen haben, sind besonders schwerwiegend, weil das wirtschaftlich sehr darniederliegende niederschlesische Gebiet möglicherweise erneut stark in Mitleidenschaft gezogen wird.

Schuldenrevision muß kommen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 15. DEZEMBER

Wie das Schatzamt bekanntgibt, werden heute 94,39 Mill. Dollar für englische Rechnung an die Vereinigten Staaten gezahlt, wovon 28 Mill. für die Ablösung der Schulden, der Rest für Zinsen bestimmt sind. Seit der Fundierung der Schuld hat England insgesamt 1285,75 Mill. Dollar gezahlt und die Schuld auf 4,398 Milliarden Dollar vermindert.

Bei der englischen Regierung besteht lt. „Daily Telegraph" nicht die geringste Absicht, eine Revision des Fundierungsabkommens zu fordern. Jedoch werde über kurz oder lang die amerikanische öffentliche Meinung eine Revision verlangen, da es sonst sehr wahrscheinlich sei, daß weder Amerika noch England je ihre Forderungen an andere Länder werden eintreiben können.

Der australische Wohlfahrtsminister hat die englische Regierung wegen ihrer unnachgiebigen Haltung in der Schuldfrage heftig angegriffen und gefragt, warum England seinerzeit Frankreich die Zinszahlung auf die Schuld erlassen habe.

Fünf Jahre Renten-Provisorium

Nach vielen Mühen ist auf der Pariser Rentenkonferenz trotz aller Einwendungen ein Provisorium für fünf Jahre erreicht worden. Die bereits bekannten, nicht unerheblichen Steigerungen der Zinssätze greifen für diese Periode Platz, ebenso die Bestimmungen über die fakultativen Rückkäufe der amortisablen Renten. Sobald innerhalb der Periode von fünf Jahren alle Staaten dem Abkommen vom 31. Oktober dieses Jahres beigetreten sind, tritt dieses in Kraft. Man hat Ungarn im besonderen eine Erklärungsfrist bis zum 1. November 1931 gegeben, wobei wohl die Erwägung eine Rolle gespielt hat, daß zu diesem Zeitpunkt Ungarn seine kurzfristigen Darlehen zurückzuzahlen hat. — Die Konferenz soll, falls das Provisorium wider Erwarten bei der einen oder anderen Regierung auf Widerstand stoßen sollte, sofort nach dem 15. Januar 1931 die Revisionsuntersuchungen beginnen.

Amerika bleibt bei seiner Lohnpolitik

Der Bericht, den das amerikanische Handelsministerium über die Wirtschaftsentwicklung in den Vereinigten Staaten im letzten Finanzjahr der Oeffentlichkeit übergibt, ist auf einen ziemlich optimistischen Ton abgestellt. Dies mag zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß der Bericht per 30. Juni 1930 abschließt, als die allgemeine Weltdepression noch längst nicht den heutigen Grad erreicht hatte.

Bemerkenswerterweise wurden Lohnkürzungen im allgemeinen nicht vorgenommen. Die Kurzarbeit zeigte hingegen eine Zunahme. Die Durchschnittszahl der Lohnempfänger in den Fabriken war um 3,7, die Lohnsumme um 5,3 pCt. niedriger als im Vorjahre. Die Arbeiterzahl weist einen Rückgang um 13 pCt. auf, während die Lohnsumme nur um 7 pCt abnahm. Das Handelsministerium bekennt sich zu der Ueberzeugung, daß ein weiterer Fortschritt der Prosperität abhängig sei von einer großzügigen Lohnpolitik, die die Kaufkraft der Masse erhöht und die Erholung von einem vorübergehenden Rückschlag fördert.

●

Bayerische Hypothekenbank übernimmt Friedrich Schmid & Co., Augsburg. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, und die seit mehr als 85 Jahren bestehende, angesehene Augsburger Bankfirma Friedrich Schmid u. Co., das an der Entwicklung der Augsburger Industrie, vor allem der Textilindustrie, maßgebenden Anteil hatte, haben, wie der „Vossischen Zeitung" aus Augsburg gedrahtet wird, einen Vertrag miteinander abgeschlossen, nach welchem das Bankhaus Friedrich Schmid u. Co. per 31. September 1930 alle Forderungen und Verbindlichkeiten auf die erstere überleitet. Der Seniorchef des Bankhauses Schmid u. Co., Geheimrat Ernst Schmid, wird in den Aufsichtsrat, der Leiter des Bankhauses, Kommerzienrat Friedrich Schmid, als stellvertretendes Mitglied und Leiter der Augsburger Filiale in den Vorstand der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank eintreten. Das Personal von Schmid u. Co. wird größtenteils von der Hypothekenbank übernommen.

●

Bilanzkorrektur der Veithwerke

Den seltenen Fall, daß ein Unternehmen seinen Umsatz steigern konnte, mit einem wenn auch kleinen Gewinn abschließt, geringe Schulden ausweist und trotzdem sein Kapital auf die Hälfte zusammenlegt, zeigen die Veith-Werke AG. in Sandbach bei Höchst. Dieses Unternehmen, das in der Hauptsache Gummireifen für Fahrräder herstellt, hatte schon in früheren Jahren mehrfach über die scharfe Konkurrenz innerhalb der deutschen Gummireifen-Industrie geklagt. Ein Hinweis, der um so verständlicher wird, wenn man an die starke Stellung der in- und ausländischen Großkonzerne auf diesem Gebiete denkt. Auch im Bericht für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr wird der scharfe Wettbewerb erwähnt. Hinzu kam die Preisbaisse in Gummi und Baumwolle, den wichtigsten Rohstoffen der Reifenfabrikation, die zu vorsichtiger Bewertung der Vorräte (0.24 gegen 0,36 Mill. i. V.) zwang. Außenstände sind dagegen von 0,37 auf 0,45 Mill. M — bei 20 000 M Rückstellung für Dubiose — gestiegen, auf der anderen Seite betragen die gesamten Verbindlichkeiten nur 0,37 (i. V. 0,56 Mill. M), das Eigenkapital dagegen rund 1,4 Mill. M. Der Umsatz ist wert- und mengenmäßig gestiegen; nach 0,11 Mill. M verbleibt ein kleiner Reingewinn von 7800 M.

Nunmehr soll das Stamm-Aktienkapital von 1,2 auf 0,6 Mill. Mark herabgesetzt werden. Die 60 000 M Vorzugsaktien werden von der Zusammenlegung nicht betroffen, verzichten dafür aber auf die Nachzahlung ihrer 7proz. Dividende aus den letzten drei Jahren sowie auf ihren Rückzahlungsanspruch (ab 1 April zu 115 pCt.) und ermäßigen ihr Stimmrecht vom 15fachen auf das 3fache. Von dem Buchgewinn in Höhe von 600 000 M werden fast 500 000 M zu Abschreibungen auf Anlagekonten, die danach nur noch mit 0,65 Mill erscheinen werden, benutzt. Der Rest von rund 100 000 M dient zur Bildung eines zweiten Reservefonds, dem auch die Hälfte der gesetzlichen Rücklage von 0,13 Mill. M zugeführt wird Die gesamte Transaktion ist also eine reine Kapitalskontraktion, Anpassung der Bilanzwerte an die Verzinsungsmöglichkeiten, der keine Wiedererhöhung, also keine Zuführung neuer Mittel gegenübersteht. Die Verwaltung hofft, dadurch trotz der durch Arbeitslosigkeit verschärften Depression des Fahrradgeschäfts die Grundlage zur Wiedergewinnung der Rentabilität geschaffen zu haben.

Opposition bei Tempelhofer Feld

In der o. G.-V. der Tempelhofer-Feld-AG. für Grundstückverwertung, Berlin-Tempelhof, in der 6 022 400 RM mit 10 204 Stimmen vertreten waren, wurde von Aktionärsseite eine Reihe Bilanzpunkte bemängelt, so u. a. die Abschreibungen, sowie der vorgeschlagene Vortrag des Verlustes auf neue Rechnung, den man ohne weiteres von der offenen Reserve (650 000 RM) abschreiben könne. Zu schweren Vorwürfen gegen die Deutsche Bank kam es anläßlich der Erörterung des schwebenden Mieterstreiks bei der Gesellschaft. Die Ursache dieses Streiks ist nach Ansicht der Opposition darin zu suchen, daß die Deutsche Bank in ihrer Eigenschaft als Großaktionärin der Luft Hansa ihren Einfluß bei Tempelhofer Feld dahingehend ausgeübt habe, daß Angestellten der Luft-Hansa in den Blocks am Tempelhofer Feld Sonderbedingungen gestellt wurden. Der Vorsitzende, Direktor Stauß, wies darauf hin, daß die Deutsche Bank zwar an der Luft-Hansa interessiert sei, daß aber den Mitgliedern der Luft-Hansa auf Veranlassung der Deutschen Bank keinerlei Sonderbedingungen eingeräumt worden seien. Er bezeichnet die Vorwürfe als unerhörte Unterstellung gegenüber der Deutschen Bank.

Die Versammlung dauert noch an.

FINANZ- UND HANDELSBLATT DER VOSSISCHEN ZEITUNG

BEILAGE ZU NR. 590 · ABEND · MIT KURSZETTEL · CHEFREDAKTEUR: DR. RICHARD LEWINSOHN · VERANTWORTLICH: DR. HANS BUSCHMANN, BERLIN · MONTAG, 15. DEZEMBER 1930

Neuer Druck auf allen Märkten

Amerikanische Abgaben

Die Börse eröffnete die neue Woche in schwacher Tendenz. An den verschiedensten Märkten erschienen — —-Zeichen, besonders am Kalimarkt, an dem Abschläge bis zu 7½ Punkten zu verzeichnen waren. Ferner lagen Kunstseideaktien mit bis zu 6 Punkten gehenden Verlusten erheblich niedriger. Die Gründe für die plötzlich starke Abgabeneigung bestanden einmal in neuen amerikanischen Verkäufen und ferner in der Auswirkung der überraschenden Meldungen und Schwierigkeiten des Pleß-Konzerns. Infolgedessen setzten sich auch im Verlauf die Abschwächungen weiter fort. Erst späterhin, zu den Kassakursen der Termin- und variablen Papiere, erfolgten verschiedentlich Deckungen, die vereinzelt leichte Besserungen gegenüber den tiefsten Tageskursen aufwiesen. Es blieben aber auch jetzt Abschläge zwischen 2 und 5 Punkten gegenüber den Sonnabend-Schlußkursen die Regel.

Von den Kaliaktien gaben Salzdetfurth zunächst bis 207, d. h. um 7½ Punkte nach und waren später auf 206 rückgängig. Aschersleben notierten 131 (— 7) und Westeregeln 133¾ (— 6½). Am Kunstseidenmarkt hatten Bemberg mit zeitweise 53 (— 6¼) den stärksten Abschlag aufzuweisen, waren dann aber auf 55½ bei wenigen tausend Mark Umsätzen erholt. Aku gaben bis 49¼ (— 6) nach und waren später entsprechend der Bemberg Bewegung auf 51¼ gebessert. Beträchtlich schwächer waren ferner erneut die international gehandelten Werte, und zwar gaben Chade bis 255 (— 7 M), dann 256, und Svenska bis 265 (— 7 M), dann 268 nach. Auch am Elektromarkt erfolgte eine Reihe beachtlicher Rückgänge, wohl auf amerikanische Abgaben. Siemens gingen bis 144½ (— 5) zurück, dann 145; AEG. sanken auf 95 (—3¼). El. Lieferungen erschienen zunächst mit — — Zeichen und notierten dann 95 (— 5¼). Sehr schwach waren auch Elektr. Schlesien mit 55 (— 3½). Von den chemischen Werten hatten Dynamit Nobel mit 58¼ (— 4½) den größten Verlust aufzuweisen. Farben gaben bis 124⅜ (— 3) nach und waren später 125¼. Am Montanmarkt lagen die Abschläge zwischen 1½ und 2½ Punkten. Hervorzuheben sind noch Berger Tiefbau mit 200 (— 4), Orenstein u. Koppel mit 40 (— 3), Feldmühle mit 102 (— 3¼) und Dt. Atl. Tel. mit 87¼ (— 3¼). Unter den Bahnen erfolgten ebenfalls stärkere Rückgänge. So mußten Verkehrswesen bis 47 (— 4), dann 48 und Allgemeine Lokal und Kraft bis 110¼ (— 3½), dann 111 nachgeben. Am Schiffahrtsmarkt hatten Hansa mit 120 (— 3) den größten Abschlag aufzuweisen. Unter den Banken gingen Danatbank auf 144½ (— 1⅛), Commerzbank auf 108[illegible] (— 2) und Reichsbank auf 220½ (— 4½), dann 222 zurück.

8prozentige Berliner Schätzung 90 pCt.

Die achtprozentigen Berliner Schatzanweisungen von 1929 und 30 wurden an der Montagsbörse erstmals amtlich notiert. Der Einführungskurs stellte sich auf 90 pCt., nachdem in den letzten Tagen der Freiverkehrskurs sich zwischen 89½ und 90 bewegt hatte. Die allgemeine Tendenz neigte zur Schwäche. Schuldbuchforderungen waren um ca. ¾ pCt. rückgängig. Von Industrieobligationen erschienen 6½prozentige Siemens mit — — Zeichen an der Maklertafel und wurden später amtlich mit 88 pCt notiert, so daß das Papier einen Kursabschlag von 2,2 pCt. zu verzeichnen hat.

Die Kurse der Versicherungsaktien zeigten keine erheblichen Abweichungen. Aachen München 835 (— 4), Allianz 161 (— 1½), Nat. Stettin 560 (+ 5), Nordstern Allgemeine 200 unverändert, Kölner Rück wieder — (letzte Notiz 410).

Auch der Kassamarkt zeigt ein überwiegend schwaches Bild. Im allgemeinen hielten sich aber die Kursveränderungen infolge der geringen Umsätze in engen Grenzen. Brauereien stärker angeboten (Berliner Kindl — 8), Radeberger Brau. — 4, Brauhaus Nürnberg — 3¾. Mimosa 4½ und Dt. Steingut 4 pCt. schwächer. Fester nur Roth Büchner (+ 5).

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	—	Wintershall	115-117
Bergbau Lothr.	31 00	Müller Kaffee	30 00	Burbach	115 00
Brown Boveri	—	National-Film	90 00	Sloman Sal.	75 00
Döring & Lehm.	—	OehringerBergb	201 00	SüdseePhosphat	—
Dt. Lastauto	—	PhönixZahnbed.	32 50	*Diamond ord.	—
Dt. Petroleum	—	Ravené Stahl	—	* do. pref.	5 75
Dux Porzellan	—	J. D. Riedel	—	Kaoko Ld. u. M.	—
Dyckh. & Wid.	—	Scheidemandel	—	Salitrera	115 00
Frister & Roßm.	—	Stoewer Auto	10 00	*Chade junge	—
GlückaufBergb.	30 25	Stralauer Glas	—	*do. argent. Bd.	335 00
Grk. Frank	110 50	Terrafilm	—	*do. span. do.	—
Gummi-Elbe	100 00	Ufa	90 00	Mexik. A-Skr.	—
Hansa Lloyd	21 00	do. Bonds	91 50	do. B-Skr.	—
Hochfrequenz	—	Winkelhausen	—	Petersburg. Int.	0 80
Kabel Rheydt	—				
Lerche&Nippert	—	Adler Kali	—	Russenbank	0 525
Linke Hofmann	63 50	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	—	Hannover Kali	—	do. M-Priorit.	—

* In Mark per Stück

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fällig 31. 3	Geld	Brief		Geld	Brief						
						1940	71,38	72 13	1946	66,63	67,88
			1935	—	—	1941	70.00	71.38	1947	66,75	67 88
1931	98 38	99.38	1936	80.63	81 88	1942	68 13	69 13	1948	67,00	67,75
1932	94 38	95.25	1937	—	77.38	1943	67.13	68 88	ufb.-Zu.	—	—
1933	90.13	90 88	1938	75.75	77.00	1944	67.13	68 25	do. 45	—	—
1934	—	89.88	1939	70,88	72,88	1945	67,00	67.75	do. 46-48	—	—

Disk.	Reichsbank Diskont 5 % Lombard 6 %	Einheit	Devisen 15. 12. Geld	Devisen 15. 12. Brief	Devisen 13. 12. Geld	Devisen 13. 12. Brief	Noten 15. 12. Geld	Noten 15. 12. Brief	Noten 13. 12. Geld	Noten 13. 12. Brief
3	Holland	100 Guld	168,78	169,12	168,72	169,06	168,46	169,14	168,51	169,19
2½	Belgien	100 Belga	58 515	58.635	58.49	58.61	58.33	58,57	58.33	58,57
4	Oslo	100 Kr	112,03	112.25	112.01	112.23	111.78	112.22	111.83	112.27
3½	Kopenhagen	100 Kr	112.07	112.29	112.03	112.25	111,78	112.22	111.73	112.27
3½	Schweden	100 Kr	112.43	112 65	112.37	112.59	112.18	112 62	112.13	112,57
5	Danzig	100 Guld	81.36	81 52	81 32	81.48	81.19	81.51	81.21	81,53
6	Helsingfors	100 Fm	10.545	10,565	10.538	10.558	—	—	—	—
5½	Italien	100 Lire	21,94	21.98	21,93	21,97	21.90	21.98	21.93	22.01
3	London	1 Lstr	20.347	20.387	20.34	20.38	20.345	20.425	20.32	20.40
—	do. kleine	1 Lstr	—	—	—	—	20.32	20,40	20,295	20.375
2½	New York	1 Dollar	4,1905	4.1985	4,189	4.197	4.173	4,193	4.175	4,195
—	do. kleine	1 Dollar	—	—	—	—	4,162	4,182	4,162	4,182
2½	Paris	100 Frcs	16.461	16,501	16.456	16,496	16.441	16,501	16.[illegible]35	16.495
2½	Schweiz	100 Frcs	81.29	81.45	81.245	81,405	81 25	81.57	81.21	81.53
6	Spanien	100 Pes.	42 36	42,44	42 76	42.84	42.17	42.33	43,11	43,29
5	Wien	100 Schill.	59,00	59.12	58.985	59.105	58.945	59.185	58,945	59,185
4	Prag	100 Kr	12.432	12 452	12.428	12.448	12.39	12.45	—	—
—	do. 1000 Kr	100 Kr	—	—	—	—	12.39	12.45	12.38	12.44
5½	Budapest	100 Pengö	73 30	73.44	73.2[illegible]	73,40	—	—	73,05	73,35
7	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes	1,406	1.410	1,405	1,409	1,375	1,395	1.375	1.395
9	Sofia	100 Lewa	3.038	3,044	3.0[illegible]5	3,041	—	—	—	—
5,11	Japan	1 Yen	2,078	2,082	2,078	2,082	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,402	0,404	0.402	0.404	—	—	0,377	0,397
5½	Jugoslawien	100 Dina	7,416	7,430	7.415	7,421	7,351	7,371	7.351	7.371
8	Lissabon	100 Escud	18,81	18.85	18.82	18.86	—	—	—	—
—	Istanbul	1 türk. Pfd.	—	—	—	—	—	—	1,92	1,94
8	Athen	100 Drach	5,427	5.437	5,427	5.437	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4.183	4,191	4.182	4.190	4,16	4.18	—	—
—	Uruguay	1 G. Peso	3,097	3.103	3.097	3,103	—	—	—	—
9	Rumänien	100 Lei	2,488	2.492	2.485	2.489	2,475	2,495	—	—
—	do. unt. 500 L	100 Lei	—	—	—	—	—	—	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20.865	20.905	20.86	20,90	—	—	—	—
—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr	91 82	92 00	91 81	91 99	—	—	—	—
8	Tallinn (Estld.)	100 estn. K	111 49	111.71	111 49	111.71	—	—	—	—
7	Riga	100 Latts	80.61	80.77	80.60	80.76	80,29	80,61	—	—
6	Kaunas (Kowno)	100 Litas	41.79	41.87	41.82	41.90	—	—	—	—

Schluß erholt

Gegen Schluß des amtlichen Verkehrs setzten auf fast allen Marktgebieten Deckungen ein, die in den vorher gedrückten Werten Erholungen um etwa 2 pCt. nach den niedrigsten Tageskursen zur Folge hatten. So wurden gegen 2 Uhr Siemens mit 147½ (erster Kurs 145⅝) und Farben mit 126⅛ (124⅜) genannt. Salzdetfurth auf 209 (208¼) und AEG auf 96½)95) erholt. Dagegen lagen Mansfeld, die im Verlauf der zweiten Börsenstunde um rund 4 pCt. nachgegeben hatten, mit 31¾ (34⅜) nur unwesentlich gebessert. Chade weiter matt bei 256 (257). Reichsbank 222½ (222), Danatbank 145 (145), Waldhof 90 (89⅝).

London schwach

Die Börse eröffnete in sehr gedrückter Stimmung. Unter Führung der internationalen Werte ergaben sich auf allen Marktgebieten teilweise beträchtliche Kursrückgänge.

Minenaktien: Rio Tinto 29¾ (Freitagsschlußkurse 30½); De Beers 5 (5); East Rand 8/3 (8/0). — Oelwerte: Mexican Eagle 6/7½ (6/10½); Royal Dutch 24¾ (25½); Shell Transport 3¾ (3 13/16). — Industrieaktien: Gramophone 1 21/32 (1⅞); British Celanese 6/10½ (7/0); Glanzstoff ⅝ (⅝); Swedish Match „B“ 13 (13½); Polyphon 1⅜ (1⅜).

●

Große Auslandsaufträge

Siemens — A. E. G. — Felten

Der amerikanische International Telephone and Telegraph-Konzern, dessen deutsche Fabrikationsinteressen in der gemeinsam mit der A. E. G. gegründeten Standard Elektrizitätsgesellschaft zusammengefaßt sind, hat gemeinschaftlich mit der Siemens u. Halske AG. der jugoslawischen Regierung ein Angebot auf den Bau von Fernkabellinien überreicht. Die Baukosten werden auf 12 Mill. Dollar veranschlagt. Der Kaufpreis soll auf 12 Jahre gestundet werden. An der Ausführung würde sich voraussichtlich neben Siemens und der A. E. G auch die Felten u. Guilleaume Carlswerk AG., Deutschlands größte reine Kabelfabrik, beteiligen.

Demag

Aus Johannesburg wird gemeldet, daß die Eisen- und Stahlindustrie-Korporation die Angebote für den Bau südafrikanischer Stahlwerke angenommen habe. Darunter ist auch ein Angebot der deutschen Demag, der den Vereinigten Stahlwerken nahestehenden Maschinenfabrik, die zusammen mit der englischen Firma Dorman Long die Schmelzerei und Walzwerke bauen wird.

Bamag — Méguin

Die Bamag-Méguin hat in Zusammenarbeit mit der Firma Schneider & Cie., Paris, seitens einer französischen Behörde den Auftrag auf eine bedeutende Ammoniak-Weiterverarbeitungsanlage erhalten. Der auf die Bamag entfallende Teil beträgt rund 5 Mill. RM.

Berliner Benzinpreise gesenkt

Die Benzin-Konzerne haben beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Preise an ihren Pumpen um weitere 2 Pfennig je Liter zu senken. Ab heute beträgt der offizielle Zapfstellenpreis in Berlin und der näheren Umgebung somit 30 Pfennig für Benzin und 34 Pfennig für Gemische. Gleichzeitig ist in ganz Deutschland der Nachlaß, der beim Großbezug in Fässern oder Straßentanks gewährt wurde, erneut um einen Pfennig erhöht worden. Dieser Beschluß, der den Preissenkungen in anderen Teilen Deutschlands folgt, stellt eine Anpassung an die tatsächliche Marktlage dar, da an den verschiedensten Stellen bereits erhebliche Unterbietungen der „offiziellen“ Preise erfolgt waren.

Gesfürel für Tarif-Abbau

Die Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen — Ludw. Loewe & Co. AG. hat den ihr nahestehenden Gesellschaften empfohlen, im Rahmen der allgemeinen Preissenkungsaktion der Regierung eine Senkung der in ihren Versorgungsgebieten bisher geltenden Normaltarife für Lieferung von Elektrizität und Gas vorzunehmen, soweit nicht in jüngster Zeit bereits eine Preissenkung der Tarife stattgefunden hat. Die Empfehlung einer Preissenkung erfolgt in der Erwartung, daß eine dauernde Absenkung aller wesentlichen Faktoren, die die Selbstkosten der Erzeugung und Fortleitung von Elektrizität und Gas bestimmen, herbeigeführt wird.

●

25 Mill. aus der Reserve der Deutschen Rentenbank auf Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt übertragen. In Ausführung des Aufsichtsratsbeschlusses der Deutschen Rentenbank vom 3. März 1930 und gemäß § 9 des Liquidationsgesetzes sind im November mit Zustimmung der Reichsregierung aus der Gewinnreserve der Deutschen Rentenbank 25 Mill. an die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt übertragen worden, so daß das Bankguthaben der Deutschen Rentenbank per 30. November eine entsprechende Abnahme auf 19,18 die Gewinnreserve auf 22,28 Mill. RM zeigt. Dem Tilgungsfonds bei der Reichsbank sind aus Zinseinnahmen von den Grundschuldverpflichteten 0,35 Mill. zugeführt worden. Infolgedessen reduzierte sich das Darlehen an das Reich auf 517,00, der Umlauf an Rentenbankscheinen auf 446,765 Mill. RM. Seit Inkrafttreten des Liquidationsgesetzes sind nunmehr insgesamt 1633,41 Mill. Rentenmark getilgt.

Emelka-Umorganisation durch die Franzosen. Laut M. N. N. übernimmt nunmehr die französische Cohan-Gruppe als Majoritätsbesitzerin die Neuorganisation der Münchener Emelka. Die Umstellung erfolgt gemeinsam mit französischen Industriellen. Betont wird, daß ein Weiterverkauf der Emelka an irgendein rein französisches Filmunternehmen nicht gedacht wird. Die Cohan-Gruppe wird die Führung behalten.

Leipziger Wolle gut beschäftigt. Die G.-V. der Leipziger Wollkämmerei (Konzern Kammgarnspinnerei Stöhr u. Co.) genehmigte, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Leipzig gemeldet wird, 5 pCt. Dividende. Das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Ernst Rausch wurde in den Aufsichtsrat berufen. Ueber die Aussichten teilte die Verwaltung noch mit, daß seit Beendigung des Geschäftsjahres der Rückgang der Wollpreise weitere Fortschritte gemacht hat. Trotz rückläufiger Konjunktur ist es gelungen, den Betrieb in zwei Schichten aufrecht zu erhalten und die Produktion gegenüber dem Vorjahr wesentlich zu erhöhen. Die Werke sind besonders in feinen Wollen noch für mehrere Monate beschäftigt.

●

Stille Saison im Export

136 Mill. M Ausfuhr-Ueberschuß

Die deutsche Ausfuhr hat den Höhepunkt der Saison überschritten. Sie war im November — ohne Reparationslieferungen — mit 870 Mill. M um 141,2 Mill. M geringer als im Oktober. Gleichzeitig ist aber auch die Einfuhr von 833,6 auf 737,3 Mill. M zurückgegangen. Auch der November schließt also wieder mit einem Ausfuhrüberschuß, wenn auch nur mit 136 Mill. M gegen 178 Mill. M im Vormonat ab. Einschließlich der ziemlich unveränderten Reparationsexporte von 61,8 Mill. M ergibt sich sogar ein Aktivsaldo von 197 (239) Mill. M.

Wie in früheren Jahren, so wurden auch diesmal von dem saisonbedingten Rückgang des Exports in erster Linie die Fertigwaren betroffen. Allein in Textilfabrikaten wurden 32, in Chemikalien und Maschinen je 14 Mill. M weniger exportiert als im Vormonat, so daß die gesamte Fertigwarenausfuhr nur 711 (i. Vorm. 814) Mill. M betrug. Bei den Rohstoffen ist namentlich der Export von Steinkohlen und schwefelsaurem Ammoniak zurückgegangen.

Vergleicht man die Einfuhr des November mit den Ziffern des Vormonats, so ist zu berücksichtigen, daß diesmal die nachträglichen Anschreibungen aus dem Verrechnungsverkehr um 44 Mill. geringer waren, als im Oktober. So erklärt sich z. B. der Rückgang des Mineralölimports um 24 Mill. M fast ausschließlich aus diesen Lagerabrechnungen. Außerdem sind starke, vermutlich echte, Importrückgänge in Wolle, Baumwolle und Eisenerzen zu verzeichnen. Die Verminderung des Lebensmittelimports beruht bei Weizen zum größten Teil, bei Gerste und Mais fast ausschließlich auf Lagerabrechnungen.

Insgesamt hat der Lebensmittel- und Rohstoff-Import mit 207 bzw. 382 Mill. M einen neuen Rekordtiefstand erreicht. Der Fertigwarenexport dagegen liegt zwar um fast 140 Mill. Mark unter dem November 1929, aber immer noch über dem Tiefpunkt vom Juli dieses Jahres.

Die bisherigen elf Monate 1930 haben somit einen Ausfuhrüberschuß von 1421 Mill. erbracht, wovon etwas mehr als die Hälfte auf Reparationsleistungen entfällt.

Dabei ist zu beachten, daß nach den früheren Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts die deutschen Importwaren im Preise stärker gesunken sind, als die Erzeugnisse unseres Exports.

Der Gold- und Silberexport, im Vormonat noch 408 Mill. M, betrug im November nur noch 2,7 Mill. M, während die Gold- und Silbereinfuhr von 16 auf 9 Mill. M zurückgegangen ist.

●

Warenmärkte

Weizen fester

Geringes Angebot und verstärkte Nachfrage, die namentlich von den rheinischen Mühlen ausging, hatten an der Berliner Produktenbörse eine merkliche Befestigung des Weizenkurses zur Folge. Am Markte der Zeitgeschäfte gingen die vorderen Sichten um 2 M, der Mai sogar um 3½ M hinauf, während effektive Ware gleichfalls um etwa 2 M höher bewertet wurde. Für Roggen war dagegen das Angebot reichlicher. Da aber leidliche Nachfrage vorhanden war, konnten die meisten Umsätze im Prompthandel zu unveränderten Preisen erfolgen. Lediglich am Markte der Zeitgeschäfte zeigten sich für die vorderen Sichten leichte Abschwächungen. Der Mehlmarkt verharrte weiter in seiner Leblosigkeit. Die Forderungen lauten unverändert, jedoch zeigte sich nur für die billigsten Roggenmehlsorten einige Nachfrage. Für Hafer ist die Stimmung etwas freundlicher geworden. Bei geringerem Angebot und laufender Nachfrage konnten sich die Preise gut behaupten.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	15. 12.	13. 12.		15. 12.	13. 12.
Weizen, märk.	243—245	241—243	Futtererbsen	19.00—21.00	19.00—21.00
Roggen, märk.	154½—156	154—155	Ackerbohnen	17.00—18.00	17.00—18.00
Braugerste	202—219	202—219	Wicken	18.00—21,00	18,00—21,00
Gerste, Futter-	190—194	190—194	Lupinen, blaue	—	—
Hafer, märk.	140—145	139—144	do. gelbe	—	—
Mais loco Bln.		—	Seradella	—	—
Weizenmehl	29,00—36,75	29,00—36,75	Rapskuchen	9,20—9,90	9.20—9,90
Roggenmehl	23 50—26.75	23,50—26.75	Leinkuchen	15.20—15 50	15.20—15,50
Weizenkleie	10 00—10 25	10.00—10,25	Trockenschn.	5.50—5.90	5,50—5,90
Rogg.-Kl. fr. Bl.	9 00—9.50	9.00—9.50	Sojaschrot	13,10—13,30	13.10—13,30
Viktor.-Erbsen	24.00—31 00	24.00—31.00	Kartoffelflock.	—	

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Dez. 260 bis 260,50, März 271,50—271,75, Mai 282. Roggen Dez. 174—174,50, März 183,25—184 Mai 189,50—190,50 G. Hafer Dez. 156,50, März 167,50—168,50

BERLIN, 15. DEZEMBER. **Metallpreise.**

		(Für 100 kg in GM)	Vortag
Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz)		104,25	104 75
Notier. d. Metallb.	Originalhüttenaluminium 98 99 pCt.	170,00	170.00
	do. do. in Walz- od. Drahtbarren	174,00	174,00
	Reinnickel	350.00	350.00
	Antimon Regulus	55,00—57.00	56,50—57,50
	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	45,00—47.00	46,00—48,00

MAGDEBURG, 15. DEZEMBER. Zucker. Gemahl. Mehlis Dezember 25½. — Terminnotierungen: Dezember 6,60 B 6,50 G; Januar 31: 6,65 B 6,60 G; März 6,95 B 6,95 G; Mai 7,10 B 7,05 G; August 7,40 B 7,35 G; Oktober 7,60 B 7,50 G. — Rohzucker: Mitteldeutschland: Erstprodukt Basis 88 pCt. Rendement prompt 14,85. Tendenz: ruhig.

BREMEN, 15. DEZEMBER. Baumwolle: loco 10,72. — Amtliche Terminnotierungen: Januar 10,05 B 10,00 G 10,00 bz.; März 10,19 B 10,15 G 10,15 10,16 10,17 10,18 10,19 bz.; Mai 10,43 B 10,40 G 10,41 10,42 bz.; Juli 10,63 B 10,61 G 10,61 bz.; Oktober 10,83 B 10,82 G 10,82 10,83 bz. Tendenz: gut behauptet.

LIVERPOOL, 15. DEZEMBER. Baumwolle. (Anfang.) Americ. Universal Stand middl. Tendenz: kaum stetig. Jan. 1931 5,05; März 5,17; Mai 5,29—5,30; Juli 5,41; Okt. 5,55; Jan. 1932 5,65. — Aegypt. Sakellaridis. Tendenz: kaum stetig. März 7,25; Mai 7,50; Juli 7,62.

Schluß der Londoner Wollauktion

Am Schlußtage der 6. und letzten diesjährigen Kolonialwollauktionsserie bekundeten in erster Linie heimische und deutsche Käufer lebhaftes Interesse, wobei die gegenwärtigen Preise voll erzielt wurden. Verglichen mit der Wollauktionsserie im Oktober lagen erstklassige schweißige und gewaschene Merinowollen unverändert, während Spinnerqualitäten 10 pCt., minderwertige und fehlerhafte gewaschene sowie Pièces 15 bis 20 pCt. bewertet wurden.

Von Streichgarnwollen konnten beste gewaschene 2½ bis 5 pCt., mittlere gewaschene gleichfalls 2½ bis 5 pCt. über den tiefsten Stand der Auktion liegende Preise erzielen. Von Kreuzzuchten wurden feine und mittlere schweißige Spinnerqualitäten 2½, grobe schweißige 2½ bis 5 pCt., gute schweißige sowie mittlere und grobe 2½ pCt. höher notiert, letztere teilweise sogar bis zu 5 pCt.

Weiterer Verlauf der Börse

Nachbörse unsicher

Nachbörslich war die Stimmung nicht ganz einheitlich. Farben lagen mit 125⅞ (erster Kurs 124¾) und Siemens mit 147¾ (145⅛) etwas fester. AEG. mit 96¼ (95) und Salzdetfurth mit 208½ (208¼) etwas schwächer. An den übrigen Märkten waren bei kleinem Geschäft keine nennenswerten Veränderungen mehr zu verzeichnen. Orenstein wenig erholt bei 40½ (40), Waldhof 90½ (89⅜). Aku weiter schwach bei 50¾ (52), Bemberg 55½ (56½). Reichsbank nach dem Schlußkurs von 223½ (222) wenig verändert, während Golddiskontbankaktien mit 100½ gesucht blieben. Mansfeld 31¼ (34⅜).

Prämiensätze per Januar, Februar. (Mitgeteilt von Veit, Selberg & Cie., Berlin W 8, Französischestr. 49.) Danatbank 5¾, 7¾; AEG. 5½, 7½; Gesfürel 7¼, 10¼; Schuckert 7¼, 10¼; Siemens 8¼, 11¼; Harpener 5, 6¾; Gelsenkirchen 4¾, 6¼; Klöckner 4¾, 6¼; Mannesmann 4¾, 6¼; Rheinstahl 5, 6¾; Ver. Stahlwk. 4½, 6¼; Rhein. Braunk. 7¾, 10½; Aschersl. Wester 9½, 13; Salzdetfurth 15½, 20½; Schultheiss 8½, 11½; Aku 6¼, 8¼; Dt. Cont. Gas 6¼, 7¾; Dt. Erdöl 4¾, 6¾; Dt. Linoleum 8¼, 11¼; Farben 5¼, 7¼; Karstadt 5¾, 7¾; Polyphonwerke 9½, 13; Schubert Salzer 9½, 13; Waldhof 6¼, 8¼; Paket, Lloyd 4¼, 5¾.

Sitzverlegung der Charlottenhütte beschlossen. Die G.-V. der AG. Charlottenhütte, der Holding-Gesellschaft der schwerindustriellen Gruppe Flick, beschloß, den Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Düsseldorf und unter Einschaltung eines Zwischengeschäftsjahres vom 1. Juli bis 31. Dezember 1930 das Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr zu verlegen. Nach Genehmigung der Dividende von 14 pCt. wurde weiter beschlossen, die Tantieme des Aufsichtsrats von 8 auf 6 pCt. zu reduzieren. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt und neu hinzugewählt Landesbaurat Eugen Böhringer-Rosenberg (Oberpfalz).

Termin-Notierungen

		Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 29. 12. Effektensaldos 30. 12. Zahltag 31. 12.	Einheits-Kurs heute	vor
Aku	0	52,0-49,25-50,75	51 75	55 75
Allg. Elektr.G	9	95.00-96 5-96 50	95 63	98 38
Bayer.Motor.	7	47.00 46 0-47,75	48 00	49 00
J.P.Bemberg	8	56 50 53.0 55.50	56 25	60 00
Bergmann	9	112 00-111.50	109 00	115 00
Berl. Masch.	0	27,75-28 38	28 00	29 00
Budarus	6	46.75-46 25	45 25	47 00
Charl. Wass.	7½	78 50-78 25 78.5	78 25	79 50
Comp.Hisp El	17	257,00-255-258	255 13	262 00
Cont. Gummi	9	111.00-109-110	110 00	114 00
Daimler Benz	0	23.25-23.0 23,25	23 00	23 13
Dessau Gas	9	103,63-102 25	103 00	105 00
Dtsch. Erdöl	7	58,00-57,25-58,0	58 38	59 75
Dt. Linoleum	15	99,25-101.75	100 00	101 63
Dynam.Nobel	7	58,25-59,50	57 50	62 75
Elektr.Liefer.	10	95,00-96.00	94 50	100 50
El.Licht u.Kr.	10	110 110.75-112	111 63	113 00
J.G. Farb-Ind	14	124.75-125.63	125 13	128 13
Feldm. Pap.	12	103 50-102 50	102 75	106 00
Felt. & Guill.	7½	79,00-79,50-80 0	80 00	83 00
Gelsk.Bergw.	8	83,50-82 5-83 25	82 00	83 50
Ges. f.el.Unt.	10	97.00-96 00-98,0	97 00	100 00
Goldschmidt	5	43,50-43,13	42 75	43 75
Hambg. El.W.	10	99,00-98,50	98 50	100 50
Harp. Bergw.	6	74,00-73,50-73,0	74 00	76 00
Hoesch Eisen	7	65,00-66,50	66 75	67 75
Ph.Holzmann	8	68,50-68 25-68.0	68 00	70 00
Hotelbetrieb	10	—	97 00	100 00
Ilse Bergbau	10	155-53	153 90	155 00
KaliAschersl.	10	131 31,50-33	139 00	139 50
Rud.Karstadt	12	73,50-73-73,50	74 00	77 00
Klöckner Wrk	6	55 55,50	56 00	58 00
Köln-Neuess.	7½	73 72 38 73	73 75	74 88
Mannesmann	7	62 13 63-62,75	62 50	64 63
Mansf.Bergb	0	34,38 30 5 31 25	32 50	35 13
Maschb.-Unt	0	29-28,75-29,50	29 00	29 50
Metallges.	8	80 50-80,25	80 50	81 00
Miag Mühlen	10	59.50-58	59 00	60 00
Mitteld.Stahl	8	—	92 25	93 50
Montecatini	18	41	41 00	40 50
Nordd.Wollk.	0	48-47-47,50	46 50	48 50
NordseeHoch	14	135	137 25	138 00
Obschl. Eb.A.	6	33,50-33	33 50	33 50
do. Koks	8	63,63-64	63 88	65 50
Orenst&Kopp	6	40 00-40,50	40 00	42 50
Ostwerke	12	124-125-126 75	126 00	127 00
Phönix Bergb	6½	58,50-58 38-58,5	58 00	58 50
Polyphon	20	142,5-141.5-142	143 25	145 25
Rhn. Braunk.	10	146-145.50-146	145 50	148 00
Rhn. Elektriz.	10	—	112 00	—
Rhn.Stahlwk.	7½	67.25-66,75-7.38	67 00	68 63
Rhn.-W.Elekt	10	127,5-127-28 38	128 75	131 00
Rieb. Montan	8,4	--73,00	72 63	74 75
Rütgerswerk	5	41 50-42 00-41 5	41 75	43 00
Salzdetf. Kali	15	208 25 207-209	206 50	214 00
Schles. El. B.	10	99 25-101 50	99 75	101 50
do.Portl.Zem	12	100 00	100 00	101 75
Schub.&Salz	16	123.50-125-124	125 50	129 50
Schuck.&Co.	12	110 75	110 00	114 00
Schulth.Patz.	15	159-158-161	158 00	161 00
Siem&Halske	14	143 13 44,5-47,5	145 13	151 00

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 15. Dezember 1930

			heute	vor
Stöhr Kmgrn.	5	60 00-61.00	59 00	61 25
SvenskaTänd	15	269 00-268.00	270 00	271 50
Thür. Gasges	10	138 00-142.00	140 00	139 75
Leonh. Tietz	10	106 75	105 50	108 75
Transradio	8	121 00-119.50	119 00	123 75
Ver. Stahlwk.	6	59.50-59.75	60 00	61 00
Westeregeln	10	133.75 137.00	134 00	140 00
Zellst. Waldh	12	89 38 90 50	88 25	92 50
A.G.f.Verkehr	5	47.00-49,50	48 88	50 63
Allg. Lokalb.	12	110.25-109 75	110 50	112 50
Dt. Reichsb.	7	86 00-86.25	86 00	86 25
Hamb.-Am.P.	7	63.63-63,75	63 25	65 00
Hambg.Hchb.	6	[illegible]5,25-63 0 64.63	65 00	64 75
Hbg.-Südam.	8	154 75 53 75 55	153 50	—
Hansa Dpfsch	10	120 50-122 00	120 00	121 50
Nordd. Lloyd	8	65 13-65 0 65 13	65 00	66 38
Otavi M.p.St.	16⅔	30.50-30 25	30 50	31 00
Allg.D.Crd.-A	8	97 00	96 00	96 00
Bk.f. Brauind	11	105,00-104.13	103 00	105 50
Barm. Bankv.	10	100 00	100 00	100 00
Bayr.Hyp.u.W	10	124,5 124-24.25	124 50	123 00
Bayr. Ver.-Bk	10	131 00	130 00	130 00
Brl.Hand.Ges	12	119 00	119 00	120 50
Com. u.Prbk.	11	109-108.25-109	108 50	110 00
Darmst.u.Nat	12	145,00-145 00	154,50	146 25
DtBk.uDisc.G	10	107.50 107.50	107,25	108 00
Dresdn. Bank	10	108 00	107,00	108 00

Fortlauf. Notierungen

			heute	vor
Dt. Anl. Ausl.-Sch		51 88 51 80	51 80	51 90
Dt. Anl.Abl.Neubes		5,50-5,38-5,40	5 50	5 60
Bosn.Eisenb.	5	18 00	—	—
Bosn. Invest.	5	18 00	—	—
Mexikan. abg	5	—	13 13	—
Mexikan. abg	4	8 80-8 88	8 80	9 00
Oest. St. 14	4½	38 75-38 20	38 25	38 50
do. am.Eis.B.	4½	1 65	1 60	1 13
Oest. Gold-R.	4	26 50-26,63	26 50	26 40
Oest. Kr.Rent	4	—	—	—
do. konv. J.J.	4	—	1 35	—
do.do.Mai-N.	4	1,40	1 40	—
do. Silber	4,2	—	2 35	2 35
do. Papier	4,2	—	—	—
Rum.vrhR.03	5	7,70	7 70	7 90
do. do. 13	4½	11.75-11 80	11 80	12 73
do. do.	4	6,38 6,30-6,20	6 30	6 40
Türk.Adm.03	4	—	—	—
Türk.Bagd. 1	4	3.90	—	—
do. Bagd. 2	4	3 90	—	—
do. unif.	4	—	—	—
do. Anl. 05	4	—	—	—
do. Anl. 08	4	--3,00	—	3 00
do. Zoll-Ob	4	2,80-2,85	2 80	—
do. 400 Fr.	fr.Z.	—	8 40	8 50
Ung.13m.n.E	4½	--19,00	19 00	19 13
do. 14m.n.B.	4	--23,00-22 80	22 75	23 00
do.Goldrente	4	22 50-22,70	22 50	22 25
Ung.10m.n.E	4	18 38	18 00	18 38
do. Kron.-Rt.	4	1 45-1.40	1 45	1 45
Lissab. Stadt	4	10,50-10,4-10,50	10 30	10 30
Mex. Bew.	4½	—	—	—
Mex.Bew.abg	4½	9.63	9 63	—
Anat. Eis. S.1	4½	11,60	11 60	11 80
do. Ser. 2	4½	11,60-11,50	11 60	11 80
Mazed. Gold	3	--4,50	—	4 63
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do. abgest.	4½	—	—	—
Accumulator.	18	112 00-112,25	—	112 00
Aschaff Zellst	12	75 00	75 00	76 13
Basalt A.-G.	0	23 50	23 50	23 50
Berger Tiefb.	20	200.50-200.00	200 50	204 50
Brl.Krisr.Ind.	0	44,00-43,50	43 50	45 25
Brown,Boveri	0	--76.00	76 00	76 00
Byk Guldenw.	6	—	40 00	40 13
Chem.v.Heyd.	5	--43,00	43 00	43 50
Dt.-Atl. Tel.	8	87 25-88,00	89 00	90 50
Dtsch. Kabel	6	50.75-50,00	50 00	50 50
do. Tel.u.Kab	0	—	71 00	71 00
do.Ton u.Stn.	11	—	70 50	72 50
Dt. Eisenhdl.	7	38,50-38.13	38 00	38 00
Eisenb. Verk.	15	144 00-143.13	143 13	143 13
Elekt.Schles.	8	55.00-54,50	54 00	60 00
Fahlberg List	7	39.00	38 25	40 25
Hackethal Dr.	8	61,00	59 50	61 50
Hammersen	7	91.00-90.50	90 00	95 00
Harb. Gummi	6	48.75-48,25	48 00	49 50
HirschKupfer	7	118.00	—	116 00
Hohenlohe	5	—	—	—
Junghans	0	—	30 00	33 50
Gebr. Körting	6	30,00	30 00	31 00
Lahmeyer	12	—	115 00	118 25
Laurahütte	0	34.50-34,75	34 25	34 50
Leopoldsgrb.	4	27,00	28 00	30 00
Msch.Buckau	10	—	—	98 50
Motor. Deutz	5	—	—	54 50
Öst. Siem.-S.	8	—	—	97 50
Rh.Sprengst.	4,8	—	49 00	50 00
Sachsenwerk	7½	—	76 50	7[illegible] 75
SarottiSchok	10	--87,25-84.50	85 00	99 00
Schl. Bg.Zink	0	--30.00	30 00	30 25
H. Schneider	10	—	66 00	67 00
Stolberg Zink	0	--45,00	45 00	43 50
Thöris Ölfab.	6	—	57 50	57 50
Vogel Tel.Dr.	6	50.25-51.50	50 00	52 00
Wicking	10	50 50-48.00	50 50	48 00
Zellstoff-Ver.	6	—	43 50	51 75
Bank elekt. W	10	--86 50-87,00	86 50	90 00
Oest. Kred.	3,43.	--27 38	27 38	27 38
Reichsbank	12	222 220 5-23.25	222 00	225 00
Wien. Bkv.	1/Sch.	--9,75	9 75	[illegible] 75
Baltimore	—	—	62 00	64 50
Canada Abl.	—	20.38-19,50	19 63	20 20
Schantung	0	—	82 00	84 00

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

	Zs.	heute	vor
Dt.Wertbst.A.	23	—	—
do. 1935	6	93 00	—
Dt Rchsanl.29	7	98 50	98 50
do. 27	6	86 63	86 63
4½ Dt.Rsch.„K"		87 25	87 25
Inter.Anl. 30	5½	71 90	71 90
Prß. St.-A. 28	6	94 38	94 25
do.Stsch.29 I.	7	100 00	100 00
do. 29 II.	7	100 00	100 00
do. 30 I.	7	97 13	97 00
Bad.RmAnl 27	6	74 00	74 00
Bayr.St.Rm27	6	82 50	82 75
do. Stsch. 29	8	97 75	97 88
do. do.	5	99 00	99 00
Brnschw.St28	8	86 88	86 88
Hessen 29	8	88 00	88 25
Lübeck St. 28	8	90 25	90 50
Mckl.Schw.28	8	85 00	86 00
do. 26	7	80 60	80 60
Mcklb.-Strel.	7½	—	—
do. Staatssch.	7	99 80	99 80
SachsenSt.27	6	75 40	75 63
do. Stsch. 29	7	98 50	98 50
Thüring.St.26	7	81 00	80 50
do. Rm. Anl.	7	79 50	78 75
Dt.Reichsp.30	6	99 25	99 25
Dt.Schutzgeb.	4	2 00	2 00

Rentenbriefe

	Zs.	heute	vor
Pr.Landrentb.	8	—	—
do.Liqu.Rent	4½	—	—

Provinzanleihen

	Zs.	heute	vor
Brbg.Pr.Rm28	8	91 63	91 63
do. 26	7	81 63	81 13
Hann. Prv.Rm.	8	93 50	93 50
do. R. 3 B	7	100 50	100 50
do. R. 6	7	86 00	86 00
do. R. 7	7	83 50	83 50
Ndsch. PrR26	8	90 00	91 00
Ostpr. Rm.27	6	74 50	74 50
Pom. Rm. 28	8	—	91 00
do. Gold 26	7	99 88	99 88
SachsPrRm13	8	91 50	91 50
do. Anl. 14	7	90 50	90 50
do. Anl. 15	7	88 00	88 00
do. 16 A. 1	7	89 50	89 50
do. 16 A. 2	6	87 75	88 00
S.-Holst.Pr 14	8	92 00	92 00

Stadtanleihen

	Zs.	heute	vor
Augsb.G-A.26	7	—	—
Berl. Gold 26	7	77 50	77 50
do.VerkA 28	N7	85 25	85 70
do. 24	6	68 50	69 25
do.Schatzanw.	5	93 00	93 25
Breslau 28	8	87 25	87 25
do. 26	7	79 60	79 60
Dresden R. 1	7	76 50	76 50
do. R. 2	7	76 00	76 00
Duisburg 26	7	—	—
Düsseldf. 26	7	—	78 50
Elberfeld 26	7	—	—
Frnkf.a.M. 26	7	79 38	79 63
do.Schatz29	8	94 50	94 75
do. 28	5	105 75	—
Gelsenk.-Buer	8	85 30	85 50
Kassel RM 29	8	87 00	86 50
Kiel 26	7	77 75	—
Königsbg.Gld.	8	83 75	—
do.RM-A.27	7	75 25	75 50
Magdbg. 26	8	88 10	88 10
Mannheim	10	100 25	100 25
do. 26	8	88 00	87 50
do. 27	6	—	69 75
Nürnberg 26	6	92 50	92 50
Pforzheim 26	5	84 80	84 80
Stettin 28	8	—	—
Weimar 26	5	96 00	96 00
Zwickau 26	5	82 00	82 00

Landschaften

	Zs.	heute	vor
Kur-u.Neum.1	5	96 50	96 50
do. Abfindbr.	5	83 00	83 00
do. ritt.Darl.	5	92 25	92 25
do. S. 2	8	92 00	92 00
do.	6	85 00	85 00
Ldsch. Centr.	5	93 90	93 90
do. R. A	6	—	81 50
do. R. B	6	—	—
do. Liq.	5	81 00	81 80
Ostp.ld.Gold	10	—	—
do.	8	92 25	92 25
do.	7	80 30	80 40
do.	6	—	78 00
do. Abfind.	5	77 25	77 23
Pomm. ldsch.	6	92 80	92 80
do. 1, 2	7	85 25	86 25
do. 1	6	—	—
do. Abfind.	5	80 00	80 50
PrvSachs. d.	10	—	—
do.	8	93 00	92 90
do. 1, 2	7	83 30	83 25
do. 1, 2	6	—	—
do. Liq.	5	81 00	81 00
Schles.ldsch.	8	94 10	94 10
do. 1	7	90 25	90 25
do. 2	7	—	—
do. 1	6	80 25	80 00
do. Liq.	5	79 75	79 75
Schles.H.ld.	10	—	—
do.	8	93 25	93 25
do. 26	7	82 25	82 50
do. 27	7	81 80	81 75
do. 26	6	78 50	78 50
Westf. dsch.	6	93 10	92 87
do.	6	—	—
do. Abfind.	5	80 25	79 75
Ohne Zinsberechnung			
Schl.-Holst.alte		—	—
Westpr.Ritt.alte		5 25	5 30
Wstpr.Neul.alte		8 50	8 55

Stadtschaften

	Zs.	heute	vor
Berl.Pfd.Amt	10	107 00	107 00
do.	8	98 25	98 25
do.	7	89 00	88 50
do. Ser.A	6	81 00	81 00
do. Liqu.	5	86 75	86 75
do. Ser. B	5	—	—
do. Goldst.	10	107 50	—
do.	8	97 50	97 50
do.	6	84 25	84 25
Brdbg.Gld.R.8	5	85 75	86 25
Pr.Ztrst.5, 7	10	102 50	102 00
do.R.3,6,10	8	95 50	95 50
do. R. 9	8	95 75	95 75
do. R.14,15	8	96 00	96 00
do. R. 1[illegible]	8	96 00	96 00
do. R. 19	8	96 75	96 75
do. R.20,21	8	96 75	96 75
do. R. 22	8	97 25	97 00
do. R. 23	8	98 25	98 50
do. R. 24	8	98 00	98 00
do.R.25-27	8	99 00	99 00
do. R. 8, 11	7	91 25	91 25
do. R. 2, 12	6	84 00	83 50
do. R. 1, 13	5	83 00	83 00

Oeffentl. Pfandbriefe

	Zs.	heute	vor
Brsch.Stb14	10	101 70	102 0
do. 16	8	97 62	97 63
do. 19	7	95 00	95 00
do. 17	6	82 25	82 25
Pr.LdsPf.G.4	8	99 00	99 00
do. 11	8	99 00	99 00
do. 13, 15	8	99 00	99 00
do. 17, 18	8	99 00	99 00
do. 19	8	100 00	100 00
do. 5	7	96 50	96 50
do. 10	7	96 50	96 50
do. 21	7	97 00	97 00
do. 7	6	90 50	90 50
do. 3	5	80 50	80 5
do.Kom.12	8	96 50	96 50
do. 14	8	96 50	95 50
do. 16	8	95 50	96 5
do. 20	8	97 00	97 00
do. 6	7	93 50	93 50
do. 8	6	85 50	85 50
Nass.L.A.8-10	8	98 25	98 25
do. Ausg.11	8	99 75	99 75
do.GKm.S.5	8	96 25	96 25
do. 6-8	8	96 75	96 75
Obschl.Pf.Bk	17	92 25	92 25
do.Km.Ausg.	17	92 00	92 00
Rhp.Lbk.GPf.3	8	101 00	101 00
do.	7	102 50	102 50
do. 1, 2	6	92 00	92 00
do.Kom.1a,1b	7	93 75	93 75
do. do. 3	7	94 75	94 75
do. do. 2	6	90 00	90 00
Westf.Fng.25	8	98 25	98 25
Dt.Kom.Gd.25	8	94 25	94 25
do. 26	8	93 30	93 30
do.28, 1, 2	8	93 75	93 75
do. 26	7	91 00	90 87
do. 23	5	80 00	80 00
Ohne Zinsberechnung			
Dt.K.Saml.Abl.1		50 75	51 00
do. do. 2		67 50	67 50
do. ohne Ausl.		12 75	12 75

Hypoth.-Pfandbriefe

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim	8	98 00	98 00
do. Reihe 1	8	82 10	82 10
Bayer.L.20,21	10	—	—
Brl.Hp.GPf3	10	100 20	100 10
do.Ser.5 u.6	8	97 25	97 25
do. Ser. 12	8	97 50	97 50
do. Ser. 13	8	97 00	97 00
do. Ser. 15	8	97 75	97 60
do. Ser. 16	8	100 00	100 00
do. Ser. 7	7	91 50	91 50
do. Ser. 11	7	96 00	96 00
do. Ser. 10	6	83 75	83 75
do. Liqu. 8	4½	85 00	87 00
do. Kom. S.1	6	91 25	91 25
do. Ser. 4	6	91 75	91 75
do. Ser. 5	6	93 50	93 50
do. Ser. 6	6	99 00	99 00
do. Ser. 2	7	89 50	89 50
do. Ser. 3	6	86 00	86 00
Br.Hann HGPf	10	101 75	101 75
do. 24	8	97 75	97 75
do. 27	8	97 75	97 75
do. 28	8	98 50	—
do. 29	8	100 00	100 00
do. 26	7	90 25	90 10
do. 27	6	85 00	85 00
do. Liq.26	4½	87 50	87 90
do.Anteil.M.p.St		20 80	21 20
do.G.-Kom	10	100 00	100 00
do.	8	91 50	91 50
do. 27	6	84 50	84 50
do.	5	79 25	79 25
Dt.Gen.H.Bk.1	8	97 00	97 00
do. R. 5	8	98 00	98 00
do. R. 6	8	[illegible] 50	100 00
do. R. 3	7	92 50	92 50
do. R. 7	7	97 00	97 00
do. R. 4	6	85 25	85 25
do. Kom. 1	10	100 60	100 60
do. R. 2	8	97 00	97 00
do. R. 3	6	81 50	81 50
Dt.HBk.26, 27	8	98 00	98 00
do. 28-29	8	98 00	98 00
do. 34	8	98 75	98 75
do. 36	8	99 00	99 00
do. 37	8	99 75	99 75
do. 38	8	100 25	100 50
do. 30, 31	7	91 50	91 50
do. 33	6	83 50	83 50
do. Liqu.	4½	85 00	86 25
do. Kom. 6	8	92 00	92 00
Dt.H.Bk.Kom.7	8	93 00	93 50
do. 8	4½	83 00	83 00
Dt.Whnst.Hy.1	8	97 50	97 50
do. R. 4	8	98 00	98 00
do. R. 5	8	98 00	98 00
do. R. 7-9	5	99 00	99 00
do. R. 2	7	93 25	93 25
do. Kom. R. 6	8	95 50	95 50
Frkf.Pfbr. G.3	8	97 00	96 80
do. 10	8	97 75	97 75
do. 12	8	97 75	97 75
do. 13	8	97 75	97 75
do. 15	8	99 00	99 50
do. 17	8	100 75	100 75
do. 7	7	91 50	91 50
do. 8	6	85 00	85 00
do. 2	5	77 50	77 50
do. Liq. 11	4½	88 75	88 75
do. Kom. 4	8	91 25	91 25
do. Kom. 16	7	96 25	96.25
do. do. 6	7	82 00	82 00
do. do. 9	6	—	—
Gotha GrkrPf	10	100 12	100 10
do. GmPf. 4	8	96 75	96 75
do. GHPf.5,5a	8	95 40	95 75
do. 8	8	97 00	97 25
do. 6	7	90 90	90 50
do. Gm. 2	6	91 25	91 25
do. do. 1	5	89 10	89 10
do. Liq. 7	4½	86 90	87 30
do. Anteil.	—	34 40	34 50
do. GK.24	10	100 30	100 30
do. do. 28	8	92 00	92 00
Hbg. Hy. G. F	8	99 00	99 00
do. Em. G	8	99 00	99 25
do. Em. H	8	99 00	99 10
do. Em. J	8	100 25	100 75
do. Em. B	7	93 25	93 25
do. Em. D	7	93 00	93 00
do. Em. E	6	86 50	86 50
do. Liqu.	4½	87 10	87 10
do.Hp.A.Sch.pSt		14 50	14 75
Han.Bdkr. R.7	9	100 25	100 25
do. 1-6 8,12	8	96 25	96 25
do. R. 14	8	97 50	97 50
do. R. 9	7	95 00	95 00
do. 10 u.11	6	88 00	88 00
Ldw.Pfdbrbk1	7	92 00	92 00
do 1	6	92 00	92 00
Lpz.H.Bk.G. 3	8	98 00	98 00
do. 5	8	98 50	98 50
do. 11	8	99 00	99 00
do.12, 13	8	99 00	99 00
do. 6	7	93 50	93 50
do. 9	6	86 00	86 00
do. 2	5	80 60	80 60
do. Liq. 7	4½	—	89 25
do. Kom. 4	8	96 25	96 25
do. do. 8	6	—	—
Mckl.Hp.uW.2	8	96 00	96 25
do. 4	8	95 90	95 90
do. 8	8	96 50	96 50
do. 9	8	97 00	97 00
do. 5	7	92 00	92 25
do. Ser. 1	6	84 00	84 25
do.Liq.7,7a	4½	85 50	85 50
do. G.-K. 3	8	92 25	92 25
do. 6	6	73 00	73 00
Mein.Hp.GPf.3	8	97 25	97 13
do. 5	8	97 25	97 13
do. 8	8	97 30	97 25
do. 15	8	98 25	98 25
do. 17	8	97 40	97 40
do. 18	8	99 50	99 50
do. 9	7	92 75	92 75
do. 11	7	94 50	94 50
do. 12	6	86 50	86 50
do. 2	5	77 75	77 75
do Liq.10	4½	86 70	86 70
do. G-K.4	8	91 50	91 25
do. 16	8	91 25	94 25
do. 7	7	82 50	82 50
do. 14	7	82 10	82 10
do. 13	6	78 00	78 00
Mitteld. Bd.1	8	99 00	99 00
do. 2	8	99 00	99 00
do. 3-5	8	99 50	99 50
do. 6	8	99 00	99 00
do. 7	8	99 00	99 00
do. 8	8	99 00	99 25
do. 1-3	7	91 50	91 50
do. 4	7	96 50	96 50
do 1	6	85 00	85 00
do.Mob.Pf.1	4½	88 25	88 50
do. Liq.Pf. 2	4½	92 50	91 00
do. Kom. R.1	8	93 00	93 00
do. R.1	6	76 50	76 50
Nrd.Grkr.GPf13	8	97 90	97 90
do. 5	8	97 80	97 80
do. 6 u. 7	8	98 75	98 75
do. 14	8	99 00	99 00
do.17, 20	8	99 00	99 00
do. 21	8	99 25	99 25
do. 22	8	99 25	99 25
do. 24	8	100 00	100 00
do. 8	7	92 50	92 50
do. 12	7	93 20	93 20
do. 13	7	93 50	93 50
do. 11	6	86 00	86 75
do. 2	5	77 25	77 75
do.Liq.16	4½	85 50	85 50
do. G.-K.4	8	92 75	92 75
do. 15	8	92 50	92 50
do. 18	8	92 25	92 25
do. 9	7	82 75	82 75
do. 10	6	74 75	74 75
Pr.Bdkr. GP.3	8	97 00	97 25
do. 5	8	97 40	97 50
do. 9	8	97 40	97 40
do. 15	8	98 50	98 75
do. 17	8	97 75	97 70
do. 18	8	99 50	99 50
do. 10	7	92 75	92 75
do. 12	6	86 50	86 50
do. 2	5	78 00	78 00
do. Liq.7	4½	87 50	87 25
do.Anteil.M.p St		19 75	19 75
do. G.-K.4	8	90 50	90 50
do. 16	8	90 00	90 00
do. 8, 14	7	85 00	85 00
do. 13	6	76 00	75 50
Pr.C.Bd.GPf.	10	100 40	100 40
do. 24	8	98 25	98 50
do. 27	8	98 60	98 75
do 28	8	100 00	100 00
Pr.C.BdGPf26	7	91 75	91 75
do. 27	6	—	—
Pr. C.Bd. GPf.	5	74 00	74 00
do.MobPf.26	4½	—	—
do. Liqu.-Pf.	4½	84 60	84 90
do. Ant. M. p.St.		7 25	7 25
do. Kom.	10	100 13	100 20
do. 25	8	92 10	92 25
do. 27	8	93 00	93 10
do. 28	8	94 50	96 00
do. 26	7	83 50	83 50
do. 27	6	79 60	79 60
do.	5	73 50	73 50
Pr.HB.GPf.S1	8	97 50	97 50
do. S. 2,3	8	97 00	97 00
do. Ser.4	8	97 00	96 50
do. Ser.11	8	97 00	97 00
do. Ser.12	8	96 70	96 70
do. Ser.13	8	96 75	96 75
do. Ser.14	8	100 50	100 50
do. Ser. 5	7	90 50	90 50
do. Ser. 6	7	90 00	89 90
do.26Ser.7	7	90 90	90 75
do.26Ser.8	6	86 00	86 00
Pr.Hy.B.Pf.1,2	7	86 88	87 00
Pr.Hy.B. GK.1	5	94 75	94 75
do. Ser. 2	8	93 00	93 00
do. Ser. 3	7	88 75	88 75
do. G.-K. 4	6	75 00	75 00
do. Ser. 5	6	75 00	75 00
Pr.Pfb39,40	10	100 00	100 00
do. 41	8	97 50	97 60
do. 47	8	97 50	97 50
do. 50	8	100 00	100 00
do. 46	7½	98 00	98 00
do. 42	7	91 30	91 25
do. 45	6	86 25	86 25
do. Mobil.	4½	—	—
do.Liq.-Pf.	4½	86 75	87 40
do. G.-K.17	8	92 [illegible]	92 50
do. 20	8	93 50	93 50
do. 18	7	85 25	85 25
do. 19	6	77 50	77 50
Rh.H.B.G.2-4	8	98 00	98 00
do. 18-25	8	98 00	98 00
do. 26-30	8	97 75	97 50
do. 31-34	8	98 25	98 50
do. R. 17	7	94 00	94 00
do. Km. 1-3	8	93 50	93 50
do. do. R. 4	5	93 50	93 50
do. do. 5-8	8	97 50	97 50
RhW.BdkGP2	10	100 60	100 70
do. S. 4	8	99 00	99 00
do. S. 6	8	99 00	99 00
do. S. 8	8	99 00	99 00
do. S. 12	8	99 00	99 00
do. S. 13	8	99 00	99 00
do. S. 15	8	99 00	99 00
do. S. 16	8	100 50	100 50
do. S.7,9	7	92 00	91 00
do. S. 10	6	87 00	87 00
do. S. 1	5	87 00	87 00
do.S.11Liq.	4½	85 50	85 90
do.GK24, 2	10	100 10	100 10
do. 26, 4	8	93 00	93 00
do. 26, 5	7	87 50	87 50
do. 27, 6	6	81 50	81 50
do. 23, 1	5	80 00	80 00
Rg.-Rtb.G1-3	8	96 50	96 30
do. 4-6	8	97 00	96 50
do. 1 u. 2	5	75 10	75 10
Sächs.Bkr.6	10	100 30	100 10
do. 7	10	100 30	100 25
do. 3, 4	8	100 00	100 00
do. 5	8	100 00	100 00
do. 8	8	97 62	97 75
do. 16	8	98 25	98 25
do. 17,18	8	99 00	99 00
do. 19 u. 20		98 25	98 25
do. 10	7	95 00	95 00
do. 11	6	85 00	85 00
do. Liqu.	4½	94 70	94 70
do. Kom. 1	6	96 00	96 00
Schl.BkrGPf3	8	96 00	96 00
do. 5	8	96 00	96 00
do. 12	8	96 00	96 00
do. 16	8	97 00	97 25
do. 18	8	99 50	—
do. 21	8	98 50	98 50
do. 22	8	99 75	99 75
do. 7	7	90 25	90 25
do. 11	7	95 50	95 50
do. 9	6	84 50	84 50
do. 2	5	78 10	78 00
do. Liqu.	4½	85 50	86 75
do.Anteil M.pSt.		13 40	13 40
do. Kom. 4	8	91 25	91 25
do. do. 13	8	90 75	90 75
do. do. 15	8	89 90	89 90
do. do. 17	8	89 75	89 75
do. 6	7	84 50	84 50
do. 8	6	—	—
Südd.Bodkr.5	8	97 87	97 87
do. 7	7	93 10	93 00
do. 8	6	87 25	87 25
do. Liq.	4½	87 00	87 25
do.Anteil M.p.St		—	23 25
ThürLdHB 1,3	8	94 90	94 90
do. 5	8	96 00	95 00
do. 12	8	96 25	96 25
do. 14	8	96 50	96 50
do. 15	8	97 50	97 50
do. 16	8	97 00	97 00
do. 7, 9	7	95 25	93 25
do. 10	6	82 75	82 75
do. Kom. 4	8	93 70	93 70
do. do. 13	8	92 50	92 50
do. 18	8	93 00	93 00
do. 6, 8	7	86 25	86 25
do. 11	6	76 25	76 75
Wd.Bdkr.G.5	10	100 10	100 50
do. 6	10	101 75	101 70
do. 3	8	97 00	97 00
do. 9	8	97 25	97 25
do. 11, 12	8	97 00	97 00
do. 20	8	98 00	98 00
do. 22	8	99 75	99 75
do. 24 u. 26	8	100 00	100 00
do. 10	7	91 00	91 00
do. 14	7	91 50	91 25
do. 7	6	91 50	82 00
do. 2	5	77 00	77 50
o.Mob.17	4½	97 00	100 00
W.Bd.18 Liq.	4½	85 00	85 50
do. Kom. 4	8	90 00	90 00
do. 21	8	92 75	92 75
do. 23	8	66 00	96 00
do. 8	7	82 75	82 50
do. 13	6	80 00	80 00
Wrttb.HpB.10	8	99 50	99 50
Ohne Zinsberechnung			
Brl.H.K.O.S.1,2		6 39	6 39
Pr.Hyp.A.B.K.O.		11 25	11 25
Pr.Pfbr.KO1-12		9 15	9 12
Gr Bl.Stdb.4,4½		70 25	70 25

Sachwerte

	Zs.	heute	vor
Bl.Hyp.Bk.GPf.	5	2 15	2 16
Brl.Rogg.A.23	5	7 50	7 50
Brdb. Kr. El.K.	6	—	—
Br.Ha.H.Rog.K.	5	7 50	7 50
Dt.Reg. 23 A1	5	9 00	9 00
Dt.Ldsk.Rogg.	5	—	—
Dt.Zuckerbzw.	6	17 45	17 45
MitteldtscheK.	5	4 18	4 18
Frkf.Pfbr.G.K.	5	2 18	2 18
Getreid.Rt1-3	5	6 70	6 75
do. 4-6	5	9 00	9 00
Hess.St Rg.23	5	6 60	6 50
Kur- u.Nm.Rg.	5	5 95	5.90
Ldsch.GR Pf.	10	8 10	8 10
Ldsch.C.Rogg.	5	6 60	6 51
Lpz.Hp.Bk.G.1	5	—	—
Meckl.Ritt.KR.	5	—	—
M.-Schwer.RA	5	7 70	7 50
Mein.Hyp.B.GK	5	2 25	2 23
Nordd.Gkr.Gd.	5	2 25	2 24
Old.st.K.A.Rg.	5	8 30	8,30
Ostprwk.Kohle	5	10 00	10 00
Pom. Ld.Rog.	70	—	—
Pr.Bodkr.GK.1	5	2 24	2 23
Pr.Cirbd.Rog.	5	7 80	7 80
Pr.Rogg Kom.	5	6 50	6 50
Pr.LPfA.Fg.15	8	—	—
Pr.G.K.11-16	5	—	—
Pr. Kaliw.-Anl.	5	7 08	7 08
Pr.Rogg.-Wrt.	5	7 55	7 55
Prov.Sa.Ld.R.	5	—	—
Rh.W.Bdkr.RK.	5	7 50	7 50
Rogg.Rtb.Bln.	5	6 90	6 90
do. R.12-18	5	6 60	6 60
Sächs.St.Rog.	5	—	7 00
Schl.B.GK.E.1	5	2 30	2 30
do.Ldsch.Rgg.	5	6 10	6 14
Schlw.H.Pr.R.	5	6 60	6 60
Westd.Bd.G.K.	5	2 28	2 28
Westf.Ldb.P.K.	5	12 50	12 50
do. Ldsch.Rog.	5	—	—
Danz.Rogg.SA.	5	5 95	5 95

Schuldverschreibung.

	Zs.	heute	vor
Aschinger	8	95 90	96 0
Basalt Gold-A.	8	82 00	82 60
Conc. Bergb.	7	74 50	75 00
Conc.Spin.Rm	8	76 00	75 75
Cont.Caout Rm	8	93 05	94 25
Daimler-Benz	6	65 37	65 75
Dt. Linoleum	7	80 30	82 00
EngelhardtBr.	8	96 00	96 00
Fahlb. List Rm	8	—	86 00
Hackethal	6	73 00	72 00
Hamburg E.W.	7	93 00	92 75
Hann.M.Egest.	6	58 30	59 50
Harp. Rm-Anl.	7	—	—
Hoesch RmAnl.	8	94 75	94 00
Klöckner Werk	8	91 00	92 00
Krupp, A, B	6	87 90	88 00
do. Rm	6	73 25	73 50
Lpz.Rieb. Rm	10	108 25	108 25
Leopoldgr.Rm	8	84 75	84 00
L.Loewe & Co.	7	80 25	80 75
MarkK.El.L.1	10	100 05	100 40
Min. Achbach	6	71 00	71 10
Mitteld.St.RM	7	76 00	77 00
Mix & Gen. Rm	6	92 00	92 75
NationAutoRm	8	80 00	80 75
Natronz. Rm	7	—	—
Neckar Gd.Anl.	5	64 25	64 25
Neckarwk. Gd.	7	81 00	81 25
Rh.-Main-Don	5	67 00	65 75
Rh. Stahlwk.	7½	—	—
Schles.Cellu.	10	105 00	105 00
Siemens&Hals	6	141 00	144 00
Siem&Schuc	6½	88 00	90 20
Ver.D.Text.Rm	8	73 63	74 25
Ver. Viag Rm	7	82 50	82 50
Ver. Stahl Rm	7	77 90	78 00
Zuckerkrd 1-4	6	86 13	86 25

Konvert. Obligat.

	Zs.	heute	vor
Farben-Bonds	6	88 00	88 25

Ausl. Staatsanleihen

	Zs.	heute	vor
Bosn.Lnd.98	4½	—	—
do. 02	4½	1 20	1 25
do. 95	4½	—	—
Bulg.Gd.-Hyp.	6	—	—
Port.3.Sp.	fr Z	8 80	9 00
Rum. Mon. 29	7	78 50	78 50
Ung.St.R.97	3½	—	1 40
do.G.f.d.eis.T.	3	17 00	16 75
Bukarest 95	4½	16 50	16 90
do. 98	4½	16 50	16 90
Bud.14 abg.	4½	56 63	55 50
Sofia Stadt	5	13 80	14 20
Chil.Hp.GPfb.	5	93 50	—

Ausl. Eisenb.-Oblig.

	Zs.	heute	vor
Arbed	5½	100 00	102 00
Albrechtsbahn	5	—	—
Anat.Eis.S.3	2½	11 90	12 50
Elis. West 83	4	1 60	1 60
do. 90	4	—	—
Lemb.-Czern.	4	9 25	9 25
do. stpfl.	4	—	—
Oest.U.Gold Pr	4	2 70	2 70
do. St.B.	3	—	—
Raab-Oedenb.	3	10 20	—
Rudolfbahn84	4	3 10	3 15
do. Salzkg.	4	1 65	1 62

Aktien

Industrie

	Div.	heute	vor
Adler Portld.	0	35 25	35 50
Adlerhtt.Glas	8	66 00	68 00
A G.f.Bauauef.	0	9 00	9 00
AG.Pappenfab.	0	16 25	16 25
Alexanderwerk	0	10 88	11 00
Alfeld-Delligs.	0	38 00	38 00
Alfeld-Cronau	0	21 00	22 00
All.B.Lenz&Co	0	24 00	64 50
Allg.Bod.-Ges.	0	—	—
Allg.Häuserb	10	56 50	—
AlsenPrtl.Zt.	14	100 00	112 00
Ammend.Pap	12	94 00	96 00
AmperwerkeEl	7	85 50	85 50
Anh. Kohlenw.	6	52 25	—
Ankerwerke	10	164 00	168 00
Annabg.Steing	0	6 13	6 12
Annaw.Cham.	7	72 75	72 75
Annen. Gußst.	6	43 50	46 00
Aschff.Aktbr.	15	134 00	1[illegible]7 00
Askaniawerke	0	31 00	32 00
Atlas-Werke	9	78 00	78 00
Augsbg.-Nbg.	6	11 00	62 87
Augsb.Br.Has.	6	60 00	61 00
Bachm&Lad	10	80 50	80 50
Baer & Stein	7	—	—
BalckeMasch	10	113 50	113 50
Bamb. Mälz.	9	116 75	116 75
BanningMech.	0	9 75	9 75
BarperWalzw	0	33 00	34 00
Bast A.-G.	12	180 50	180 50
Bavaria	14	—	159 50
Bayer. Cellul.	0	—	—
do. El. Lief.	4	—	—
do. El.Werke	6	64 50	66 00
do. Granit	0	22 00	22 50
do. Hartstein	9	95 00	95 00
do. Spiegel	7	31 00	32 00
Bazar	0	44 75	44 75
Bendix Holzb.	0	—	—
Berg-Heckm.	0	22 75	22 00
Brl.-Cors.Met.	0	—	—
do.Dampfmühl	0	—	—
do.Gub.Hutf.	16	135 00	135 00
do.Holzkontor	0	25 00	27 75
Berlin. Kindl	22	480 00	480 00
do. St.-Pr.	24	410 00	418 00
Berl.-Neurode	4	36 25	36 50
Berl. Paketf.	0	—	—
Berth.Messing	0	26 00	26 00
Beton u.Mon.	12	—	—
Bielefeld.Web.	0	45 00	—
Blumenf. Velt.	0	21 25	21 25
Bodg.Schönh.	0	85 00	86 00
BohrischCon	10	92 00	96 50
BolleWeißbier	0	67 50	—
BornaBraunk.	8	—	—
BösperdeWalz	0	33 00	36 50
Bosw.&Knau.	14	167 50	167 50
Brdbg.E.G.W.	6½	76 00	78 00
Brauh.Nürnb.	12	134 00	137 25
Braunk.u.Br.	10	115 00	118 00
Brschw.Kohl.	10	218 00	215 00
do. Jute	4	80 00	81 00
do. Masch.	0	40 00	40 00
Breitenb.P.Z.	12	74 00	74 50
Brem.BesOelf.	4	47 00	47 25
do. Allg.Gas	9	125 50	125 50
do. Vulkan	8	100 00	100 00
do.Wollkäm	10	125 00	126 00
Brüning&Sohn	0	15 00	15 00
Bürstfb.Kränz.	0	—	—
E.Busch opt.In	0	—	—
F.W.Busch Lüd	5	—	—
F. Butzke-P.J.	5	47 00	46 13
Capito& Klein	0	40 00	40 00
Carlshütt.Altw	0	—	27 50
Cart. Loschw.	0	24 00	24 50
Charlotthütte	14	—	—
Chem. Buckau	6	83 00	83 00
do. Grünau	5	41 00	42 00
do. Ind.Gelsk	5	46 25	47 00
do. Pr.Milch	5	40 50	—
do.WrkAlbert	0	25 00	26 00
do.Brockhues	4	36 75	37 75
do. Schuster	5	31 00	31 00
Chillingworth	8	34 75	35 50
Christ.&Unm.	0	—	—
ChromNajork	10	68 25	68 00
Conc. Bergb.	6	57 50	58 50
do. chem.	0	20 75	20 75
do. Spinner.	0	32 00	32 25
Cont.Lin.Zür.	15	104 00	105 50
Corona Fahrr.	0	—	—
Cröllw. Pap.	10	115 00	115 00
Demmer Gebr	0	—	—
Dtsch. Asph.	8	85 00	85 00
do. Babc.Wilc.	9	86 00	86 00
do.Jute-Spinn.	0	—	37 75
do.Post u Eb.V.	0	14 75	14 75
do. Schachtb.	7	76 00	76 50
do. Spiegelgl.	6	56 00	56 00
do.Steinzeug	15	102 00	106 00
Dt. Wollwaren	0	5 00	5 00
do.Metallhdl.	8	81 00	81 00
DischHot.u.VG.	0	—	—
F. G. Dittmann	0	—	—
Dittm. & Gabr.	0	23 50	23 50
Dolerit-Basalt	0	18 75	18 75
Dommitz Ton	18	163 00	165 00
Doornkaat	10	—	—
Osk. Dörffler	10	65 00	65 00
Dortm.Aktbr.	17	168 00	171 00
do. Ritterbr.	20	202 00	—
do. Union	18	181 00	182 50
Dresd.Bauges.	5	30 00	30 00
do. Chromo	8	58 25	58 50
do. Gardinen	10	42 00	43 25
do.Schnellp.	10	35 00	35 00
do. Nähm.Zw.	0	52 88	32 00
Dürn.Metallw	10	95 50	98 00
Dürkoppwerke	0	—	—
Düsseld.Diet.	17	266 50	266 50
DüsEisenhütt	0	45 25	46 25
do. Höfelbrau	6	68 00	70 00
do.Kammgarn	0	50 00	50 00
do.Maschinen	0	—	—
Dyckerhoff	10	62 00	63 00
Egestorff Salz	8	70 25	70 25
Eichenberg	15	—	—
EilenburgKatt.	4	48 00	48 00
EintrachtBrk.	10	114 00	115 50
Eis&EmSprott.	6	21 00	22 75
Elektra Dresd	12	168 50	168 50
El.Wk.Liegn.	10	117 00	117 00
Elsbach & Co.	6	—	—
Em. Gnüchtel	0	20 50	21 00
Engelhardt	13	153 50	154 63
EnzingerWerk	8	59 00	61 75
Erdmannsd.Sp	0	—	—
Erfurt.Schuhf.	0	—	—
Erlang.Baumw	0	73 50	74 50
H. & A. Escher	0	4 00	4 13
Eschw. Bgw.	14	195 50	197 13
Excels Fahrr.	0	8 00	8 00
Falkst.Gard	12	74 75	73 00
Faradit Isol.	0	10 50	11 00
G. Feibisch	20	200 00	200 00
Fein-Jute-Sp.	8	—	37 00
Flensb.Schiff	0	—	—
Carl Flohr	0	—	—
FlötherMasch.	0	—	—
Ford Mot.Co.	10	169 50	169 50
Frkft. Chauss.	7	64 00	64 00
do. Gas	0	—	—
Fkf.M.Pok&W.	0	12 75	13 00
Fraust. Zuck.	0	43 50	44 00
Friedrchshütt.	6	118 00	118 00
R.Frister A.-G.	7	127 50	127 50
Froebe'nZuck	4½	45 00	47 00
Gebr. Funke	6	47 00	47 00
Gebhard&Co.	7	65 25	65 00
Gebhard&Kön	7	63 00	63 00
Gebler-Werke	5	42 75	42 75
Gehe & Co.	4	36 00	35 00
Georg Ceiling	0	—	—
Geism. Fürth	12	151 50	151 50
GeisweiderEis.	6	100 00	100 00
Genschow	5,6	46 50	47 50
GermanPortl	14	—	—
Gerresh. Gas	10	74 50	74 50
Gildemeist.	7½	—	—
J.Girmes&Co	10	—	—
Gladb. Wolle	11	107 50	107 50
Glasf.Brockw.	0	22 00	—
GlasmSchalk	10	129 00	130 00
Glauz.Zucker	3½	60 00	50 25
Glückauf Br.	10	156 25	136 25
Gebr. Goedh.	15	100 50	102 50
Goldina	0	23 25	23 25
Görlitz.Wag.	12	82 00	82 26
Georg Grauert	0	43 00	43 00
Gritzn.Masch.	0	27 25	26 00
Gr.Lichtf Terr.	0	78 00	78 00
Großenhain	12½	102 00	102 00
Großh. f. Getr.	0	102 00	—
C.Großm.Cob	10	67 75	67 75
Gebr. Großm.	0	16 00	16 00
Grün&Bilfing	15	158 00	161 00
GruschwTextil	5	48 50	49 00
Guano-Werke	5	40 25	41 25
E. Gundlach	6	75 00	75 25
Günther & S.	10	71 75	72 00
A.GutmannMa.	0	15 50	16 00
Haberm.&G.	12	83 50	85 50
Hageda	10	80 00	81 00
Hall. Masch.	7	86 00	86 00
Hanauhofbr.	15	156 00	156 00
Hdlsg. f. Grdb.	8	96 00	96 00
Hann. Egest.	0	18 50	—
Harb.Eis.u.Br.	8	54 00	—
HarkortBrück.	0	—	—
do. St.-Pr.	0	—	—
Hedwigshütte	7	82 00	82 00
Heidenau Pap.	0	—	—
Heilmann, Im.	5	—	—
Hein,Lehmann	0	48 00	48 00
Heine & Co.	0	24 00	—
HemmorPrtl.	15	114 25	114 50
Hess u. Herk.	11	122 50	124 25
Hildebr. Mühl.	0	41 25	30 00
Hilgers Verzk.	6	20 00	41 25
HilpertMasch	7	83 00	83 25
Hindr.Aufferm.	7	59 00	60 00
Hirschb.Leder	6	78 75	78 75
Hoffm. Stärke	4	57 00	58 00
Holstenbrau.	14	130 00	133 50
Horch-Werke	0	16 00	17 50
Hourd.Bergm.	0	10 25	10 25
Höxter Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	8	125 00	125 25
Huta,Breslau	10	57 00	57 00
CM.Hutschen	6½	49 00	51 25
Lor.Hutschenr	9	70 25	71 00
Hütt. Kays.Co.	9	125 00	125 00
Ilse Genuß	10	06 75	100 00
Inag	4	71 00	73 00
Industriebau	11	12 00	12 25
Indust.Plaue	10	54 50	55 25
Isenbeck	7	81 00	82 00
Jacobsen W.	6	47 50	48 00
Jeserich	10	32 00	32 00
J.A.John A.-G.	8	34 00	35 00
Max Jüdel Co.	9	95 50	97.75
Jülich. Zuck.	6½	—	—
Kahla Porz.	0	26 00	26 00
Kaiserkeller	0	56 00	56 00
Kali-Chemie	9	114 00	115 00
Kart.Gr.Särch.	7	115 00	115 00
Keramag	12	101 50	105 50
Kirchner & Co.	4	30 00	30 25
Fdr.KlauserSp	0	9 00	9 00
C. H. Knorr	12	161 50	164 00
Köbke & Co.	0	5 55	5 50
KochsAdlernh.	0	00 13	40 13
KoehlmannSt.	4	57 00	69 00
Kolb&Schüle	10	—	—
Kom.&Jeurd.	0	25 00	25 00
Köln.Gas,Elekt	0	—	52 00
Kölsch-Fölz	0	24 00	24 00
König Wilh.	12	210 00	210 05
do. St.-Pr.	17	301 00	305 00
Königsbg.Lg.	12	94 00	94 05
KönigstCdb	12½	93 50	94 00
Kont. Asphalt	5	—	—
Körbisd.Zuck.	0	—	—
Körtings Elekt	7	75 00	75 00
Kötitz. Led.	12½	69 00	69 50
Kraftw.Thür.	10	141 25	141 25
Krauss & Co.	0	73 00	73 75
W. Krefft	8	55 75	55 75
G.Kromschr.	10	84 50	89 00
Kronpr.Metall	0	25 00	25 05
Gebr. Krüger	0	50 50	50 70
Kühltransit	12	100 00	100 00
Kunz Treibr.	10	47 75	47 00
Küppersb.&S.	9	99 50	99 00
Kyffhäus.Hütte	0	52 25	52 50
Laboschin	0	25 00	—
LandréBreit	10	—	83 00
A.&A.Lehmann	0	12 50	12 88
Leipz. Rieb.	12	111 50	112 75
do. Ldkraftw	6½	79 25	79 25
do. PianoZim.	0	6 75	6 75
Leonh.Braunk.	8	134 00	134 00
Leonisch.Wrk.	0	—	—
Lichtenb.Terr.	7	64 00	64 00
Liebermann	0	—	—
Linden. Bräu	10	119 75	119 75
Lindes Eism.	15	133 00	135 00
Lindström	20	390 00	398 00
LingelSchuhf.	0	53 50	—
Lingner-Werk	6	69 25	70 00
C. Lorenz	6	—	—
Löwen-Böhm	12	174 00	176 00
Lüdensch.Met.	6	45 00	46 00
Lüneb. Wachs	6	45 25	46 25
Magdeb. Gas	0	62 00	26 00
do. Bau	15	—	—
do. Bergw.	0	33 75	34 38
do. Mühlen	5	75 00	33 50
C.D. Magirus	0	11 75	12 00
Marie kns.Bg.	0	17 00	18 00
Markt-u:Kuhl	12	111 00	110 25
Martini&Hün	10	—	71 50
Masch.Starke	0	—	—
do. Breuer	0	—	—
do. Kappe	0	9 75	9 75
Maximiliansh.	7	145 00	146 75
M.Web Lind.	10	59 75	59 50
do. Sorau	10	123 50	—
do. Zittau	0	25 25	25 50
H. Meinecke	10	—	—
Meißner Ofen	6	—	44 75
MerkurWolle	12	—	100 00
H.MeyerLikör	12	100 25	101 00
Meyer Kaufm.	0	19 75	19 50
Mez A.-G.	0	75 25	75 50
Mimosa A.G.	18	184 00	188 50
Minimax	5	53 50	53 50
Mix & Genest	8	112 00	114 00
MühleRüning	10	85 00	85 00
MühlheimBgw.	8	82 00	82 50
Müller Gummi	5	86 50	86 50
Münch. Licht	5	89 63	89 63
Mundlos	0	20 00	20 00
Gebr. Müser	6	—	61 00
Nationale Auto	0	9 00	9 38
Natronzellst.	8	—	—
Neckarwerke	9	114 00	115 00
N.Amperkrwrk.	7	80 00	80 00
N. Westend i. L.		152 00	156 00
Niederl.Kohl.	10	106 00	107 00
Niederschl. E.	8	—	—
Nordd. Eisw.	10	72 00	74 00
do. Kabel	12	117 00	122 00
do.Steingut	12	145 00	145 50
do. Trik.Spr.	5	—	—
Nordp. Terr.	0	300 00	300 00
Nordwd.Kraftw	7	150 00	150 00
Nürnbg. Herk.	0	23 00	25 00
Oberb.Ueberl	7	92 00	92 00
Obschl.KoksG	8	62 00	63 00
Odenw.Hartst.	8	—	—
Oeking Stahl	0	29 00	29 00
Öst.Eis.Vk.	3,3S	23 75	23 75
Ostpr.Dampfw	0	—	—
Passage A.B.	0	34 50	34 50
Peipers&Cie.	7	—	—
Pflüger Brief	0	—	—
Phönix Brnk.	6	50 25	52 00
Pinnau Mühlb.	5	—	—
Jul. Pintsch	12	145 00	150 00
Pittler Leipz.	10	122 00	122 00
Plauen Gard.	6	48 50	49 00
do.Tüll.Gard.	0	21 00	21 00
PomEisengieß	0	49 00	49 00
Ponarth Br.	18	170 00	176 50
Pong Spinn.	0	—	—
Pongs&Zahn	14	—	—
Poppe & Wirth	8	55 50	56 25
Porz. Veilsdorf	0	—	—
Porz. Tettau	10	100 00	100 00
A. Prang	0	33 00	33 00
Preßluftwerkz.	0	31 00	31 00
Preßspan Unt.	0	—	—
J. O. Preuß	6	—	—
Preußengrube	6	116 75	116 75
Radeb. Exp.	10	148 00	152 00
RasquinFarb.	4	—	—
Rathgeb.Wag.	8	—	—
Rauchw. Walt.	0	19 00	19 00
Ravensb.Spin.	0	—	—
Reichelbräu	20	168 00	173 50
ReicheltMetall	0	18 00	18 00
J. Reinecker	8	40 00	41 13
Rh.-M.-DonVz.	5	—	—
Rheinfeld.Kr.	10	127 00	128 00
Rhein. Cham.	5	64 50	64 75
do. Elektr. Vz	6	77 50	77 50
do. Metallw	7	73 00	74 00
do. Möbelst.	0	29 50	29 50
do.Spiegelgl	10	105 75	107 00
do. Textilfabr.	0	—	—
do. Zucker	10	108 00	108 00
Rh.-W.Kalkwk	7	—	56 00
do. Stahl u.W.	7	—	—
David Richter	12	50 00	53 50
Fr. Richter	0	—	—
J. D. Riede	5	44 50	44 50
Gebr. Ritter	0	68 00	68 00
Rockstroh-Wk	0	51 25	51 25
Roddergrube	30	600 00	600 00
Ph. Rosenthal	7	54 00	55 00
Rositz. Zucker	0	36 25	36 00
RostockMahn	10	117 25	117 25
Roth-Büchn	22	408 00	403 00
Ruberoidwrk.	6	37 75	37 75
RückforthNchf.	0	45 00	46 00
Runge-Werke	0	—	—
Ruscheweyh	0	55 00	55 50
Sächs. Gußst.	0	—	—
S. Thür. Zem.	6	60 00	63 00
do. Webstuh	6	41 63	42 00
Sachtleben	12	124 50	124 50
SalineSalzg.	10	—	—
Sangersh. Ma.	6	96 00	96 50
G. Sauerbrey	9	10 50	10 50
Saxonia Zem.	10	—	—
Schering	15	298 00	296 00
Schieß-Defries	7	—	—
Schlegel,Sch	14	147 00	148 50
Schl.EgZk.P.	8Z	—	—
Schl. Brgwk.	10	69 50	60 00
do. Zellulose	10	51 25	51 25
do. Lein.Kram.	0	3 63	4 13
do. Textilwerke	0	4 63	4 88
do. Textil Gen.	0	—	—
Schöffh.Bind.	20	190 00	187 50
W. A. Scholten	0	—	—
Schönbck.Met.	0	—	—
Herm. Schött	0	03 00	23 00
Schüchterm.	6	64 75	64 75
Fr. Schulz jr.	3	—	—
Schwabenbr.	16	151 50	153 00
Schwand Ton	10	—	—
Schwaneb.P.Z.	7	65 00	65 25
Schwelm. Eis.	8	—	—
Segall Strpfw	0	18 75	18 50
Seidel &Naum.	0	25 25	25 00
F. Seiffert Co.	10	120 50	120 50
Dr Selle	10	117 00	117 00
Sieg.-Sol.Gas	0	6 50	50
Siegersdf.Wk.	0	39 50	40 50
SiemGlasind.	10	87 75	87 75
Sinner A.-G.	10	63 00	68 00
Somag	11	45 50	45 50
Sond.&Stier A	0	165 00	165 00
Sond.&Stier B	0	44 25	44 25
Spinn. Renner	0	—	—
SprgstCrb.	5,95	—	78 00
Stader Leder	6	58 75	59 00
Stadtbg. Hütte	0	49 75	49 75
Staßf. Chem.	0	26 00	25 00
do. Genuß	0	—	3 75
SteatitMagn.	11	90 00	92 00
Steiner & S.	0	42 50	40 00
Steinf.Waggon	7	—	—
Stgt. Colditz	7	39 00	39 00
Stettin. Cham.	5	40 00	40 00
do. Genuß	0	—	—
do. El.Wrk.	12	93 50	93 00
do.Oderwerk	5	38 00	38 00
do. Pap.u.P.	4	—	—
do. Portl.Zt.	6	—	—
Stick. Plauen	8	69 50	71 00
R. Stock & Co.	7	65 00	65 00
H.Stodieck&C.	8	77 25	77 00
GbrStollwerck	9	68 75	68 75
StralauGlash	10	—	—
Strals.Spielk	18	163 00	133 00
Sturm A.-G.	0	15 00	13 75
Südd. Immob.	8	28 00	28 00
Südd.Zucker	12	130 50	130 50
Tack & Cie.	9	—	—
Tafelglas	7	87 00	87 00
Tel.J.Berliner	2½	—	—
Telt.-Kan. MpS.		38 00	38 00
Tempelhof. Feld		24 50	25 00
Terr.N. Bot.G.	0	24 00	24 00
do.Rud.-Joh.	10	250 00	25[illegible] 00
do. Südwest i.L.		255 00	255 00
Teuton.Misb.	12	155 25	155 25
Thale Eisen	0	—	—
Thiel & Söhne	0	—	—
Fr. Thomee	4	—	—
Thür.Bleiweiß	0	—	—
do.Elekt.u.Gas	9	130 00	130 00
Tietsch Porz.	0	12 00	12 00
TrachenbZuck	0	30 50	30 25
Triptis A.-G.	8	36 50	36 50
Triton-Werk	11	55 50	57 00
Triumphwrk.	15	103 00	103 00
v.Tuchersche	10	101 00	103 00
Tuchf. Aach.	12	102 00	102 25
Tüllfabr.Flöha	4	30 50	30 50
Unger Gebr.	2	32 25	32 25
UnionBauges	0	28 00	28 00
Union chemFb	0	42 25	43 25
do. Werkz	6	68 00	68 00
Varzin.Pap.	10	—	56 00
Veithwerke	0	—	—
Ver.Bautz.Pap	9	44 00	44 50
do. Brl.Mörtel	9	—	—
do. Böhlerst.	10	112 00	112 00
do.ChemChar	3	49 50	49 50
do. Dt.Nickel	12	109 75	113 00
do. Flanschen	0	47 00	47 00
do. Glanzstoff	0	85 00	85 00
do. Gothan.W.	8	89 50	89 50
do. Gumb.Ma.	0	32 25	32 50
do.Harz.Port	10	64 00	64 50
do.Jute-Sp.B.	0	—	—
do. Laus. Glas	0	30 00	30 00
do.Märk.Tuch	0	29 00	29 00
do.Met.Haller	4	—	—
do. Mosaik	11	111 00	112 00
do. Pins.-Fab.	0	12 75	—
do.Pt.Schim	15	103 00	102 00
do.Schmirge	0	17 50	17 75
do.Schuh Bern	0	26 00	26 00
do.Smyrn-T.2	7	120 00	120 00
do.Zyp.Wiss.	10	133 50	133 50
do. Thür. Met.	4	30 00	27 75
do. Trikot	10	—	—
do.Ultramar.	12	121 00	121 25
VeritasGummi	0	—	—
Viktoriawerke	6	42 00	42 50
Vogt & Wolf	6	—	82 00
Vogtl. Masch.	8	35 00	35 00
Vogtl. Spitz.	11	70 00	70 00
Vogtl.Tüllfab.	5	36 00	35 75
Vogt&Hoeffner	6	150 00	150 00
Volkstädt.Porz	0	10 50	10 75
Voltohm	4	26 50	26 50
VorwärtsSpin.	0	—	—
VorwohlPortl	12	90 00	90 00
Wagner&Co.	0	38 50	38 50
Wanderer Wk	0	35 00	35 00
Warstein. Eis.	8	108 50	110 00
Wassw.Gelsk.	9	118 00	119 88
Wayss&Freyt.	8	42 00	44 00
Aug Wegelin	6	—	—
Weg.&Hübner	5	—	—
Wenderoth	7	—	—
WerschWeißf	10	—	—
Westd. Hdlsg.	0	—	—
Wstf.D.Hamm.	5	67 00	67 00
Westfäl.Kupf.	0	32 75	33 25
WickrathLeder	0	—	—
Wickül.Küpp.	14	190 00	190 00
WieslochTonw	0	—	—
H. & F. Wihard	0	15 00	15 00
WilkeDampfk	10	60 00	60 00
Wilmsdf.Rhng	0	—	65 00
Wissner Met.	8	35 00	35 00
Witt.Gußstahl	0	35 00	35 00
WittkopTiefb	10	76 00	75 25
Wrede Mälz.	10	—	—
Wunderlich	9	44 50	—
Zeiss Ikon	6	70 00	75 00
Zeitz. Masch.	8	57 25	—
ZellstWaldhVz	6	78 00	77 50
Zck.Kl.Wanzlb	8	97 50	97 00
Zuckerf.Rastb	4	31 00	31 50

Banken

	Div.	heute	vor
Bad. Bank	11	134 00	134 00
Bk.el.W.Lit.B	10	86 00	90 00
do. Vorz.	4½	—	67 25
Bk.v. Danzig	7½	—	—
Bk.f.Schl.Hlst.	8	122 00	122 00
Barm.Kreditb.	6	42 50	41 75
Berg.Mrk.Ind.	0	—	—
Berl.Hyp. Bk.	12	212 00	215 00
Berl.Kass.Ver.	8	87 00	89 00
B.Han.Hyp.-B	10	144 00	144 00
Danz.Hyp.-Bk.	9	128 00	128 00
Danz.Privatb.	9	89 75	89 75
Dess. Landbk.	8	85 25	85 50
Dt.-Asiat. Bk.	5	33 00	33 00
do. Ansiedl.Bk.	8	90 00	90 00
do. Eff.u.Wchs.	7	96 25	96 25
do.Hyp.B.Brl.	11	127 00	128 25
do.Uebers.Bk.	7	79 00	80 00
Getr. Kreditb.	8	94 00	94 00
Hallesch.B.V.	10	99 00	98 00
Hamb.HypBk.	10	144 00	144 00
Hannov.Bdkr	12	217 00	217 00
Leipz.Hyp. B.	10	141 75	142 00
Leipz. Immob	10	71 25	71 00
Lübeck. Kom.	8	102 00	103 00
Luxembg. Int.	0	2 80	3 00
Mecklbg. Bk.	10	135 00	135 00
do. Dep.u.W.	11	122 00	122 00
do. Hyp.u.W.	10	134 50	135 25
do.Strel.Hyp.	10	144 25	144 25
Meining.Hyp.	10	158 25	158 25
Mitteld.Bdkr.	12	198 00	198 00
Niederlaus Bk.	9	97 00	97 50
Nordd.Grdkr.	10	158 25	158 00
Oldenb. Ldbk.	9	112 50	112 50
do. Spar- u.L.	9	117 00	117 00
Plauener Bk.	10	95 50	95 50
Pr.Bdkr.-Bk.	10	136 50	138 50
Pr.Pfdb.-Bk.	12	164 00	167 00
Rhein.Hyp.-B.	10	132 00	133 00
Rh.Westf.Bd.	11	141 00	141 50
Rostocker Bk.	8	114 00	114 00
Sächs. Bank	11	142 50	142 50
do. Bod.Kr.A.	12	142 00	142 00
Schl.Bodkr.B	10	136 50	138 50
Schl.Holst.B.	12	112 50	112 50
Südd. Bodkr.	10	142 25	142 25
Ung.Kred.	5,5P.	—	—
Vereinsb.Hb.	10	98 00	99 00
Westd Bodkr.	10	140 50	140 50

Verkehr

	Div.	heute	vor
Brdbg.Städtb	1,5	65 00	67 00
do. La. B	4½	63 50	64 50
Brschw. Ld.E.	0	—	—
CzakathAgram	5	7 50	10 00
Dt.Eisenbbetr	7	—	—
Eut.-Lüb. La.A	3	—	—
Gr.Kassl.Strb.	4	54 50	54 50
do. Vorz.	7	87 00	87 00
Halbst.-Blkbg.	5	—	—
Halle-Hettst.	2½	24 00	24 00
Hann.Straßb.	10	90 00	90 00
Königsb.Cranz	4	—	—
Kopenh.Dampf	6	—	—
Liegn.-R.La.A	2	—	—
do. La. B	6	—	—
Lübeck-Büch.	5	—	—
Luxb.Pr.H.	17,5F	—	—
Mecklbg.Fr.W.	6	—	—
do. St.-A.La.A	6	—	—
Neptun Dampf	0	—	—
Niedbarn.Eisb.	0	—	—
Niedlaus.Eisb.	1	—	—
NordhWernig	3½	—	—
Pennsylvania		—	—
Rint.-Stadt A	6	—	—
do. Lit. B	6	—	—
Schles.Dampf.	0	—	—
Stettin.Dampf.	0	—	—
Zschip.Finst.	14	—	—

Kolonial-Werte

	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	0	65 25	65 25
Kam. Eb.-Ant	0	4 00	—
Neu-Guinea	10	205 00	211 00
Ostafr.Eb.i.L.	P	10 75	10 50